

€ 7,50

SEFARDINEWS

Zeitschrift des Vereins bucharischer Juden Österreichs
Журнал бухарских евреев Австрии

Ausgabe 37

September
Oktober
November
2021

Rosch HaSchana 5782

Spezial:

The Jad Bejad Times



Liebe Gemeindeglieder,

Liebe Brüder und Schwestern,

wieder geht ein Jahr zu Ende, das maßgeblich von der COVID-Pandemie geprägt wurde. Seit vielen Monaten müssen wir auf zahlreiche Zusammenkünfte und gemeinsame Feiern verzichten. Ich bin aber trotzdem stolz, dass wir nicht auf Veranstaltungen und Schiurim verzichten mussten, haben wir sehr talentierte Gemeindeglieder, die dafür sorgten, dass wir unser Programm online, also im Internet und durch dessen verschiedene Möglichkeiten zu Ihnen nachhause bringen konnten. „Rosch haSchana“ ist ein Tag der Freude und wir können dankbar sein, dass wir auch in diesen schwierigen Zeiten, wenn auch nur digital, immer näher rücken.

Wenn wir das jüdische Neujahrsfest begehen, sollten wir einen Moment innehalten und auf das vergangene Jahr zurückblicken, aber auch voll Ehrfurcht uns auf das kommende vorbereiten. Nach „Rosch haSchana“ kommen besinnliche Tage der Ehrfurcht, Einkehr und Buße, die mit „Jom Kippur“, dem Versöhnungstag enden. Gerade in dieser herausfordernden und belastenden Zeit sollten wir Frieden schließen; nicht nur mit den Menschen, mit denen wir im vergangenen Jahr uns überworfen haben, sondern auch mit belastenden und dunklen Gefühlen. Als Gemeinde haben wir bewiesen, wie stark unser Zusammenhalt ist, wenn wir gemeinsam für eine tolle Zukunft arbeiten.

Gerade auf unsere Jugend bin ich sehr stolz, da diese in der letzten Zeit viele Entbehrungen erfahren hat. Die gemeinsame Zeit mit Gleichaltrigen war sehr eingeschränkt und viele kümmerten sich liebevoll um ihre Familie. Die Belastung durch den Fernunterricht und dem Fehlen der Sozialkontakte mussten sie meistern. Doch ich habe gesehen, welche herausragenden Leistungen die jungen Menschen unserer Gemeinde geleistet haben und ich möchte mich herzlich bei ihnen dafür bedanken. Gleichzeitig möchte ich die junge Generation dazu einladen, sich bei uns im Verein Bucharischer Juden einzubringen. Es ist so wichtig, dass auch Außenstehende sehen, welche Leistungen wir gemeinsam erbracht haben und dass wir aus der österreichischen Gesellschaft nicht mehr wegzudenken sind. Für unser Miteinander, für den Schutz und die Stärkung unserer Gemeinde möchte ich aufmerksam werden und lade Sie dazu ein, diesen Weg im kommenden Jahr gemeinsam zu gehen.

In diesem Sinn wünsche ich Ihnen und Ihren Familien herzlich „Schana tova u'metuka“.

Shlomo Ustoniazov
Präsident VBJ

Уважаемые члены общины!

Поздравляю вас с традиционным и светлым праздником Рош ха Шана. С этого дня начинается отсчёт еврейского нового года. Этот праздник приходится на 1-2 день



месяца тишрей и отмечается евреями всей планеты в честь сотворения мира. По традиции считается, что в этот день предопределяются судьбы людей и события всего следующего года. Это время, когда Всевышний вершит суд над людьми. В синагогах трубят в шофар, призывая к переосмыслению наших поступков, покаянию и доброте помыслов. Это обращение к сердцу каждого человека. Как известно слово шофар происходит от слов «исправление, улучшение». Традиционно празднование связано с поздравлениями родных, близких и друзей, пожеланиями добра, молитвами о благополучии, и яркими семейными застольями. В эти дни принято носить белые одежды, символизирующие душевную чистоту и чистоту помыслов. Дорогие члены общины!

Пусть праздник Рош ха Шана принесёт вам и всему народу Израиля, мир, настоящий жизненный успех, верную удачу, любовь, счастье и благополучие. Я желаю, чтобы наша жизнь сопровождалась милосердием, добротой и искренним уважением друг к другу. И были услышаны молитвы нашего народа, и послано благословение Всевышнего. Чтобы вкусная хала и медовые яблоки делали этот год сладким, радостным, счастливым и мирным!

Хаг самеях!

Шломо Устониязов,
Президент общины
бухарских евреев.

Der VBJ Vorstand wünscht Ihnen “Schana tova u’metuka” und vor allem Gesundheit!



SPENDENKONTO VBJ: IBAN AT57 1200 0006 0421 0401

IMPRESSUM:

VBJ – Verein Bucharischer Juden,
A-1020 Wien, Tempelgasse 7
Email: office@vbj.or.at, Web: www.vbj.or.at, Facebook:
sefardinews
Tel: 01 3615527, Mobil: 0660/1881230

Vorbehaltlich Satz- und Druckfehler. Für eingesandte Texte, Anzeigen und Fotos wird keine Haftung übernommen. Des Weiteren geben die Meinungen der eingesandten Texte nicht die Meinung der Redaktion wieder.

Urheberrecht:

Sämtliche durch SEFARDINEWS erstellten Inhalte und Werke unterliegen dem österreichischen Urheberrecht. Jegliche Vervielfältigung, Bearbeitung, Verbreitung sowie sonstige Art der Verwertung bedürfen der vorherigen schriftlichen

Zustimmung von SEFARDINEWS. SEFARDINEWS haftet nicht für eingesandte Inhalte, Manuskripte und Fotos. Insbesondere werden Inhalte Dritter als solche gekennzeichnet. Sollten trotzdem Urheberrechtsverletzungen auffallen, bittet SEFARDINEWS um einen entsprechenden Hinweis. Ab Kenntnis entsprechender Rechtsverletzungen wird SEFARDINEWS derartige Inhalte umgehend entfernen.



Wohlfühloase
Dehnpark

Wiens Wohlfühloase wächst.

Für dich. Damit du dich gut erholen kannst,

- schauen wir darauf, dass mehr als die Hälfte der Gesamtfläche Wiens Grünraum bleibt.
- erhalten wir großflächige Landschaftsräume in und um Wien.
- schaffen und erneuern wir 400.000 m² Parkfläche.

Stadt
Wien

Entdecke deine Wohlfühloase unter
wien.gv.at/freizeit/erholung

Liebe Brüder und Schwestern,



wir begehen bereits das zweite Neujahrsfest während der Pandemie, die von uns allen viel abverlangt. Aber ich bin stolz auf unsere Gemeinde, die es geschafft hat, auch in dieser so schwierigen Zeit zusammenzuhalten. Wir haben es nicht nur geschafft in Kontakt zu bleiben, sondern auch mithilfe der digitalen Medien weiter gemeinsam uns zu treffen und zu lernen. Ich bin mir bewusst, dass dies sehr viel Kraft von Ihnen verlangt hat, aber diese Leistungen haben nochmals das jüdische Leben in Österreich gestärkt. Seit einigen Jahren sorgen wir als bucharische Gemeinde dafür, dass dieses jüdische Leben auch mit einer Infrastruktur versorgt wird, um die uns viele Gemeinden in Europa beneiden. Nicht nur koschere Geschäfte, Restaurants und Caterings gibt es mittlerweile, auch für die „geistige Nahrung“ durch Synagogen, Schiurim, Kinderbetreuung, etc. ist gesorgt. So sind wir sehr stolz, dass mit „Bibi Sarah“ ein Kindergarten eröffnet wird, der sich um das wertvollste, nämlich unsere Kinder, sorgt.

Genau wie Präsident Shlomo Ustoniazov in seiner Grußbotschaft zum neuen Jahr, möchte auch ich großen Dank an unsere Jugend aussprechen, für die die letzten Monate sehr belastend waren. Sie konnten sich kaum mit Freunden treffen, mussten ihr Lernpensum im Heimunterricht schaffen, ihre Eltern unterstützen und gleichzeitig auch auf Familienfeiern verzichten. Viele engagierten sich aber auch ehrenamtlich in der Gemeinde und ich möchte ihnen besonders danken und alle ermutigen, aktiv am Leben der jüdischen Gemeinde

teilzunehmen. Wir haben seit Jahren in Österreich viel erreicht, aber es gibt dennoch noch viel zu tun. Unser Bemühen, auf die Erfolgsgeschichte bucharischer Juden aufmerksam zu machen, wurde im letzten Jahr auch nicht von der Pandemie behindert. Ich durfte mich (wenn auch oft nur digital) mit zahlreichen Vertreterinnen und Vertretern aus Politik und Wirtschaft treffen und mich austauschen. Ich darf Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, versichern, dass alle von unseren Leistungen begeistert sind, die wir in nur wenigen Jahren nach der Immigration geschaffen haben. Leider wissen noch immer viele nicht über unsere Geschichte Bescheid, aber wir arbeiten daran, diese einem möglichst großen Personenkreis zukommen zu lassen.

Wie aber in der Politik üblich, gibt es Kräfte, die bewusst unsere Leistungen schmälern und sogar behindern wollen. So besteht noch immer das Problem, der ungerechten Verteilung von Förderungen innerhalb der IKG. Während einige Vereine überproportional mit Geld überschüttet werden, wird unserer Gemeinde nur eine Mindestleistung zugestanden, die bei weitem nicht unserer Leistung entspricht. Hier möchte ich mich vor allem bei den vielen Freiwilligen und SpenderInnen bedanken, die es ermöglichen, dass das Gemeindeleben nicht nur aufrechterhalten wird, sondern sogar wächst. Das ist Beweis dafür, dass Geld nicht dafür ausschlaggebend ist, ob eine Gemeinde überleben kann, sondern ihr Zusammenhalt, die Liebe und ehrliche Leistung. Die herabwürdigende Politik von Oskar Deutsch gegenüber der bucharischen Gemeinde wird aber dennoch weiterhin von ihm fortgesetzt. Auch der von ihm verursachte Impfskandal hat wieder einmal mehr gezeigt, dass er nicht am Wohl der jüdischen Gemeinde, sondern nur am eigenen interessiert ist. Die anti-bucharische Agenda der IKG dient dazu, eigene Fehler zu kaschieren und die Leistungen der bucharischen Gemeinde zu mindern. Dies alles zielt nur darauf ab, dass Oskar Deutsch seinen Posten behalten kann.

Unsere Gemeinde ist im Moment vielen Prüfungen ausgesetzt. Da wir aber weiter Zusammenhalten und an einer gemeinsamen Zukunft arbeiten, werden wir am Ende reich belohnt werden. Die kommenden Feiertage geben Möglichkeit, Umkehr und Buße zu tun, richten aber unseren Fokus auch auf eine blühende Zukunft. In diesem Sinn wünsche ich Ihnen und Ihren Familien

Schana tova u'metuka
Israel Abramov, Obmann VBJ



Дорогие братья и сестры,

Уже второй Новый год встречаем во время пандемии, которая потребовала от всех нас очень много. Но я горжусь нашей общиной, которая сумела сплотиться даже в такое трудное время. Нам удалось не только поддерживать связь друг с другом, но и продолжать встречаться и учиться вместе с помощью цифровых медиа. Я знаю, что это потребовало от вас много сил, но эти достижения еще раз укрепили еврейскую жизнь в Австрии. Уже несколько лет мы, бухарская община, заботимся о том, чтобы эта еврейская жизнь была обеспечена инфраструктурой, которой завидуют многие общины в Европе. Здесь есть не только кошерные магазины, рестораны и кейтеринги, но и “духовная подпитка” через синагоги, уроки Торы, присмотр за детьми



и т.д. Поэтому мы очень гордимся тем, что открывается детский сад “Биби Сара”, который заботится о самом дорогом – о наших детях.

Как и президент Шломо Устониязов в своем поздравлении с Новым годом, я также хотел бы выразить огромную благодарность нашей молодежи, для которой последние несколько месяцев были очень напряженными. Они практически не могли встречаться с друзьями, должны были справляться с учебной нагрузкой на домашнем обучении, поддерживать родителей и в то же время отказываться от семейных праздников. Однако многие также занимались волонтерской деятельностью в общине, и я хотел бы выразить им особую благодарность и призвать всех активно участвовать в жизни еврейской общины. За годы работы в Австрии мы много добились, но нам еще многое предстоит сделать. Нашим усилиям по привлечению внимания к истории успеха бухарских евреев не помешала и пандемия прошлого года. Мне удалось встретиться и обменяться идеями (хотя зачастую только в цифровом формате) с многочисленными представителями политики и экономики. Позвольте заверить вас, дорогие читатели, что все с энтузиазмом относятся к нашим достижениям, которые мы создали всего за несколько лет эмиграции. К сожалению, многие до сих пор не знают нашей истории, но мы работаем над тем, чтобы донести ее до как можно более широкого круга людей.

Однако, как обычно бывает в политике, существуют силы, которые намеренно хотят принизить и даже помешать нашим достижениям. Например, до сих пор существует проблема несправедливого распределения финансирования внутри ИКГ. В то время как некоторые объединения получают непропорционально много денег, нашей общине предоставляется лишь минимальное пособие, которое далеко не соответствует нашей деятельности. Здесь я хотел бы особо поблагодарить многочисленных волонтеров и пожертвователей, благодаря которым жизнь

общины не только сохраняется, но и развивается. Это доказательство того, что не деньги являются решающим фактором для выживания общины, а ее сплоченность, любовь и честная работа. Тем не менее, пренебрежительная политика Оскара Дойча по отношению к бухарской общине продолжает проводиться. Вызванный им скандал с вакцинацией еще раз показал, что он заинтересован в благополучии не еврейской общины, а только в своем собственном. Антибухарская повестка дня ИКГ служит для сокрытия собственных ошибок и умаления достижений бухарской общины. Все это направлено только на то, чтобы Оскар Дойч смог сохранить свой пост.

В настоящее время наша община сталкивается со многими испытаниями. Однако, если мы будем продолжать держаться вместе и работать над общим будущим, в конечном итоге мы будем богато вознаграждены. Наступающие праздники дают возможность для раскаяния и исправления, но также направляют наше внимание на процветающее будущее. Исходя из этого, я желаю вам и вашим семьям

Шана това у'метука

Израиль Абрамов, председатель VBJ

איך אומרים?...?

Prof. (FH) Mag. Julius Dem, MBA

Allgemein beeideter und gerichtlich zertifizierter
Dolmetscher für Hebräisch

יוליוס דם

מתורגמן מוסמך לשפה העברית

ÜBERSETZUNGEN - DOLMETSCHUNGEN
DOKUMENTE, VERTRÄGE, BEGLAUBIGUNGEN, ETC.
DEUTSCH - HEBRÄISCH / HEBRÄISCH - DEUTSCH

תרגומים

תעודות, חוזים, אימותים, וכו'
גרמנית - עברית / עברית - גרמנית

טל': +43 699 11788119 Mobil:


דוא"ל: julius@dem.co.at E-Mail:

www.dem.co.at

bmeia.gv.at

Ein gutes Neues Jahr

Shana Tova u Metuka

 **Bundesministerium**
Europäische und internationale
Angelegenheiten

Zum Neujahrsfest Rosch Haschana 5782 wünscht das Bundesministerium für europäische und internationale Angelegenheiten allen Leserinnen und Lesern alles erdenklich Gute im persönlichen und beruflichen Bereich. In der Hoffnung auf Gesundheit und Frieden! **Ein gutes Neues Jahr – Shana Tova u Metuka**

Sie haben Fragen an das Bundeskanzleramt?

@ service@bka.gv.at



0800 222 666
Mo bis Fr: 8–16 Uhr
(gebührenfrei aus ganz Österreich)



+43 1 531 15-204274



Bundeskanzleramt
Ballhausplatz 1
1010 Wien

Grußworte von Bundeskanzler

Sebastian Kurz

Sehr geehrte Damen und Herren,

das vergangene Jahr war für uns alle aufgrund der Pandemie mit viel Entbehrungen verbunden. Familien konnten sich nur eingeschränkt besuchen, viele Betriebe waren gezwungen zu schließen und manche leiden noch immer unter den gesundheitlichen Folgen von COVID-19.

Grund genug also, statt in die Vergangenheit in die Zukunft zu schauen. Das Neujahrfest Rosh-Ha-Shana ist dazu ein freudiger Anlass. Gemeinsam dürfen wir dankbar sein, wieder im Kreis der Familie feiern zu können und so wieder zur ersehnten Normalität zurückzukehren.

Ich darf mich an dieser Stelle im Namen der Bundesregierung bei der ganzen jüdischen Gemeinde Österreichs für die hervorragende Zusammenarbeit während der Pandemie, aber auch darüber hinaus bedanken.

Auf ein gutes und süßes neues Jahr - shana tova umetuka 5782!

Sebastian Kurz
Bundeskanzler der Republik Österreich



Liebe Leserinnen, Liebe Leser,



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament



© Parlamentsdirektion / PHOTO SIMONIS

ein neues Jahr – sei es ein Kalenderjahr oder ein Lebensjahr – ist immer verknüpft mit der Hoffnung, es möge besser, jedenfalls aber nicht schlechter werden. Diesmal ist dieser Wunsch von besonderer Bedeutung, hat uns doch die Coronapandemie drastisch vor Augen geführt, wie leicht unser stark vernetztes Zusammenleben in den verschiedensten Bereichen ins Wanken geraten kann und wie sehr wir weit über sämtliche Grenzen hinaus aufeinander angewiesen sind.

Aufgabe des österreichischen Parlaments war und ist es, im Sinne aller Menschen,

also im Sinne des Souveräns, zu handeln, Minderheiten zu schützen und die Anliegen der Bürgerinnen und Bürgern zu vertreten. Mit Umsicht und aller nötigen Sorgfalt haben Nationalrat und Bundesrat, im Schulterschluss und über die Fraktionsgrenzen hinweg, schnell, aktiv und effizient reagiert, um die Bevölkerung zu schützen und einen

Weg durch die Krise zu finden. Das Parlament hat bewiesen, dass es auch in Krisenzeiten handlungsfähig ist und zuverlässig im Sinne des Gemeinwohls handelt.

Aber Zeiten der Herausforderungen sind oft auch Zeiten besonderer Leistungen. Arglosigkeit und Verantwortungslosigkeit sind keine guten Begleiter aus der Krise. Der Weg daraus ist keine Einbahnstraße, die von der Politik ausgeht. Auch unser persönliches Verhalten bestimmt wesentlich die Zukunft mit. Jedenfalls bin ich zuversichtlich, dass wir diese schwierige Zeit gemeinsam gut bewältigen.

Möge das neue Jahr Ihnen und Ihren Familien Glück, Erfolg und Gesundheit bescheren sowie den Mut und die Kraft, Herausforderungen, wo und in welcher Form auch immer sie einem begegnen, anzunehmen und zu bewältigen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen allen ein zuversichtliches Fest „Rosh Haschana“ und ein „gutes und süßes Jahr 5782“ - Schana Tova!

Ihr

Wolfgang Sobotka
Präsident des Nationalrates

Interview

Mag. Lukas Mandl

Europaabgeordneter

SN: Wie sind Sie in die Politik gekommen?

Europaabgeordneter Mag. Lukas Mandl (LM):

Begonnen hat alles mit meiner Wahl zum Klassensprecher und der kurz danach stattfindenden Volksabstimmung über den Beitritt Österreichs zur EU am 12. Juni 1994. Das hat mich fasziniert, da habe ich mich engagiert.

SN: Würden Sie jungen Menschen den Weg in die Politik nahelegen?

LM: Ja, und zwar dann, wenn man über andere Menschen gut denkt, wenn man von Herzen gern für sie da sein will und wenn man ein konkretes Ziel hat oder ein paar konkrete Ziele. Ich meine damit nicht Karriereziele, sondern wenn man etwas verändern will.

SN: Wie wirkt sich die Coronakrise auf Ihre Arbeit aus?

LM: Einerseits gehört zum Schönsten an meiner Arbeit, täglich mit verschiedenen Menschen persönlich zu tun zu haben. Das Persönliche ist in den Lockdowns weggefallen und das war persönlich hart und für die Arbeit eine echte Erschwernis. Andererseits konnte ich in Online-Gesprächen mit vielen Menschen daheim in Kontakt sein, während ich in Brüssel sein musste oder umgekehrt. Hier haben sich neue Möglichkeiten der Bürgerbeteiligung ergeben, die ich in meiner parlamentarischen Arbeit beibehalten möchte.

SN: Im Moment kommt es zu einer weiteren Pandemie, dem Antisemitismus. Wie erleben Sie diese Bedrohung?

LM: Der Antisemitismus wächst auch in Europa, auch bei uns in Österreich. Das muss uns betreffen machen. Aber das muss uns auch zu konkreten Handlungen bringen. Jüdisches Leben muss sich angstfrei und voll entfalten können - das gilt überall und bei uns im Land und auf dem gesamten Kontinent müssen wir es sicherstellen. Dafür ist viel zu tun. Ich lese nicht nur aufmerksam die Zahlen, Daten und Fakten über antisemitische Vorfälle bei uns. Ich höre auch mit Entsetzen von jüdischen Freunden und Bekannten, wie sie sowohl im persönlichen Umgang als auch im Internet antisemitischen Angriffen ausgesetzt sind. Dagegen müssen wir mit aller Klarheit vorgehen. Die österreichische Bundesregierung ist hier sehr konsequent. In meiner parlamentarischen Arbeit auf Europaebene treibe ich den Kampf gegen Antisemitismus voran.



SN: Welche Pläne gibt es für eine EU-weite Bekämpfung des Antisemitismus?

LM: Die EU muss nach innen und außen alle drei Formen des Antisemitismus bekämpfen: den hässlichen europäischen Antisemitismus; den neuen Antisemitismus, der durch den politischen Islam Europa gefährdet; und den Antizionismus, der sich gegen den einzigen jüdischen Staat der Welt, Israel, richtet. Klar muss dabei immer sein, der Kampf gegen Antisemitismus ist nicht die Sache jüdischer Menschen allein, sondern jedes anständigen Menschen. Antisemitismus richtet sich gegen jüdische Menschen, gefährdet aber unsere gesamte Zivilisation. So kann sich eine Gesellschaft nur bezeichnen, wenn jüdisches Leben in Sicherheit und Freiheit möglich ist. Im Sinne der Bekämpfung des Antisemitismus in seinen drei Erscheinungsformen sind viele Maßnahmen zu setzen, von der EU-Außenpolitik bis zur Verankerung in Programmen und Vorgaben für die Mitgliedsstaaten.

SN: Gilt es Ihrer Meinung nach in „alten“ und „neuen“ Antisemitismus zu unterscheiden?

LM: Das drückt sich in der Unterscheidung der vorhin genannten Formen von Antisemitismus aus. Der Antisemitismus ist eine kranke Ideologie, die in verschiedenen Zeiten verschiedene Formen annimmt und immer schon bei den Anfängen zu bekämpfen ist. Deshalb müssen wir so aufmerksam sein.

SN: Israel hat leider noch immer einen „schlechten Ruf“ in Europa. Wie sind Ihre Beziehungen zu Israel?

LM: Bei vielen Menschen und auch bei vielen meiner Kolleginnen und Kollegen im Europaparlament hat Israel einen guten Ruf. Wer sich auskennt, weiß, wie sehr Israel als einzige rechtsstaatliche Demokratie im Nahen Osten für Sicherheit in der Region sorgt und auch zu unserer Sicherheit maßgeblich beiträgt. Israel ist ein unverzichtbarer Partner in der Terrorbekämpfung und auch in vielen Zukunftsfragen der Wirtschaft und der Wissenschaft. Aber ich weiß traurigerweise, was gemeint ist. Als Bundeskanzler Sebastian Kurz aus Solidarität auf unserem Kanzleramt die israelische Fahne hissen hatte lassen, nachdem Israel in besonders brutaler und intensiver Weise von Terrorangriffen heimgesucht worden war, gab es von außerhalb Österreichs, aber auch von innerhalb, Kritik. Solche Kritik hätte es nicht gegeben im Fall einer Solidaritätsbekundung mit einem anderen Partnerstaat im Fall eines Terrorangriffs. Das macht mich unruhig. Hier muss man aufklären und ganz klar sagen, was Sache ist. Die israelische Zivilbevölkerung wird ständig durch Terror bedroht und der Staat Israel hat das Recht und natürlich auch die Pflicht, sie zu verteidigen. Ich darf im Europaparlament die Gruppe der überparteilichen transatlantischen Israel-Freunde leiten, die Transatlantic Friends of Israel. Ich bin dankbar für ein sehr gutes Arbeitsverhältnis mit Israel.

SN: Welche Erfahrung haben Sie mit der jüdischen, vor allem der bucharischen Gemeinde in Österreich?

LM: Ich durfte schon mehrmals zu Gast sein. Ich bin sehr dankbar für die Gastfreundschaft, auch für politisch relevante Gespräche, sowie auch die Einblicke in das jüdische Leben und die jüdische Tradition, die mich auch persönlich sehr interessieren.

SN: Gibt es Projekte, die Sie mit der jüdischen Gemeinde umsetzen wollen?

LM: Bei uns in Österreich gibt es viele Menschen, die keine einzige jüdische Mitbürgerin und keinen einzigen jüdischen Mitbürger persönlich kennen. Das kann nicht nur zu falschen Einschätzungen und Entwicklungen führen. Sondern vor allem fehlt dann die Bereicherung durch das Miteinander, die Vielfalt, letztlich das Verständnis für unsere Zivilisation. Letztlich sind es die abscheulichen Verbrechen, die vor wenigen Jahrzehnten im Zuge der Shoa begangen wurden, die dazu geführt haben, dass die Zahl jüdischer Menschen bei uns geringer ist als in der Geschichte. Das darf jetzt bitte nicht in einem Mangel an Kontakt nachwirken. In diesem Sinne möchte ich nach Kräften dazu beitragen, heutiges jüdisches Leben in Österreich einer breiteren Öffentlichkeit und vielen Menschen, die hier leben, näherzubringen. Das ist ja auch ein starkes Anliegen der IKG, das ich voll teile und unterstütze.

SN: Wir bucharische Juden leiten unsere Herkunft und Kultur von der Stadt Bucharra im heutigen Usbekistan ab. Welche Erfahrungen haben Sie mit dieser Gegend und mit Russland?

LM: Mit Russland habe ich vor allem in meiner parlamentarischen Arbeit zu tun. Hier geht



Israel Abramov und Dr. Moshe Matatov im Interview mit Europaabgeordneten Mag. Lukas Mandl

es täglich darum, irgendwie ein konstruktives Miteinander auf der gemeinsamen Landmasse zu suchen, obwohl es harte Konfrontationen der russischen Führung gegen Europa und die gesamte freie Welt des Westens gibt. Persönlich fasziniert mich vor allem die russische Literatur.

SN: Denken Sie, dass sich die Beziehung zwischen Europa und Russland in absehbarer Zeit verbessert?

LM: Die russische Führung sucht die Konfrontation. Ich kämpfe täglich dafür, dass Europa sich nicht in den Konfrontationskurs hineinziehen lässt. Der europäische Weg muss immer jener der Kooperation bleiben. Gleichzeitig muss Europa sich verteidigen, wenn von außen versucht wird, unsere europäischen Gesellschaften zu spalten. Das versucht nicht nur die Führung Russlands, sondern auch andere. Und es gibt auch Spaltungstendenzen innerhalb Europas. Aber das lassen wir uns nicht gefallen. Wenn Europa hier klare Grenzen zieht, ist ein kooperatives Dasein mit Russland möglich. Aber es ist ein weiter Weg.

SN: Glauben Sie, dass die europäische Gemeinschaft ihre Einreisebestimmungen verschärfen wird?

LM: Wichtig ist, dass die EU Sanktionen auf jene Akteure ausrichtet, die konkrete Handlungen

gegen Europa oder die von Europa vertretenen Werte wie jene der Menschenwürde und der Freiheitsrechte setzen. Hier ist die EU in den vergangenen Jahren sehr effektiv geworden. Das ist auch im Interesse der Bürgerinnen und Bürger eines Landes, in dem Machthaber abzulehnende Handlungen setzen. Reisebestimmungen sind anders zu beurteilen. Hier geht es um Sicherheitsfragen, die Verhinderung illegaler Migration sowie auch Wirtschaft und Arbeitsmarkt. Da wird sich zeigen, wie die Situation nach der Pandemie ist.

SN: Wie sehen Sie die Beziehungen zwischen Europa und den USA? Gibt es Hoffnung, dass der „Travel Ban“ zurückgenommen wird?

LM: Die Beziehungen sind atmosphärisch und auch inhaltlich besser als mit der vorhergehenden Administration. Der Travel-Ban wird früher oder später zurückgenommen. Ich bin mehr für früher als später. Der US-Außenminister sagte in einem Gespräch mit unseren EU-Botschaftern, dass die Entscheidungen nicht nach politischen Kriterien fallen sollen, sondern nach wissenschaftlichen. Das ist klar. Getroffen werden die Entscheidungen aber selbstverständlich schon von der demokratisch legitimierten Politik.

SN: Vielen herzlichen Dank für das Interview!

Ihr Jüdisches Berufliches Bildungszentrum wünscht

SHANA TOVA U' METUKA!



Ihre Partner für Berufsbildung und
Arbeitsmarktintegration wünschen
**EIN GESEGNETES UND
SÜSSES NEUJAHRSFEST!**

EINSTIEG JEDERZEIT

Job-Coaching

Potentialanalyse, Berufsberatung und
Bewerbungstraining

01/33106 500 | boi@jbbz.at

[@jbbz.at](https://www.jbbz.at)





Bundespräsident
Alexander Van der Bellen

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Leserinnen und Leser!

Es ist mir ein Bedürfnis, Ihnen auf diesem Wege meine herzlichen
Glückwünsche zu Rosch ha'Schana zu übermitteln.

Blickt man auf das vergangene Jahr zurück, war es für uns alle, und so auch für in
Österreich lebende Jüdinnen und Juden, von großen Herausforderungen geprägt.
Ja, es hat uns einiges abverlangt. Aber es hat uns auch gezeigt, wie viel wir schaffen,
wenn wir an einem Strang ziehen. Wie schnell wir Lösungen finden, wenn wir uns den
Aufgaben gemeinsam stellen. In diesem Zusammenhang möchte ich die jüdische
Gemeinde – mit all ihren engagierten Mitgliedern – besonders hervorheben und mich
für alles bedanken, was hier geleistet wurde und wird.

Beim Blick nach vorne, also auf das kommende Jahr, wünsche ich Ihnen und uns allen,
dass wir unseren Mut und unsere Zuversicht aus dem letzten Jahr mitnehmen.
Im Bewusstsein, dass wir die Pandemie bewältigen werden,
wenn wir weiter menschlich und rücksichtsvoll handeln.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen, Ihren Familien und Freunden allen alles erdenklich
Gute für das Jahr 5782. Möge es ein friedliches, glückliches
und gesundes neues Jahr werden.

SHANAH TOVA VE METUKA!



A. Van der Bellen

НАД БАБЬИМ ЯРОМ ...

**За Бабий Яр нет меры испулению
И меры мести не изобрестьи.
Будь проклят тот, кто Яр предаст забвенью.
Будь проклят тот, кто скажет мне «прости».**
Украинский поэт Павло Тычина

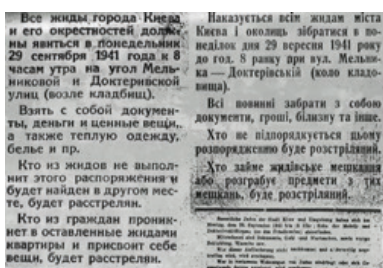


Бабий Яр тогда, в 1941-м

В этом году отмечается 80 лет трагедии Бабьего Яра, события, которое вместе с Освенцимом, стало самым страшным и самым известным символом Холокоста. В этой статье я хочу рассказать не столько о самой трагедии, о ней уже много сказано и написано, сколько о позорной атмосфере замалчивания вокруг этого события в киевском урочище и тогда, в военные, да и в послевоенные годы.

Немецкие войска вошли в Киев 19 сентября 1941 года. Через пять дней начались взрывы на Крещатике, центральной улице Киева, организованные спецгруппами отступающей Красной Армии. Это косвенно повлияло на судьбу евреев столицы Украины. Их вместе с комиссарами обвинили в разрушении зданий, коммуникаций и гибели мирного населения. Безусловно, это было не причиной, а только поводом для скорейшего решения еврейского вопроса на местном уровне.

И уже 26 сентября по всему городу были вывешены листовки с указом оккупационных властей на трёх языках: *«Все жидаы города Киева и его окрестностей должны явиться в понедельник 29 сентября 1941 года к 8 часам утра на угол Мельниковской и Дохтуровской (возле кладбища).*



В этом году отмечается 80 лет трагедии Бабьего Яра, события, которое

к о т о р о е вместе с Освенцимом, стало самым страшным и самым известным символом Холокоста. В этой статье я хочу рассказать не столько о самой трагедии, о ней уже много сказано и написано, сколько о позорной атмосфере замалчивания вокруг этого события в киевском урочище и тогда, в военные, да и в послевоенные годы.

Взять с собой документы, деньги, ценные вещи, а также теплую одежду, белье и проч. Кто из жидов

не выполнит этого распоряжения и будет найден в другом месте, будет расстрелян. Кто из граждан проникнет в оставленные жидами квартиры и присвоит себе вещи, будет расстрелян».

Сколько же евреев оставалось тогда в городе? По переписи населения 1939 года в Киеве зарегистрировано 224200 евреев. Естественно, определённое количество евреев эвакуировалось из Киева как в организованном порядке, так и самостоятельно. По данным сайта Яд Вашем «из Киева эвакуировались около 150 тысяч из довоенного еврейского населения». Так что, скорее всего, число оставшихся в городе евреев составляло примерно 50 тысяч.

Хотя в те годы киевские евреи были и не самыми религиозными, но к мнению раввинов всё же прислушивались. Учитывая это, эсэсовцы предварительно арестовали девять ведущих раввинов Киева и заставили их выступить с заявлением: «После санобработки евреи и их дети будут переправлены в безопасные места». Местом сбора и был назначен Бабий Яр...

За два дня, 29 и 30 сентября 1941 года, в этом овраге на окраине Киева расстреляли 33771 человека! Дьявольская точность! Но эти цифры даются в отчёте немцев о «проведенной работе», а сомневаться в их скрупулёзности, к сожалению, не приходится. Примерно треть киевских евреев не явилась 29 сентября в Бабий Яр, но меньше, чем за две недели, практически все они были выявлены и убиты. Итого, в сентябре-октябре 1941 года в овраг на окраине города были сброшены примерно 50 тысяч киевских евреев. То есть, практически все! И это не учитывая маленьких детей, которых нацисты не только не считали, но и пули на них не тратили, а просто сбрасывали в овраг! Расстрелы в Бабьем Яру продолжались до 1943 года. Расстреливали там и еврейских жителей других населенных пунктов. Евреи-

заклѹченныѹ из расположенного рядом концлагеря, которых нацисты заставили сжигать тела в 1943 году, говорили о 70-120 тысячах трупов. Согласно же сведениям современных украинских историков, всего там было уничтожено только евреев – 150 тысяч! Жертвами были также больные из расположенной рядом психиатрической больницы, синти и рома, советские военнопленные, коммунисты-подпольщики.

Русский советский писатель Виктор Некрасов писал: «Да, в Бабьем Яру были расстреляны не только евреи, но только евреи были расстреляны здесь лишь за то, что они были евреями».

Чтобы не погрешить против истины, надо упомянуть, что Бабий Яр стал местом уничтожения и пяти цыганских таборов. Их тоже уничтожали только за то, что они цыгане.

Известия о массовом убийстве киевских евреев появились уже в ноябре 1941 г. в «Правде», где с интервалом в десять дней вышли две статьи об убийствах в Киеве. Если в первой, с ссылкой на западные агентства(!), ТАСС кратко извещало, что «немцы в Киеве казнили 52 тысячи евреев – мужчин, женщин, детей». То во второй, как бы опомнившись, уже всячески подчёркивались убийства «неевреев». В январе 1942 г. выходит, так называемая, «нота Молотова», где вообще затушевывалась антиеврейская направленность нацистской политики, где жертвами были «украинцы, русские и евреи, проявившие преданность советской власти». А вот официальное сообщение ЧГК от 1 марта 1944 г. о событиях в Бабьем Яру вообще не содержало даже намѹка на национальность жертв. По указанию Молотова слово «евреи» было заменено на «мирные советские граждане». Это стало началом официального замалчивания еврейских жертв Бабьего Яра. Появилась цензура и на всякое упоминание еврейской темы Бабьего Яра в произведениях искусства. А в дальнейшем вообще попытались нивелировать эту трагедию до уровня стирания из памяти.

Уже в 1943 году про Бабий Яр написали на идиш Василий Гроссман и Ицик Кипнис, на русском Илья Эренбург, на украинском – Павло Тычина. Все эти тексты были запрещены в рамках различного рода антисемитских компаний. Стихотворение «Бабий Яр» Ильи Эренбурга было, правда, опубликовано в журнале «Новый мир» в январе 1945 года, но... без названия. Горькая судьба постигла и симфонию №1 Дмитрия Клебанова «Памяти мучеников Бабьего Яра», написанную в 1945 году. Тематический материал симфонии был пронизан еврейскими мелодиями, а апофеозом стал скорбно-траурный вокализ, напоминающий поминальную молитву кадиш. Премьера состоялась в январе 1946 года в Харькове. Но после начатой в 1948 году борьбы с «космополитизмом» симфония оказывается вдруг «проникнутой духом буржуазного национализма и космополитизма». Симфонию запретили, а её автор был даже отстранѹен от должности председателя Харьковской организации Союза композиторов, и многие годы ему не присваивали звания профессора. Лишь через 45 лет, в 1990 году, в Киеве возобновилось её исполнение.

В мае 1949 года пленум Союза художников Украины нещадно критикует триптих «Бабий Яр», созданный художником В. Овчинниковым. «Критики» утверждали, что в нем «даны извращенные образы советских людей». То ли профили не такие, то ли ещё что?

Правда, ещё в марте 1945-го правительство решило воздвигнуть монумент в Бабьем Яру, а в 1947-м «памятник жертвам» даже внесли в «План восстановления и развития Киева на 1948-1950 годы». Но именно в 1948 году на фоне кампании «борьбы с космополитами», а точнее, с евреями, идея монумента заглохла. Оно и понятно. Ведь киевляне хорошо помнили, кем были главные жертвы Бабьего Яра. После этого урочище Бабий Яр осталось без присмотра и превратилось в стихийную свалку. В 1951 году овраг отгородили земляной дамбой и «с целью ликвидации оврага и благоустройства территории»

начали сливать в него жидкие отходы расположенных неподалеку кирпичных заводов. А в 1959 году городские власти и вовсе решили полностью засыпать Бабий Яр. Чтоб и следа его не осталось. Какая трагедия? Никакой трагедии. Забудьте! А заодно и переименовали в Сырецкий Яр. И запланировали в дальнейшем устроить парк с аттракционами... На костях погибших!

В 1961 году Киев посетил очень популярный в те годы молодой поэт Евгений Евтушенко. Его гидом был Анатолий Кузнецов, рассказавший как свидетель тех страшных дней много интересного. Евтушенко предложил ему обо всём этом написать. Кузнецов засомневался, но через несколько лет всё же написал прекрасный роман «Бабий Яр». «Когда мы приехали к Бабьему Яру, – вспоминает Евтушенко, – на наших глазах подъезжали грузовики и сваливали на то место, где лежали эти жертвы, все новые и новые кучи мусора. И меня пронизал стыд человеческий!» И через несколько часов появился шедевр, который так и назывался: «Бабий Яр». Уже на следующий день Евтушенко публично прочитал в Киеве новую поэму. Она начиналась словами «Над Бабьим Яром памятников нет...» Поэма сделала Евтушенко всемирно известным и была переведена на 72 языка. В поэме напрямую говорится о еврейских жертвах Бабьего Яра. Но чтобы напечатать такое в СССР,



Настоящий русский:
Валерий Косолапов

кто-то должен был совершить самопожертвование, гражданский подвиг. И этим человеком стал редактор «Литературной газеты» Валерий Косолапов. Четко осознавая, что будет немедленно уволен, он всё же 19 сентября 1961 года опубликовал поэму.

И тут же, с трактовкой «за утерю бдительности» был уволен. А поэма «Бабий Яр» стала одним из элементов разрушения стены двадцатилетнего молчания об этой трагедии.

Но вернёмся к самому урочищу,

где продолжалась намывка грунта отходами кирпичных заводов. Через 20 лет после трагедии роковое место потребовало новой крови. 13 марта 1961 года прорвало дамбу, и грязевой вал шириной в двадцать и высотой в четырнадцать метров обрушился на городской район Куреневка. Поток переворачивал и уносил автомобили, автобусы, трамваи, валил столбы электрических сетей, рвал провода... От поваленных столбов электропередач загорались троллейбусы и автобусы, пассажиры горели заживо... Пульпа залила территорию в 30 гектаров, разрушила 244 дома, стадион и трамвайное депо. Как и было тогда принято в СССР, власти скрыли информацию о катастрофе. Некролог напечатала только местная газета «Вечерний Киев». В городе на несколько дней отключили междугороднюю и международную телефонную связь. На предприятиях запретили проводить гражданские панихиды. Больше того – самолеты «Аэрофлота» меняли маршрут, чтобы пассажиры не увидели с воздуха последствия трагедии. Официальные данные о погибших – 147 человек, а неофициальные – 1,5-2 тысячи. Киевляне говорили друг другу: «Бабий Яр отомстил!» Мол, это мертвые жертвы Бабьего Яра отомстили живым за всё: и за помощь украинских полицаев фашистам при расстрелах, и за план устроить парк отдыха на костях погибших.

В 1962 году Дмитрий Шестакович пишет свою 13-ю симфонию на стихи Евгения Евтушенко, используя для её первой части именно поэму «Бабий Яр». Впоследствии и вся симфония получила это название. В каких только грехах не обвиняли и Евтушенко, и Шестаковича за это «еврейское воспевание!» И в отсутствии патриотизма, и в одностороннем освещении темы, и в поспешии «ленинской национальной политики», и... и... и... Премьере симфонии, назначенной на 18 декабря 1962 года в Большом зале Консерватории, всячески пытались помешать. И даже тогда, когда оркестр уже сидел на сцене! Мало того, что про евреев, так ещё и под музыку!!! Националистическая шумиха вокруг симфонии не давала возможность



Триумфаторы 13-й Симфонии

собрать исполнителей. Как вспоминает сам Евтушенко: «Ситуация была такова, что певцы и дирижеры бежали с тринадцатой симфонии, как крысы с тонущего корабля». И всё же премьера триумфально состоялась. Ее не транслировали. Не записывали. Не снимали для кино. Не передавали по телевидению, как делалось для многих серых, но «правильных» произведений. Она была похожа на секретную операцию. Первые два кордона милиции контролировали ближайшие перекрёстки, третий кордон стоял перед памятником Чайковскому, а четвертый перед входом в Консерваторию. В здание была открыта только одна дверь, в следующее помещение тоже только одна... Второй раз симфонию исполняли в Минске в 1963 году и тоже с большим трудом в поиске смелых исполнителей. Выдавать оркестровые партии и партитуру было банально запрещено, и оркестранты переписывали её вручную! Под давлением и Евтушенко вынужден был внести «интернациональные» изменения в текст партитуры...

В 1965 году Анатолий Кузнецов пишет свой документальный роман «Бабий Яр». В следующем году он, в уже существенно изменённом советской цензурой виде, печатается в трёх номерах журнала «Юность». Книжная же публикация была разрешена лично главным идеологом СССР Михаилом Сусловым. Но было сделано столько купюр и изменений, что текст получился чисто антинацистской направленности, вместо, собственно, антитоталитарной. В 1969 году Кузнецов, перефотографировав рукописи, бежал из СССР, и в 1970 году

в Лондоне была опубликована полная версия «Бабьего Яра». После этого в СССР книги Кузнецова были изъяты из продажи и библиотек.

В 1980 году на Украинской студии документальных фильмов был снят честный фильм о событиях в Бабьем Яру. Фильм с успехом прошел на экранах ряда зарубежных стран, но советской политической цензурой он был запрещен. Мол, ничего стоящего. И только в 1991 году его обновленная редакция попала к зрителю.

В 2016 году Украина опубликовала архивные документы КГБ о том, как советские спецслужбы в рамках борьбы с сионизмом и «еврейским экстремизмом» в 1966-1978 годах препятствовали даже проведению мероприятий по чествованию погибших в Бабьем Яру. Их почему-то относили к числу крупнейших «провокационных экстремистских акций». В частности, 29 сентября 1974 года отряд советских дружинников «героически» пресек попытку группы евреев возложить к памятному камню в Бабьем Яру венки, букеты и сине-белые ленты с надписями «Жертвам фашизма» и «Мы не забудем. Евреи из Риги и Москвы» и установить две металлические звезды Давида. Все предметы дружинники изъяли. Ничто не должно было напоминать о погибших здесь киевских евреях.

Еще в 1961 году Евтушенко спросил Кузнецова, почему вокруг этого места такой подлый заговор молчания? Кузнецов тогда ответил: «Потому что процентов семьдесят людей, участвовавших в этих зверствах, были украинскими полицаями, которые сотрудничали с фашистами, и немцы им предоставляли всю самую черную работу по убийствам невинных евреев». Сегодня мы знаем, что ответ на этот вопрос не так однозначен, как может показаться. Заявление Кузнецова было, скорее, эмоционально обобщающим. Документы и свидетельства тех, кто непосредственно участвовал в расстрелах в Бабьем Яру, указывают на то, что это преступление было совершено силами СС, СД, полицейских полков и войск Вермахта и Айнзацгрупп, отвечавших за уничтожение евреев. Украинцев не допускали к самому

процессу расстрела, потому что просто не доверяли им. Да, украинские полиция помогали организовывать «порядок» в колоннах идущих на убой, подгоняя, всячески издеваясь и избивая несчастных жертв. Да, они, безусловно, преступники, предатели, сволочи, кто угодно, но непосредственно в расстрелах они



Памятник Советским гражданам и...

не участвовали. Именно этот вопрос часто является «камнем преткновения» в отношениях современной Украины и Израиля.

Есть и ещё мнение о замалчивании. Евреи воспринимались советской властью как шпионы империалистических государств или сообщники «сионистского заговора». А поскольку уже было создано Государство Израиль, евреев и рассматривали как шпионов или пособников именно Израиля, а заодно и Америки. Поэтому ни в коем случае нельзя было как-то поощрять еврейское население или выделять евреев как особенных жертв нацистского режима. Просто потому, что это никак не вписывалось в коммунистическую идеологию.

Над Бабьим Яром памятники уже

есть... Первый, основной – «Советским гражданам и военнопленным солдатам и офицерам Советской Армии, расстрелянным немецкими фашистами в Бабьем Яру» – появился только в 1976 году в ознаменование 35-й годовщины трагедии. Подумать только! Через 35 лет! Этот памятник был единственным в Бабьем Яру вплоть до распада Союза. Лишь в 1991 году власти уже независимой Украины разрешили установить мемориал погибшим евреям. Им стал памятный знак «Менора». За годы независимости на территории Бабьего Яра и рядом с ней соорудили 30 памятных знаков и даже несколько раз безуспешно начинали строить мемориальные центры. В частности, в 2001 году американская организация «Джоинт» собиралась строить в Бабьем Яру общинный центр «Наследие», в котором должен был быть не только музей, но и кинотеатр, и другие места для развлечений. Проект был абсолютно несовместим с трагедией, произошедшей в этом месте, и был отклонён. Но появлялись другие. И вот уже 20 лет бизнесмены, историки и общественные деятели не могут договориться, как увековечить память жертв. Всё очень по-еврейски: мнений больше, чем людей.

В 2011 году мемориальный центр собирался строить Фонд памяти «Бабий Яр», который основал бизнесмен Вадим Рабинович (тот самый, который подарил Иерусалиму копию золотой меноры, что установлена возле Стены плача). Но – не сложилось. Религиозные авторитеты заявили, что нельзя строить на костях, и не только расстрелянных, но и захороненных на расположенном рядом старом еврейском кладбище. Нельзя, даже музей. Занялись другие, а именно Мемориальный центр Холокоста «Бабий Яр». Создан онлайн-музей, который объединил все проекты Фонда памяти «Бабий Яр». Сегодня в наблюдательном совете будущего музея такие имена, как Натан Щаранский, сенатор Джозеф Либерман, Нобелевский лауреат Светлана Алексиевич...

Прошло уже 80 лет! Но мы так и не знаем, когда и где будет построен музей трагедии Бабьего Яра. Но он будет только одним из элементов

Памяти. Она, Память, жива, она выстояла, она прошла через все запреты и замалчивания, через все препоны. И сегодня в стихах и в прозе, в музыке и в бронзе, в камне и на экранах она, обращаясь ко всем людям упорно повторяет то, что высечено на каменных стелах возле «Меноры» на иврите и на украинском: **«Голос крови брата твоего вопиет ко мне от земли»**



Памятный знак «Менора» в Бабьем Яру

Grußworte von Bürgermeister

Michael Ludwig

„Ich wünsche der jüdischen Gemeinde ein frohes Neujahrsfest - und viel Kraft in fordernden Zeiten wie diesen!“

Bürgermeister
Dr. Michael Ludwig



Das Geschenk aus G'ttes Schatztruhe

Wir hatten ein sehr herausforderndes Jahr hinter uns. Die Pandemie ist leider noch nicht vorbei und viele sind gespannt, was das neue Jahr mit sich bringen wird. Der Talmud (Rosch Haschana 16b) erwähnt, dass an den Jahren, an den zu Rosch Haschana der Schofarton nicht gehört wird, während des Jahres viele andere Sirenen gehört werden. Der erste Tag von Rosch Haschana im Vorjahr war am Schabbat und da durften wir nicht den Schofar blasen. Leider haben wir gesehen, wie viele Sirenen im heiligen Land gehört wurden. Der Schofarton ist ein Schutz für das ganze Jahr und wenn dieser fehlt, dann ist das ganze Jahr schutzlos. Tossfot meinen dort, dass es nur dann gilt, wenn es wegen anderer verschiedener Gründe nicht durchgeführt wurde. Falls aber der Schofarton wegen Schabbat nicht durchgeführt



wird, so gilt das Ganze nicht, weil der Schabbat an sich ein größerer Schutz ist, jedoch wenn dieser Tag geehrt und nicht entweiht wird. Das heißt wenn der Schabbat geehrt und eingehalten wird, hat es einen größeren Schutz als der Schofar.

Mit G'ttes Hilfe habe ich letztes Jahr mein Buch

„Das Geschenk aus G'ttes Schatztruhe“ veröffentlicht. Es ist ein Buch wo die vertieften Schabbat Gebote auf einfacher deutscher Sprache erklärt werden. Ich konnte mir nicht vorstellen, dass die erste Auflage bereits binnen zwei Wochen ausverkauft wurde. Ich freue mich sehr, dass dieses Buch sehr vielen gefallen hat und für viele, trotz des jahrelangen Einhalten des Schabbats, sehr lehrreich und informativ war und viele neue Gebote dazugelernt wurden.

Ich möchte die Gelegenheit nutzen und mich bei allen bedanken, die mir geholfen haben dieses Buch zu veröffentlichen, sei es finanziell, durch Ratschläge, dem Layout oder auf jede andere Art und Weise unterstützend mitgewirkt haben. Möge G'tt alle mit einem vollständigen, unendli-

chen Lohn belohnen und all ihre Herzenswünsche erfüllen.

G'ttseidank ist die zweite Auflage schon da. Man kann sie entweder direkt bei mir oder auf Amazon erwerben. Diejenigen, die sich verpflichten das Buch mit einem Chawruta (=Freund) zu lernen, bekommen 50% für das zweite Exemplar.

Für Fragen bezüglich des Buches, stehe ich euch gerne unter der E-Mail-Adresse: shamonov@hotmail.com offen.

Ich hoffe, dass die Verdienste des Schabbats und lernen der Schabbat-Gebote uns allen beistehen und wir den vollständigen Schutz vom Schabbat für das kommende Jahr bekommen. Jeder von uns soll in das Buch der Gerechten eingetragen und versiegelt werden.

Schana Towa Umetuka
Rav Albert Shamonov



Kindergarten „Bibi-Sarah“

„Die höchste Form der Weisheit ist Güte.“
(Talmud)

In einer pluralistischen, oft säkularisierten Gesellschaft bilden neben der Familie elementarpädagogische Einrichtungen eine Möglichkeit für junge, heranwachsende Menschen mit Werten unserer jüdischen Gesellschaft in Kontakt zu kommen. Die Widerspiegelung des impliziten Menschenbildes, welches seinen Niederschlag in eben diesen Werten findet, ist geprägt nicht zuletzt auch durch gesellschaftliche Haltungen und jüdische Glaubensgrundsätze.

Die jüdische Betreuungseinrichtung „Bibi-Sarah“ wurde am 25. Mai 2020 gegründet. Zielsetzung ist unter anderem, jüdische Identität zu wahren und wo notwendig zu stärken. Unsere Bildungseinrichtung orientiert sich dabei bewusst an jüdischen Werten und Traditionen. Einer dieser zentralen Werte ist, die Familie als Kernzelle des Glaubens und als Rückhalt für die Entwicklung.

In unserer Bildungseinrichtung steht das Kind mit all seinen Bedürfnissen im Mittelpunkt. Dabei erkennen wir im Kind ein Wesen, welches sich aktiv entwickeln will, Bedürfnisse an seine Umwelt stellt und seinem inneren Bauplan folgend sich die Welt aneignet. Jedes Kind ist individuell und entwickelt sich in seinem eigenen Tempo - getreu dem Motto: „Das Gras wächst nicht schneller, wenn man daran zieht.“

WAS UNS AUSZEICHNET

- An die Bedürfnisse berufstätiger Eltern angepasste Öffnungszeiten von 7:00 bis 18:00 Uhr Montag bis Freitag
- Außerdem wenige Schließtage, da wir auch an jüdischen Feiertagen (außer Jom Kippur) geöffnet sein werden, um vor allem berufstätige Eltern zu unterstützen
- Hoch qualifiziertes pädagogisches Personal
- Angenehme Atmosphäre in hellen, großen Gruppenräumen
- Eigener großer Garten
- Hoher Personalschlüssel
- Vermittlung von jüdischen Traditionen und Werten auf Hebräisch
- Täglich frisches, abwechslungsreiches koscheres Essen
- Eigene Sicherheitsbeamte im Kindergarten

- Pädagogische wertvolle Materialien
- Sehr gute Verkehrsanbindungen durch den Praterstern

VORANMELDUNGEN SIND AB SOFORT MÖGLICH:
www.bibi-sarah.at



Правильное начало года

Всякое начало сопряжено с раздумьем о том, что ожидает нас в конце: хорошее или плохое. Начало нового еврейского года не исключение, а наоборот – яркое тому подтверждение. Практически невозможно предугадать идеальный для каждого из нас благополучный конец года в учебе, в деловой активности, карьерном росте, и в общественной жизни, и в личностном росте. Не заешь и не угадаешь, к лучшему или к худшему изменится мир вокруг нас, и лишь по ситуации опыт подскажет, как действовать. И надлежит каждому из нас просить Небеса: да будет наш выбор правильным и благословенным Самим Всевышним.

Перед наступлением нового года, на перепутье разных потоков мысли еврейская традиция учит нас обращать внимание на сам смысл нашего существования в мире, на жизнь. И неспроста все эти страхи и переживания. Ведь новый год в иудаизме Рош ha-шана – это день Суда, когда Всевышний или, если быть точнее в эти дни Он Судья Праведный и Грозный, судит все Свои творения на земле.

На основе сказанного в трактате Рош ha-шана, мы читаем в утренней молитве Мусаф такие слова: «В этот день оглашается вердикт для всех государств: какому из них война и разруха, а какому – мир; какое из них обречено на голод, а какое удостоится изобилия. И все, без исключения, творения Твои пред Тобой предстанут, чтобы их упомянуть к жизни или к смерти: дела человека и его назначение, действия и поступки, размышления его, побуждения его и тайны». Таким образом, в Рош ha-шана взвешиваются все поступки человека и решается его судьба в этом мире: будет ли он спокойно жить или умрет в мучениях. Ему подписывают приговор и, глядя на его заслуги в этом мире, его либо награждают, либо наказывают. Однако участь человека в будущем мире решается уже после его смерти.

При всем этом даже для закоренелого грешника или высокомерного индивидуалиста, который ни в ком и ни в чем не нуждается, существует надежда.

Перед каждым евреем открыты врата раскаяния – Тшувы. И если вступил человек на путь раскаяния до суда, тогда ждет его спасение. Ведь и он тоже принадлежит к еврейскому народу, и он тоже должен осознавать, что всегда может спасти целый мир, склонив чашу весов в свою пользу, ибо известно, что все евреи ответственны друг за друга.

Наши мудрецы учат: «Символы имеют реальное значение». Поэтому в Рош ha-шана в соответствии с традицией мы исполняем символические действия, имеющие положительный посыл, настраивающие на благополучный исход и завершение Суда и благоприятное начало года. На праздничном столе выставляются «симаним», так называемые символы или знаки, названия которых на арамейском языке указывают на добрые пожелания на новый год. Как правило, это фрукты (финики, яблоко, гранат), овощи (капуста, тыква, свекла), бобы (фасоль «черный глаз»), мед, рыба и мясо (мясо головы, легкое). Разберем некоторые обычаи застолья в Рош ha-шана.

В Талмуде задаются вопросом: почему в начале года мы должны видеть в качестве символов нового года тыкву (кра), фасоль (лубия), капусту (карти) и финики (тамрэ)?

Эти культуры созревают быстрее других и в изобилии, что безусловно хороший знак для человека, которому не ведомо, доживет ли он до конца года. Поэтому мудрецы и выбрали их в качестве символов быстроты исполнения задуманного и изобилия. А также, чтобы год был сладким – ведь эти плоды сладки сами по себе. Со слов мудрецов Гмары следует, что если кто-либо не хочет по какой-то причине есть «симаним», то не обязательно пробовать их всех, произнося пожелание «Йеши рацон...», достаточно лишь посмотреть на них. (Раши, Гмарот horaйот, Критот)

В чем смысл прочтения «Да будет на то Твоя Воля...» (Йеши рацон...) перед вкушением этих «симаним»?

О значении прочтения Йеши рацон перед вкушением каждого из символов в вечерней трапезе Рош ha-шана написано:

«...ибо этим самым выражает человек веру и упование на то, что все в этом мире происходит по Воле Всевышнего. И все, что творит Всевышний в мире, делает это к добру. Поэтому установили обычай есть хорошие, сладкие блюда-симаним и прочитывать пожелания на новый год. Ведь если на Небесах вынесли человеку суровый приговор, то своим выражением в Рош ha-шана он может его изменить на более мягкий». Отсюда также ясно, что Йеши рацон не является молитвой в полном смысле этого слова, но доброе пожелание на новый год (из книги Хохмат Шломо).

Но из другого источника следует, что хоть и Йеши рацон не является молитвой, однако служит правильным порядком в прошении милости Всевышнего на предстоящий год (Каф ha-хаим).

Разъяснение пожеланий «Да будет на то Твоя Воля...» перед вкушением «симаним»

Финики (тмарим):

Йеши рацон мильфанеха Ад-най Эло-ену ве-лоһэ авотену ше-йитаму ойвену ве-сонэну ве-холь мевакшэ раатену

Да будет на то Твоя Воля, Г-сподь Всесильный наш, и Всесильный отцов наших, чтобы были истреблены враги наши и ненавистники наши, и все, кто желает нам зла.

Враг – является таким из-за того, что у него отняли и это причина враждебности.

Ненавистник – сам не знает причины ненависти.

Все, кто желает нам зла – это те, кто всегда ищет как навредить другим.

Фасоль (рубия):

Йеши рацон мильфанеха Ад-най Эло-ену ве-лоһэ авотену ше-йирбу зехуётену у-главевену

Да будет на то Твоя Воля, Г-сподь Всесильный наш, и Всесильный отцов наших, чтобы умножились заслуги наши и

Капуста (карти):

Йеши рацон мильфанеха Ад-най Эло-ену ве-лоһэ авотену ше-йикарту ойвену ве-сонэну ве-холь мевакшэ раатену

Да будет на то Твоя Воля, Г-сподь Всесильный наш, и Всесильный отцов наших, чтобы были пресечены враги наши и ненавистники наши, и все, кто желает нам зла

Свекла (силка):

Йеши рацон мильфанеха Ад-най Эло-ену ве-лоһэ авотену ше-йисталку ойвену ве-сонэну ве-холь мевакшэ раатену

Да будет на то Твоя Воля, Г-сподь Всесильный наш, и Всесильный отцов наших, чтобы сгнули враги наши и ненавистники наши, и все, кто желает нам зла

Тыква (кра):

Йеши рацон мильфанеха Ад-най Эло-ену ве-лоһэ авотену ше-тикра роа гзар динену ве-йикреу лэфанеха зехуётену

Да будет на то Твоя Воля, Г-сподь Всесильный наш, и Всесильный отцов наших, чтобы разорвал Ты суровые приговоры наши, и пусть зачитают перед Тобой список заслуг наших

Гранат (римон):

Йеши рацон мильфанеха Ад-най Эло-ену ве-лоһэ авотену ше-ниһье мелеим мицвот ка-римон

Да будет на то Твоя Воля, Г-сподь Всесильный наш, и Всесильный отцов наших, чтобы были мы полны заповедей, как зерна наполняют гранат

В гранате самое большое количество зерен, говорят их 613 – как заповедей.

Яблоко в меде (тапуах бе-дваш):

Йеши рацон мильфанеха Ад-най Эло-ену ве-лоһэ авотену ше-титхадеш алену шана това у-метука

Да будет на то Твоя Воля, Г-сподь Всесильный наш, и Всесильный отцов наших, чтобы наступающий год был хорошим и сладким

Голова барана (бсар рош, рош кевес)

Йеши рацон мильфанеха Ад-най Эло-ену ве-лоһэ авотену ше-ниһье ле-рош ве-ло ле-занав. Ве-тизкор эйло шель Ицхак авину

Да будет на то Твоя Воля, Г-сподь Всесильный наш, и Всесильный отцов наших, чтобы мы во главе, а не в хвосте. И вспомни нам агнца отца нашего Ицхака.

Дабы всегда быть впереди, в лидерах, и не плестись в конце, за спинами предпоследних...

Принято также есть рыбу, ибо это

тоже считается знаком благословения. Поскольку рыбы – знак плодovitости и размножения. А еще – дурной глаз не может навредить рыбам.

Легкое (рэа):

*Йеши рацион мильфанеха Ад-най Эло-ену
ве-лоһэ авотену ше-тиһье шана зо кала
ка-рэа*

Да будет на то Твоя Воля, Г-сподь Всесильный наш, и Всесильный отцов наших, чтобы легок был грядущий год нам, как это легкое.

«Все симанам должны напоминать человеку, что он предстает сейчас перед Судом Всевышнего, и побуждать его к раскаянию. В дни Рош ха-шана надо особенно остерегаться дурного настроения и избегать гнева, которые и так запрещены мудрецами в течение всего года, в Рош ха-шана, когда необходимо набраться радости и любви к Всевышнему, ярость является особенно дурным и отрицательным деянием.

Наши мудрецы объясняют, что эти символические действия совершаются в ночь на Рош ха-шана потому что, в этот день мы обращаемся к Всевышнему только с просьбами о духовной поддержке, не касаясь обычных, «земных» проблем. Поэтому мы читаем в молитвах: «Итак, внуши страх перед Тобой...», «Итак, дай

славу...», «Ты будешь царствовать...». Наши символические намеки за столом как бы восполняют этот пробел. Однако и они косвенно связаны с духовными, сакральными проблемами (когда помогают нам победить плоды наших грехов в виде «врагов», «ненавистников» и «желающих нам зла») и помогают нам служить Всевышнему» (Сефер ха-тодаа, Бен Иш Хай)

Желаем всем евреям мира объединиться в едином порыве, в общей молитве донести до Всевышнего свои желания и удостоиться Его прощения, мира и благословения.

Гмар хатима това!
Тизку ле-шаним работ неимот ве-товот
Раввин Биньямин Аминов



Der Verein Bucharischer Juden
bedankt sich bei Herrn

ROBERT HAIMOV,

und der gesamten Familie



für das Sponsoring der wöchentlichen Se'uda Shlishit
in der Bucharischen Synagoge
Tempelgasse 7 im Jahr 5781.

Leluy Nishmat

Elias ben Suri

Obmann Israel Abramov
Präsident Shlomo Ustoniazov
Die Vorstandsmitglieder
Der Tempelvorstand



Gratulation zum Geburtstag

Дорогой Меир Ашерович Муллаев!

Община бухарских евреев Вены поздравляет Вас с юбилеем - 80! Для мужчины возраст — не помеха. И в 80 лет желаем Вам быть крепким, энергичным и здоровым. Будьте примером для молодых поколений, надёжной опорой и поддержкой своей дружной семье. Община по достоинству оценивает ваш вклад в её благополучие, на протяжении нескольких лет Вы с семьёй были ответственны за «сеуда шлишит» в нашем центре и великолепно справлялись с этой миссией. И сегодня Вы, как и раньше, организуете «Кетеринги» не только, когда приезжают к нам известные раввины и другие гости, Вы открыты



для всего еврейского сообщества Вены, доставляя им радость посредством ваших прекрасных блюд. Спасибо Вам за Ваш благородный труд.

Желем Вам мира, в кругу семьи и друзей - долголетия, здоровья, жизненного благополучия, душевного спокойствия и так - до 120!

**Президент общины Б.Е.
Шломо Устониазов,**

Председатель, Израэль Абрамов и комитет общины.

Вена, 2021 год.

Lieber Meir Asherov Mulaev!

Die bucharische Gemeinde Wiens gratuliert Ihnen herzlich zum 80. Geburtstag! Das Alter ist kein Hindernis für einen und mit 80 Jahren wünschen wir Ihnen, dass Sie stark, energiegeladent und gesund sind. Seien Sie auch weiterhin ein Vorbild für jüngere Generationen, eine verlässliche Stütze für Ihre Familie. Die Gemeinde weiß Ihren Beitrag zu ihrem Wohlergehen zu schätzen. Mehrere Jahre lang waren Sie und Ihre Familie für die "Seudah Shlishit" in unserem Gemeindegemeinschaftszentrum verantwortlich und Sie haben diese Aufgabe hervorragend gemeistert. Heute wie damals veranstalten Sie nicht nur Caterings, wenn prominente Rabbiner und andere Gäste zu uns kommen, sondern kümmern sich um die gesamte jüdische Gemeinde Wiens und bereiten ihr mit Ihren wunderbaren Gerichten Freude. Ich danke Ihnen für Ihre wertvolle Arbeit.

Wir wünschen Ihnen Frieden, ein langes Leben, Gesundheit und Seelenfrieden im Kreise Ihrer Familie und Freunde und so weiter bis mindestens 120!

Shlomo Ustoniazov, Präsident
Israel Abramov, Obmann

Im Namen des gesamten Vorstands des Vereins
Bucharischer Juden in Österreich
Wien, 2021

Интересное об известном

Рубрику ведёт: Яков Рибинин



Разные сорта перца могут по жгучести различаться в десятки или даже сотни раз. Поговорим о красном стручковом перце.

ОКАЗЫВАЕТСЯ: Чем острее перец, тем более выражены его лечебные свойства. Была замечена закономерность: народы, которые едят очень перчёную пищу, практически не болеют раком. «Виновником» является мощнейший природный антибиотик – капсаицин. Он, не затрагивая здоровые клетки, вызывает массовую гибель раковых клеток. Регулярное употребление его в пищу укрепляет иммунитет, стимулирует обменные процессы и помогает организму выводить токсины. Оказывается, капсаицин заметно понижает уровень сахара в крови. Красный молотый жгучий перец обладает потогонным, отхаркивающим и жаропонижающим свойством. Щепотку молотого перца немного настоять в стакане кипятка и пить с мёдом. Простуду как рукой снимает. Есть у острого перца ещё одно замечательное свойство: стимулируя кровообращение в подкожном поверхностном слое, он неплохо борется с целлюлитом и отложениями жира. Любой жгучий перец - прекрасное тонизирующее средство. Его употребление избавляет от синдрома хронической усталости, нейтрализует последствия стрессов, уменьшает боли различного характера, снижает утомляемость и повышает настроение.

Другими словами, организм получает сплошные бонусы: укрепляется иммунная система, тренируется стрессоустойчивость, увеличивается болевой порог, улучшается эмоциональное состояние, улучшается работа головного мозга, повышается внимание, улучшается память. Обнаружили также, что перец чили помогает людям справиться с бессонницей.



В чём же секрет удовольствия? Мозг, раздражённый болевыми ощущениями и жжением перца, для преодоления этого стресса начинает вырабатывать эндорфины - гормоны удовольствия и счастья, обладающие болеутоляющим и успокаивающим эффектом. Употребление жгучего красного перца сегодня рекомендуют людям, склонным к депрессии. Так что, если хотите как можно дольше оставаться здоровыми, бодрыми и жизнерадостными, и у вас нет противопоказаний - ешьте побольше перца, особенно жгучего красного!



Frohes Neujahrsfest!
wünscht Ihnen
Bezirksvorsteher
Alexander Nikolai

Bezirksvorsteherung
Leopoldstadt
2., Karmelitergasse 9
E-Mail: post@bv02.wien.gv.at
Telefon: 01 4000 02110
Web: leopoldstadt.wien.gv.at



Bezahnte Anzeige



VBJ Hotline
0660 / 1881230

bei Fragen, Problemen
und Hilfestellungen
helfen wir Ihnen
gerne weiter.



WhatsApp
Gruppe

0660 / 1881230 

Interview

Dr. Sylvia Stein-Krumholz

Kinderärztin

Warum sind Sie Kinderärztin geworden?

Dr. Sylvia Stein-Krumholz: es war am Ende meiner Turnusarztstätigkeit. Ich kam zur Pädiatrieausbildung an die Kinderklinik Glanzing und habe im Rahmen meiner Tätigkeit gefunden, dass die Arbeit als Kinder- und später zusätzlich als Jugendfachärztin genau das Richtige für mich ist.

Wie wirkt sich die Corona-Pandemie auf Kinder aus?

Dr. Sylvia Stein-Krumholz: Auch für alle Altersgruppen sind die zwangsläufig damit verbundenen Maßnahmen mit psychischen (Ängste, Depressionen, Schlafprobleme, etc.) und auch physischen (mangelnde Bewegung, Übergewicht, abnehmende motorische Geschicklichkeit, Sehschäden durch zu häufigen Gebrauch elektronischer Medien) Belastungen verbunden.

Haben Sie einen Trick, wenn die Kinder Angst vor der Behandlung oder der Spritze haben?

Dr. Sylvia Stein-Krumholz: man sorgt für eine entspannte Atmosphäre, in der sowohl die Kinder als auch die Eltern die Möglichkeit haben, ihre Anliegen und Sorgen zu besprechen und erklärt dabei, dass Blutabnahmen, Impfungen und körperliche Untersuchungen keine oder nur geringe Schmerzen verursachen. Danach gibt es für Groß und Klein kleine Belohnungen (Gummibärchen, Kekse, etc.).

Haben Sie Tipps für die Eltern, um den Arztbesuch für alle Beteiligten leichter zu gestalten?

Dr. Sylvia Stein-Krumholz: Eltern können ihren Kindern in altersentsprechender Form den Arztbesuch als recht angenehmes und meist auch mit lustigen Momenten verbundenes Ereignis ankündigen. Dabei sollten sich Papas und Mamas ihrer eigenen Ängste vor Arztbesuchen bewusst sein, mit diesen selbstkritisch umgehen und diese – wenn anders nicht möglich – nicht zeigen. Auch Drohszenarien sollten unterbleiben (z.B. Wenn du schlimm bist, gibt die Frau Doktor eine Spritze, etc.).



Gibt es immer noch viele autoritäre Eltern?

Dr. Sylvia Stein-Krumholz: ich persönlich habe diese Erfahrung nicht gemacht. Vielmehr machen wir Kinder- und JugendärztInnen die Beobachtung, dass Kinder heutzutage weniger Leitlinien und Grenzen erfahren, teils aus Bequemlichkeit, teils aus Angst, das aufgrund einer gesetzten Maßnahme weinende Kind könnte seelischen Schaden erleiden. Auch das Mobiltelefon als Beruhigungs- oder Ablenkungsmittel ist nicht empfehlenswert. Diese Aufgabe kann man als Vater oder Mutter viel besser erfüllen.

Nicht nur beim Thema Corona herrscht Impfkritik, gerade auch bei Kindern. Was ist Ihr Ansatz?

Dr. Sylvia Stein-Krumholz: rationale Aufklärung über den Nutzen von Impfungen als einziges Mittel, den Körper durch Stimulation des Immunsystems vor sonst nicht behandelbaren schweren Krankheiten zu schützen. Wir geben unseren Patientenfamilien auch schriftliches Aufklärungsmaterial von einer wissenschaftlich seriösen Institution mit.

Wie gehen Sie mit ängstlichen Eltern um?

Dr. Sylvia Stein-Krumholz: ich versuche, mit ihnen in einem klärenden Gespräch in ruhiger Atmosphäre die Ursachen der Ängste zu ergründen. Danach versuche ich gemeinsam mit den Eltern Wege zu erarbeiten, diese zu überwinden. Manchmal sind mehrere Termine dafür nötig.

Wie war Ihr Zugang zu ESRA?

Dr. Sylvia Stein-Krumholz: nach Ende meiner langjährigen kassenärztlichen Tätigkeit und Umwandlung meiner Ordination in eine Wahlarztpraxis wurde an mich der Wunsch seitens der Leitung von Esra herangetragen, dort eine kind-



er- und jugendärztliche Ordination zu etablieren. Meine Tätigkeit umfasst Impfungen, Ernährungsberatung, Erziehungsberatung, sowie Gewichts- und Größenkontrollen. Auch Fragen bezüglich der psychischen und physischen Entwicklung können behandelt werden.

Auf diese Weise kann ich auch meine früheren PatientInnen weiterbetreuen, die nach meiner Ordinationsumstellung auf wahlärztliche Tätigkeit nicht mehr kommen konnten.

Was wäre Ihre Empfehlung für die jüdische Gemeinde?

Ich empfehle, medizinische Information nicht ungeprüft aus dem Internet zu beziehen oder auf gutgemeinte Laienratschläge zu hören, sondern den Hausarzt/ Hausärztin oder den Facharzt / Fachärztin des Vertrauens zu konsultieren. Diese sind aufgrund ihrer beruflichen Tätigkeit die am





SHILAT SMILE
D E N T A L



Zahnarztpraxis 1100 Wien

Mag. med. dent. El-Nathan Shamuilov

Herzgasse 99/8/6, 1100 Wien
+43 1 602 33 63
office@shilat-dental.com

Alle Kassen und Privat!

Unser
2. STANDORT
hat eröffnet!



Zahnarztpraxis 1190 Wien

Mag. med. dent. Benjamin Shamuilov

Heiligenstädter Str. 166-168/3/5, 1190 Wien
+43 1 370 134 80
office19@shilat-dental.com

Alle Kassen und Privat!

Mehr Informationen finden Sie auf www.shilat-dental.com

Beitrag

Hafazat Hatora



Der Bet Midrasch Hafazat Hatora hat sich in den letzten Jahren zu einem wahrhaften Zentrum der jüdischen Gemeinde Wiens entwickelt. Ursprünglich als Abendlernschule für Männer gegründet, ist diese Einrichtung stark gewachsen und bietet heute so viel mehr an. Eine Synagoge, Gruppenunterricht, Workshops, Yeshiva Camp, Sunday School, Vorträge, Paar-Schiurim, Morgen- und Abendkollel, Feiern zu den Feiertagen und vieles mehr machen den Bet Midrasch zu dem was er ist. Wer denkt, dass hier Halt gemacht wird, irrt sich. Regelmäßig werden neue Möglichkeiten der Serviceleistungen eruiert und oft auch realisiert. Wir freuen uns, dass der große Andrang bestätigt, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Besuchen auch Sie uns und lernen Sie unser großes Angebot kennen.



Das Team des Bet Midrasch Hafazat Hatora freut sich auf Sie!





Raketenterror gegen Israel erreicht Österreich

Israel stand wieder im Ziel der Hamas-Raketen. Gleichzeitig mit dem Raketenterror aus dem Gaza-Streifen begannen Aufstände israelischer Araber gegen jüdische Nachbarn und Freunde. Diese Krise fand aber nicht nur in Israel statt, sondern war auch in Europa spürbar. Hass und Antisemitismus waren wieder auf europäischen Straßen und somit auch in Österreich präsent. Dank ergeht an die österreichische Bundesregierung für die uneingeschränkte Solidarität gegenüber Israel.

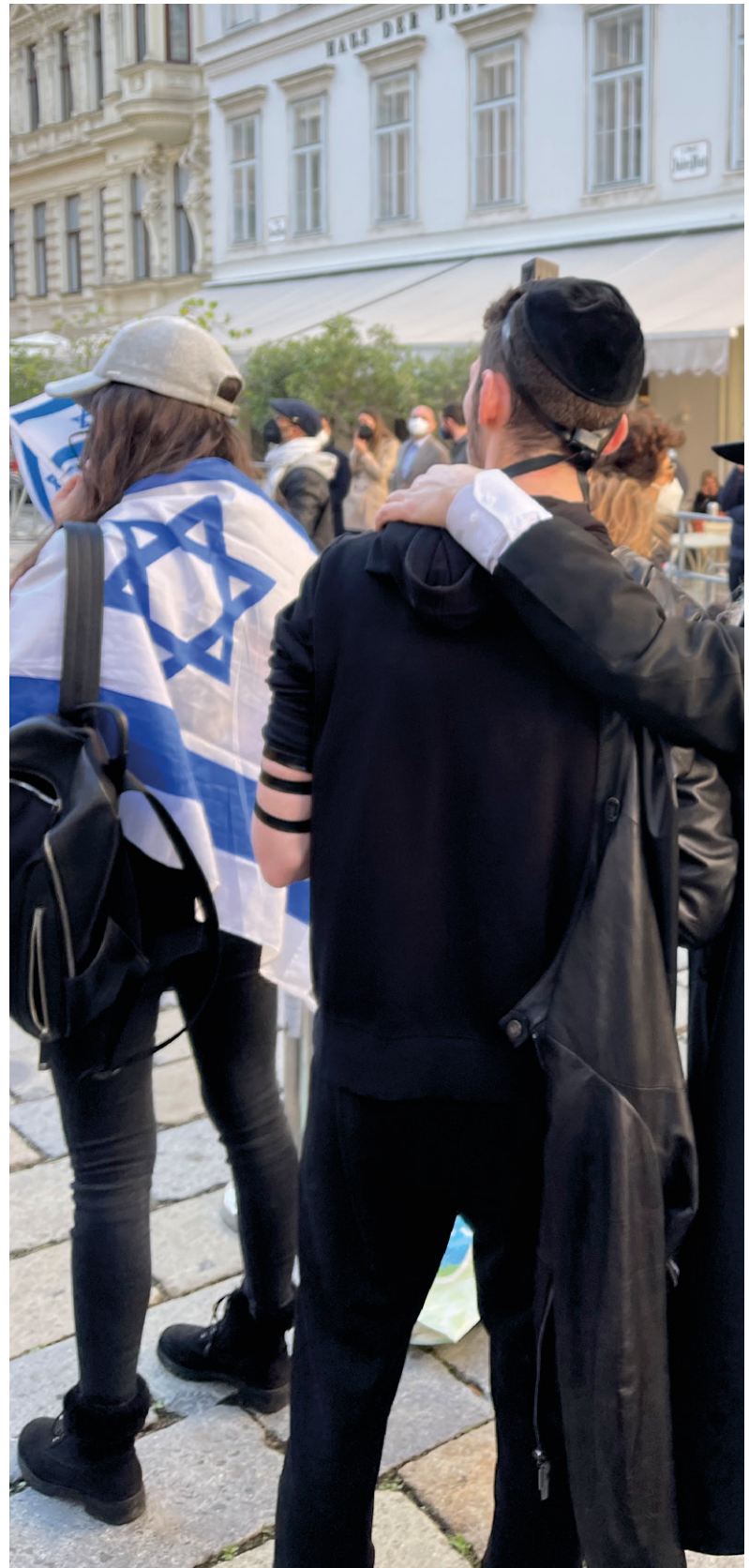
Nach den Friedensverträgen zwischen Israel und Vereinigten Arabischen Emiraten sowie Bahrain im vergangenen Jahr stieg auch unter den europäischen Juden die Hoffnung auf Frieden im Nahen Osten. Die Raketenangriffe aus dem Gaza-Streifen und Nord-Libanon erschweren aber Friedensverhandlungen zwischen Israel und den Palästinensern auf längere Zeit hin. Unzählige Israelis verbrachten Tage und Nächte in Bunkern und mussten um ihr Leben fürchten. Einige Israelis fielen bereits dem neuerlichen Terrorkrieg der Hamas zum Opfer.

Gewaltsame Proteste im Herzen von Wien

Mittlerweile zeichnen sich auch in Österreich vermehrte Bedrohungssituationen gegenüber jüdischen Mitbürgerinnen und Mitbürger ab. Bei einer Palästina-Demonstration auf der größten Einkaufsstraße Österreichs, der Mariahilfer Straße kam es zu Ausschreitungen und dem offenen Ruf nach der Vernichtung von Jüdinnen und Juden. „Wir verurteilen diese Hass- und Gewaltausschreitungen auf Schärfste, setzen wir uns doch für interreligiösen und interkulturellen Dialog ein“, zeigt sich der Obmann des Vereins Bucharischer Juden in Österreich, Israel Abramov überzeugt. „Ständige Demonstrationszüge mit antisemitischen Äußerungen und Gewaltfantasien gegen Juden sind zu verbieten“, so Abramov weiter. In der letzten Zeit machten diese „Hassdemos“ nicht einmal am Samstag (dem jüdischen Schabbat) vor dem Zweiten Bezirk Halt. Es kam immer wieder zu Übergriffen auf Juden, die mit der Familie von G'ttesdienstbesuchen kamen.

Antisemitismus wird wieder offen auf Europas Straßen gezeigt

Antisemitismus und Hass sind in Europa wieder salonfähig geworden. Zwar werden diese als



„Israel-Kritik“ politisch korrekt formuliert, sind aber nicht weniger gefährlich. Gerade bei den Protesten in Europa gegen Israel zeigt sich eine Mischung aus extrem linken und arabischen Fundamentalisten. Beide Seiten vereint aber der Judenhass, den man gemeinsam offen auslebt. So kommt es wieder zu der Forderung Juden zu vernichten; auch wenn es in arabisch formuliert wird, ist es nicht weniger strafbar. Leider wird das aber von vielen Seiten übersehen.



Am linken und arabischen Auge blinde Medien Europas

In den europäischen Medien ist aber der Schuldige des Nahost-Konfliktes schnell ausgemacht: Israel. Differenzierte Betrachtungen findet man in den großen Medienhäusern kaum und auch der Protest vieler Rezipienten bleibt ungehört. „Wir bemühen uns in letzter Zeit um gelungene Medienarbeit, nicht nur für uns als bucharischer Gemeinde, sondern auch für Israel“, meint Präsident Shlomo Ustoniazov vom Verein Bucharischer Juden. „Unsere Gedanken sind bei unseren Familien und Freunden in Israel und so tut es uns sehr weh, wenn die Medien Tatsachen nicht sachgemäß berichten“, so Ustoniazov weiter. Israel wird in Europa vorverurteilt und erhält kaum ein Sprachrohr. Umso mehr zeigt es von politischem Weitblick, wenn sich Politiker an die Seite Israel stellen.

Rückhalt für Israel in Österreich

Bemerkenswert ist es dagegen, dass sich die österreichische Politik vermehrt an die Seite Israels stellt. Als Zeichen der uneingeschränkten Solidarität ließ die österreichische Bundesregierung unter Bundeskanzler Sebastian Kurz die israelische Fahne am Kanzleramt hissen. Selbst die darauffolgenden Proteste verschiedener pro-palästinensischer Gruppen änderte nichts an der Tatsache, dass andere Länder in Europa ähnliche Zeichen der Solidarität mit Israel setzten. Diese stillen Gesten der Unterstützung wurden konnten auch nicht von den aggressiven pro-palästinensischen Protesten auf den Straßen Europas übertönt werden. Egal ob in Paris, Berlin oder London; Bewegungen die maßgeblich, von jungen arabischstämmigen Jugendlichen geprägt waren, zeichneten ein Bild, in dem der Frieden in Nahost eine untergeordnete Rolle spielte.

Große Unterstützungskundgebung am Judenplatz

An einem zentralen und von großer Bedeutung für das Wiener Judentum gelegenen Platz fand am Donnerstag, den 20. Mai eine große Kundgebung für Solidarität mit Israel statt. Diese Veranstaltung organisierte die jüdische Gemeinde Wiens und lud dazu österreichische Spitzenpolitiker ein. Als Rednerinnen und Redner traten unter anderen Wolfgang Sobotka, Präsident des Nationalrats; Karl Nehammer, Innenminister; Pamela Rendi-Wagner, Klubobfrau Sozialistische Partei Österreichs; Mordechai Rodgold, Botschafter Israel, uvm. auf. Auch eine große Delegation des Vereins Bucharischer Juden in Österreich unter der Führung von Präsident Shlomo Ustoniazov und Obmann Israel Abramov waren anwesend, um gemeinsam mit den politischen Vertretern ein sichtbares Zeichen gegen Hass und Antisemitismus zu setzen. Einig waren sich sämtliche Teilnehmerinnen und Teilnehmer in ihrer uneingeschränkten Solidarität mit

Israel. Als eine erste Errungenschaft kann an dieser Stelle angeführt werden, dass sämtliche Polizistinnen und Polizisten in Österreich in Zukunft eine Schulung für Sensibilisierung erhalten, was Antisemitismus bedeutet und wie dieser auch bei anti-israelischen Demonstrationen in Erscheinung tritt.



В трудные дни Израиля Австрия проявила искреннюю солидарность с еврейским государством.

В очередной раз Израиль оказался в центре мирового внимания - вина тому ракеты ХАМАСа. Одновременно с ракетным террором из сектора Газа началось восстание израильских арабов против соседей и друзей евреев.

В следствии кризиса в Израиле, обострилась ситуация и в Европе. Ненависть и антисемитизм снова на улицах европейских городов дали о себе знать и в Австрии тоже. Но мы выражаем огромную благодарность австрийскому федеральному правительству за неограниченную солидарность с государством Израиль.

Согласно мирным договорам в прошлом году между Израилем и Объединенными Арабскими Эмиратами, а также с Бахрейном, появилась вера в мир на Ближнем Востоке, также возросла надежда и среди европейских евреев. Но ракетные удары из сектора Газа и северного Ливана отдаляют мирные переговоры между Израилем и палестинцами

на длительный срок. Большое количество израильтян проводили дни и ночи в бункерах, опасаясь за свою жизнь и жизнь своих детей. Некоторые из них стали жертвами этой страшной террористической войны развязанной ХАМАСОМ.

Была опасность насильственных протестов в центре Вены и усиливались угрозы по отношению к еврейскому населению. Об этом говорит демонстрация солидарности с палестинцами на крупнейшей торговой улице столицы, Мариахильферштрассе, где прошли беспорядки и открытый призыв к уничтожению евреев.

«Мы, конечно, осуждаем такие вспышки ненависти и призывы к насилию, и все же выступаем за дипломатический межрелигиозный и межкультурный диалог», - говорит председатель правления бухарских евреев в Вене, Исраэль Абрамов. - «Постоянные демонстрации с антисемитскими высказываниями и фантазиями о насилии над евреями в Австрии запрещены законом», - продолжил Исраэль Абрамов.

В последнее время, демонстрации ненависти во втором районе города не останавливались даже в субботу (шаббат), когда евреи шли молиться в синагогу.

К сожалению, антисемитизм и ненависть снова стали салонными гостями в городах Европы. Хотя всё это политкорректно формулируется, как «критика Израиля», но она не менее опасна. Именно в «мирных» протестах против Израиля в Европе проявляется синтез экстремизма и арабского фундаментализма, именно они объединяют ненависть к евреям Европы. Таким образом, снова поднимается голос - уничтожить евреев и, если даже, призывы сформулированы по-арабски, они не менее наказуемы. К сожалению, это упускается из виду «слепыми» СМИ Европы, и они же быстро находят виновника, и это всегда Израиль.

Дифференцированные взгляды, к сожалению, почти, не встречаются в крупных медиа-домах, и протест многих объективно думающих людей также остается не услышанным.



«Нам хотелось бы видеть в средствах массовой информации объективные суждения, касающиеся создавшейся ситуации на Ближнем Востоке. Только при таких условиях можно найти компромисс и прийти к дипломатическому решению любого вопроса».

- говорит Шломо Устониазов Президент венской общины бухарских евреев.

- «Наши мысли с народом Израиля, с нашими близкими, родными и друзьями, которые живут в этой стране. Община бухарских евреев Австрии призывает средства массовой информации надлежащим образом передавать факты, объективно освещать причины и следствия происходящих событий. И это, несомненно, остановит растущую нетерпимость между конфликтующими народами», - продолжил Ш. Устониазов.

Израиль несправедливо осужден в Европе и едва получает позитивные голоса. Но всё - таки есть политическая дальновидность, и есть объективные политики, которые становятся на сторону Израиля.

Сдержанность австрийского правительства по отношению к Израилю показывает, что политика Австрии всё больше склоняется в сторону Израиля. В знак полной солидарности австрийское федеральное правительство под руководством канцлера Себастьяна Курца подняло израильский флаг над канцелярией здания Парламента. Даже протесты различных про-палестинских групп ничего изменить не смогли и, к счастью, по примеру Австрии, немало других стран Европы, установили аналогичные знаки солидарности с Израилем. Но даже молчаливые жесты поддержки еврейского государства, не смогли заглушить агрессивные про-палестинские протесты на улицах городов Европы.

Большой митинг в поддержку Израиля прошёл на центральной площади Юденплатц, имеющий большое значение для венского еврейства. Митинг солидарности с государством Израиль успешно прошёл в четверг 20 мая.

Мероприятие было организовано - австрийской еврейской организацией. Были приглашены министры и ведущие политики Австрии. На церемонии выступали - Оскар Дойч, Президент ИКГ в Вене. Вольфганг Сobotка, Президент национального совета; Карл Нехаммер, министр внутренних дел; Памела Ренди-Вагнер, член Социалистической партии Австрии; Мордехай Родгольд, посол Израиля и мн. др. Также присутствовала большая делегация общины бухарских евреев Австрии во главе с Президентом Шломо Устониазовым и Председателем правления Израэлем

Абрамовым, чтобы вместе с политическими деятелями страны и представителями различных партий выразить солидарность против ненависти и антисемитизма. Все участники были объединены в своей неограниченной солидарности с государством Израиль. В качестве первого достижения можно привести то, что правительство приняло решение - все полицейские в Австрии в ближайшем будущем пройдут курс обучения, где будут изучать - что означает антисемитизм и, как он проявляется на антиизраильских демонстрациях на улицах австрийских городов.

Секретариат
бухарской еврейской общины,
Вена, май 2021 года.



Dr. Med. GRIGORI SOLOMONOVICH GALIBOV Ehrenpräsident der bucharischen Gemeinde in Wien

Wir haben uns im Jahr 1981 in Wien kennengelernt, als ich meinen Bruder David besuchte, der ein Jahr vorher nach Österreich gekommen war. Grigori Solomonovich machte auf mich den Eindruck eines verantwortungsvollen und tiefsinnigen Menschen. Zu jener Zeit war er bereits seit einigen Jahren Präsident der bucharischen Gemeinde.

Es hat sich so ergeben, dass mich mein Bruder in die Stadt von Strauss und Freud gelockt hat und so bin ich 1989 mit meiner Familie nach Wien gezogen. Mit der Zeit hat mich G. S. Galibov in die Öffentlichkeitsarbeit miteinbezogen und so mussten wir uns häufig treffen, um Dinge zu besprechen und über die Geschichte, die Kultur und die Traditionen unseres Volkes zu diskutieren. Er hat alles darangesetzt, um das Erbe unserer Väter zu bewahren und es an die junge Generation weiterzugeben. Gemeinsam mit Zinaida Mikhailovna Samandarova hat er die kleine Broschüre „Bucharim“ herausgegeben. Sein intensives Engagement für die Öffentlichkeitsarbeit, seine Tätigkeit in der renommierten Klinik der „Barmherzigen Brüder“, wo er Vorstand der urologischen Abteilung war und die Arbeit in seiner Privatpraxis ließen ihm nicht viel Zeit für etwas anderes. Und so überredete er mich, die Redaktion der Druckaufgaben der Gemeinde zu übernehmen. Ich kann wahrlich den Tag nicht vergessen, an dem mir Grigori Solomonovich in einem Gespräch folgendes anvertraut hat: „Nicht der ist reich, der viel hat, sondern der, der viel zu geben bereit ist.“ Und er fügte hinzu, dass sich die Gemeinde gerade erst im Entstehen befinde und dass ihr ungeachtet der Schwierigkeiten jeder von uns einen Teil dessen abgeben müsse, mit dem ihn der Allmächtige bedacht hat, um so den Fortbestand der Gemeinde zu sichern.

Er verstand es, Gespräche in einem weichen, freundschaftlichen Ton zu führen, mit viel Taktgefühl. Und seine Worte verfehlten nie ihre Wirkung beim Gesprächspartner. Zuerst organisierten wir ein Redaktionskollegium, dem neben mir der Experte für tadschikische Sprache und Literatur, Ilya Natanov, sowie Dr. Slava Pinkhasov angehörten. Dann begannen wir mit der Herausgabe einer Kultur- und Informationsbroschüre (Bulletin). Sowohl der Präsident Rafael Malkielovich Alaev, der G. Galibov in dieser Funktion nachgefolgt war, als auch Grigori Solomonovich selbst waren außerordentlich glücklich darüber – und letzterer beglückwünschte uns zum Erscheinen der laufenden Ausgabe der Broschüre (Glückwünsche in Bulletin der Ausgabe Nr. 3, Wien – 1997).

Auf Ersuchen des Präsidenten der Gemeinde, Rafael Malkielovich Alaev, habe ich im Sommer 2000 die Aufgaben des Chefredakteurs des bereits umfangreichen Hochglanzjournals der „Wiener Bucharischen Gemeinde“ übernommen und auch hier sind wir nicht ohne den Input und die weisen Ratschläge von G. S.

Galibov ausgekommen. In der ersten Ausgabe haben wir übrigens über seinen 70. Geburtstag berichtet. Grigori Solomonovich hat der Bewahrung und Weiterentwicklung des kulturellen Erbes der Gemeinde immer viel Aufmerksamkeit geschenkt.

Ungeachtet der Tatsache, dass unser Ehrenpräsident von Ende 1997 bis 2014 in Israel gelebt hat, hat er die Verbindung zur Wiener Gemeinde nie abreißen lassen. Er ist oft nach Wien gekommen und hat sich stets bemüht, für die Gemeinde von Nutzen zu sein. Und bei jedem seiner Besuche hat er immer gerne Zeit für unsere Treffen gefunden. Auch wenn er in Israel gelebt hat, so war Grigori Solomonovich doch immer für alle telefonisch zu erreichen, wer auch immer ihn aus Österreich kontaktiert hat.

1991 hat er in den Räumlichkeiten der IKG eine wunderbare Ausstellung von Malereien des bekannten Meisters und Mitglieds der Künstlervereinigung der UdSSR, Ilya Rakhnaev, organisiert, der infolge des Bürgerkrieges in Tadschikistan nach Wien übersiedelt war. Neben den Arbeiten dieses Künstlers wurde auf der Ausstellung auch ein großes Bild mit dem biblischen Anführer Moses gezeigt. Das Werk hat der Kunstliebhaber und Sammler Dr. Peter Mayer erworben, der durch seine Leidenschaft zu Werken der schönen Künste bekannt ist. Die aufrechte Freude von Grigori Solomonovich über die erfolgreiche Ausstellung hat keine Grenzen gekannt, fast hatte es den Anschein, als ob er sich mehr freuen würde, als der Künstler selbst.

Und überhaupt war die Freude des Grigori Solomonovich für seine Landsleute – sei es wegen der Herausgabe eines Bulletins oder Journals, wegen ihrer Errungenschaften in der Musik, beim Singen, in der Medizin, in der Technik oder bei der unternehmerischen Tätigkeit, immer echt und aufrichtig. Allem Anschein nach hängt die Fähigkeit, sich an der Freude anderer zu erfreuen, nicht von der Erziehung oder Bildung ab, sondern es ist ein Geschenk Gottes, ein hoher Grad an ethischem Bewusstsein. Und Grigori Solomonovich Galibov hat über einen erstaunlichen inneren moralischen Kodex verfügt, der Hochachtung und Nachahmung verdient.

In liebevollem Gedenken an diesen wunderbaren Menschen.
Der Präsident der Bucharisch-jüdischen Gemeinde
Shlomo Ustoniazov
Wien, Mai 2021



К годовщине со дня ухода

ДОКТОРА МЕДИЦИНЫ ГРИГОРИЯ СОЛОМОНОВИЧА ГАЛИБОВА, Почётного президента венской общины бухарских евреев 1930 -2020

Мы познакомились в далёком 1981 году в Вене, когда я приезжал навестить своего брата Давида, годом раньше приехавшего в Австрию. Григорий Соломонович произвёл на меня впечатление человека ответственного и рассудительного. К тому времени он был Президентом бухарской еврейской общины на протяжении уже нескольких лет.

Так получилось, что брат перетянул меня в город Штрауса и Фрейда, и в 1989 году я с семьёй приехал в Вену. Со временем Г. С. Галибов приобщил меня к общественной работе, нам приходилось часто встречаться, говорить и дискутировать об истории, культуре и традициях нашего народа. Он делал всё, чтобы сохранить и передать наследие наших отцов молодому поколению. Вместе с Зинаидой Михайловной Самандаровой он выпускал небольшой вестник «Бухарим». Но большая занятость в общественной жизни, работа в известной клинике «Баргмгерцигер брудер» ведущим врачом урологического отделения и частная практика не оставляли ему времени на многое другое. И он убедил меня взяться за редакцию печатного издания в общине. Мне трудно забыть тот эпизод, когда Григорий Соломонович в доверительной беседе сказал:

«Не тот богат, кто много имеет, а тот, кто может и много отдавать». И добавил, что община находится в стадии становления и, несмотря на трудности, каждый из нас должен отдавать ей часть того, чем Всевышний его одарил, и способствовать продвижению общины вперёд.

Он умел вести беседу в мягком, дружественном ключе, с большим чувством такта.

И его слова не могли не подействовать на собеседника. Поначалу мы организовали редколлегию, куда кроме меня входили – специалист таджикского языка и литературы Илья Натанов, и д-р Слава Пинхасов. Затем начали издавать культурно-просветительный бюллетень. И Президент Рафаэль Малкиэлович Алаев, который сменил Г. Галибова на этом посту, и сам Григорий Соломонович были чрезвычайно рады этому событию, а последний восторженно отозвался на выход очередного бюллетеня. (Поздравление в Бюллетене № 3, Вена - 1997 г).

По просьбе Президента общины Рафаэля Малкиэловича Алаева,

летом 2000 года я взял на себя обязанности главного редактора, уже объёмного глянцевого журнала «Венская община», и здесь не обошлось без Г. С. Галибова, его наставлений и мудрых советов. Кстати, в первом номере журнала мы отметили его семидесятилетие. Григорий Соломонович всегда очень внимательно относился к сохранению и развитию культурного наследия в общине.

Несмотря на то, что Почётный президент с конца 1997 по 2014 год жил в Израиле, связь с венской общиной он никогда не прерывал. Часто приезжал в Вену и постоянно старался быть полезным своей общине. И в каждый приезд он с удовольствием находил время и возможность для наших встреч. Живя в Израиле, Григорий Соломонович всегда был на проводе со всеми, кто бы к нему не обращался из австрийской столицы.

В 1991 году он устроил прекрасную выставку живописных работ в залах IKG известного мастера, члена союза художников СССР Ильи Рахнаева, который в ходе гражданской войны в Таджикистане перебрался в Вену.

Помимо ряда полотен художника на выставке экспонировалась большая картина о великом библейском вожде Моисее. Полотно приобрёл любитель живописи, коллекционер д-р Петер Майер, известный своим пристрастием к произведениям изящных искусств. Искренней радости Григория Соломоновича за успешно прошедшую выставку не было конца, казалось, он ликовал больше, чем сам художник.

И вообще, радость Григория Соломоновича за своих соотечественников, будь то издание бюллетеня, журнала, или при достижениях в музыке, вокале, медицине, технике, на предпринимательском поприще, всегда была настоящей и искренней.

Видимо, способность радоваться радостью других не зависит от воспитания или образования, вероятней всего, это – Божий дар, высокий уровень нравственного сознания. А Григорий Соломонович Галибов обладал удивительным внутренним нравственным кодексом, достойным уважения и подражания. Светлая память этому благородному человеку.

Президент общины бухарских евреев,
Шломо Устониязов,
Вена, май 2021 года.



In Erinnerung an Rabbiner Yisrael Chaim Motaev ben Tamara ve Aaron s'! (1979 – 2021)

Die traurige Nachricht vom Ableben des jungen Rabbiners Yisrael Chaim Motaev am 15. Juni in Israel versetzte die gesamte Gemeinde in Wien in eine furchtbare Schockstarre. Alle fünf Synagogen der bucharischen Gemeinde und die Gemeinschaft unserer aschkenasischen, georgischen und kaukasischen Brüder haben lange Zeit für seine Genesung gebetet. Wir alle, ohne Ausnahme, glaubten an das Wunder der Erlösung, aber G'tt rief seine Seele trotzdem und schickte sie in eine heilige Ewigkeit. In diesem Fall gibt es keine Antworten auf die Frage, warum und wofür. Die Wege des Herrn sind unergründlich (Nistarot darkei Hashem).

Yisrael Chaim, der vierte Sohn von Aharon und Tamara, stammte aus einer hochkarätigen Familie, die die Gebote der Thora streng befolgte und war der Stolz der Wiener Gemeinde. Er war mit einer bescheidenen jungen Frau, Esther, verheiratet, die ihm acht Kinder gebar, ihm im Leben eine treue Freundin war und ihn bis zu seinem Tod in allem unterstützte.

Jeder Besuch des jungen Rabbiners war ein Fest für die gesamte Wiener Gemeinde. Yisrael Chaims Stimme klang immer aufrichtig und voller Vertrauen in die allmächtige Kraft der Großen Thora, ihrer Propheten, der Gerechten und des einzigartigen Erbes der heiligen Bücher unseres Volkes. Während er in Israel lebte, schrieb er mehrere tief sinnige religiöse Bücher. Sie sind nach Meinung der Experten durchdrungen von einem großen Glauben an den Schöpfer und von der enormen Forschungsarbeit des jungen Rabbiners, seiner Individualität, Einfachheit und Zugänglichkeit bei der Darstellung der komplexen Aspekte des religiösen Denkens. Die erzieherische Kraft seiner Schriften inspiriert einen neuen Geist in den Köpfen aller, die seine Bücher lesen. Es ist wahrscheinlich, dass Rabbi Yisrael Chaim ben Tamara seine Mission auf dieser Erde erfüllt hat. Wie der biblische Betzalel - Architekt, Gold- und Silberschmied, großer Künstler im Geiste und in der Berufung, der auf Befehl G'ttes alle erforderlichen Arbeiten zur Errichtung der Stiftshütte (Mischkan) in der Wüste ausführte und nach nur 18 Jahren verstarb!

Yisrael Chaim starb nach langer, unheilbarer Krankheit und hinterließ einen guten Namen, acht wunderbare Kinder und das unvergängliche Licht seiner Bücher. Er verdiente sich die Liebe und den Respekt aller, die jemals mit ihm in Kontakt kamen.

Die Wiener Gemeinde spricht der Familie von Rabbi Yisrael Chaim ihr aufrichtiges Beileid aus.

Liebe Eltern Aaron und Tamara, Brüder Avner, Benjamin und Issachar, Schwester Ilana und Frau Esther, die

gesamte Wiener Gemeinde und unzähligen Verwandte und Freunde in aller Welt teilen diese Trauer.

Möge das Andenken an Rabbi Yisrael Chaim ben Tamara ein Segen sein.

Präsident Shlomo Ustoniazov und Obmann Israel Abramov im Namen des gesamten Vorstands.
Wien, Juni 2021.



ВЕНА

В память о молодом раввине

Исраэле-Хаиме Мотаеве бен Тамар ве Аарон

1979 – 2021

С траурной вестью о кончине 15 июня в Израиле, молодого Исраэль-Хаима Мотаева, венская община была ввергнута в страшное оцепенение. На протяжении долгого времени все пять синагог бухарской еврейской общины и общины наших братьев ашкенази, грузинские и горские евреи молились за его выздоровление. Все мы без исключения, верили в чудо спасения, но Вс-вышний всё-таки призвал его душу и направил в святую вечность. Почему и зачем – в этом случае, ответов не бывает. Пути Господни неисповедимы (Нистарот даркей Ашем).

Выходец из благородной семьи, строго соблюдающей заповеди Торы, Исраэль-Хаим был четвёртым сыном Аарона и Тамары и гордостью венской общины. Он был женат на скромной девушке Эстер, которая подарила ему восьмерых детей и была верной подругой жизни, поддерживая мужа во всём до конца его дней.

Каждый приезд молодого раввина был праздником для всей венской общины. Он собирал огромные аудитории, где люди с удовольствием слушали его лекции, голос Исраэля Хаима всегда звучал искренне, с огромной силой веры во всемогущую силу Великой Торы, её пророков, праведников и в уникальное наследие, кроющееся в святых книгах нашего народа. Живя в Израиле, он написал несколько глубоко осмысленных религиозных книг. По оценке специалистов они пронизаны большой верой в Создателя, в них просматривается огромный исследовательский труд молодого раввина, его индивидуальность, простота и доступность изложения сложных аспектов религиозной мысли. Воспитательное зерно его трудов зарождает новое в сознании каждого, кто читает его книги. Вероятно, раби Исраэль-Хаим бен Тамар выполнил свою миссию на этой земле. Подобно библейскому Бецалелю – архитектору, золотых и серебряных дел мастеру, великому художнику по духу и призванию, который по велению Вс-вышнего выполнил все требующиеся работы по созданию Скинии Завета (Мишкан) в пустыне и ушёл из жизни, прожив всего 18 лет!

Исраэль-Хаим умер после длительной и неизлечимой болезни, оставив после себя доброе имя, восемь прекрасных детей, не

меркнущий свет своих книг. Он снискал любовь и уважение каждого, кто когда-либо соприкасался с ним.

Венская община выражает искренние соболезнования семье рано ушедшего раввина Исраэля-Хаима.

Дорогие родители – Аарон и Тамара, братья – Авнер, Бенямин и Иссахар, сестра Илана и супруга Эстер, это горе разделяет с вами вся венская община, ваши бесчисленные родные, близкие и друзья по всему миру. Крепитесь, Б-г с вами, пусть Он даст вам силы выстоять в этот трудный период, ведь жизнь продолжается, и она сильнее смерти.

Светлая память Раввину Исраэлю-Хаиму бен Тамар. Ш ийе зихро барух.

Президент венской общины, Шломо Устониязов,

Председатель правления, Исраэль Абрамов и комитет общины.

Вена, июнь 2021 г.



Ilyahu Chaim Ustoniazov

1927 – 2021

Er wurde in Samarkand in die große Familie von Hanania und Ksio Ustoniazov geboren und war das zweite Kind nach seiner älteren Schwester Mazaltov (r.7). Die Familie seiner Eltern bestand aus neun Kindern. Im Jahr 1929 zog der junge Hanania mit seiner Frau und zwei kleinen Kindern in die neu entstandene Stadt Stalinabad (Duschanbe). Nach dem Abschluss der Sekundarschule schrieb sich Ilyahu Chaim am Pädagogischen Institut in der Abteilung für tadschikische Sprache und Literatur ein. Nach seinem Abschluss begann er seine Lehrtätigkeit. Mehrere Jahre lang unterrichtete er die tadschikische Sprache an weiterführenden Schulen in Duschanbe, dann absolvierte er am selben Institut ein Fernstudium in russischer Geschichte. Außerdem setzte er seine Lehrtätigkeit an einer Hochschule für Bauwesen in der tadschikischen Hauptstadt fort und arbeitete dort bis zu seiner Pensionierung. Er bildete sich ständig weiter, war ein guter Kenner der tadschikisch-persischen Literatur und die Poesie bedeutender orientalischer Dichter war untrennbar mit seinem Wesen verbunden und begleitete ihn sein ganzes Leben lang. Er wurde häufig von der Tadschikischen Staatlichen Universität eingeladen, um Vorlesungen über tadschikisch-persische Poesie und Literatur zu halten, und nach Aussage seiner Kollegen und Studenten war er ein hervorragender Dozent mit einer besonderen Begabung für Redekunst. Ilyahu Chaim heiratete 1970 Maya Shimunova aus Kokand. Sie lebten einundfünfzig Jahre lang zusammen, zogen zwei wunderbare Söhne auf und beteiligten sich an der Erziehung von zwei bezaubernden Enkelkindern. Ilyahu Chaim war ein sehr unternehmungslustiger Mann, der verstand, dass es schwierig war, von dem Gehalt eines Lehrers zu leben. Er reiste nach Moskau, Leningrad, Kiew und in die Städte des sowjetischen Baltikums, um knappe Kleidung und Stoffe zu kaufen, die er dann geschickt nach Duschanbe transportierte und verkaufte. Er war sich natürlich der damit verbundenen Risiken und der Tatsache bewusst, dass derartige Aktivitäten in der UdSSR strafbar waren und handelte daher sehr umsichtig. Nach seiner Pensionierung bot ihm die tadschikische Universität einen Lehrstuhl für tadschikisch-persische Literatur an, aber diese Zeit fiel mit dem Ende der Perestroika und dem Zusammenbruch der Sowjetunion zusammen. Der energische Ilyahu Chaim ging auf der Suche nach einem Einkommen nach Nowosibirsk und eröffnete eine Schuhreparaturwerkstatt. Die erfolgreiche Arbeit veranlasste ihn eine zweite Werkstatt zu eröffnen, später stellte er Arbeiter für diese Werkstätten ein und eröffnete ein Großhandelslager für Materialien für Schuhreparaturwerkstätten. Er kaufte eine Dreizimmerwohnung in Nowosibirsk und seine Familie kam nach, um ihn in allem zu unterstützen. 1993 kehrten Il-

yahu Chaim und seine Familie nach Israel und ließen sich in Tel Aviv im Stadtteil Kvish Ta'asim nieder. Trotz seines fortgeschrittenen Alters besuchte er häufig Nowosibirsk und ging dort seinen Geschäften nach. Er war ein Mann von unbändiger Energie, liebte das Leben, ließ sich nie entmutigen und war ein großer Optimist. Er erkannte nicht, dass das Leben vergeht und selbst als über 90-Jähriger schmiedete er Pläne für die nächsten 300 Jahre, was wahrscheinlich das Geheimnis seines hohen Alters war. Fast jeden Sommer flüchtete er nach Nowosibirsk, um der israelischen Hitze zu entkommen, die er kaum ertragen konnte, so auch dieses Mal, in diesem Sommer.

Er starb in Jerusalem und wurde am 22. August 2021 auf dem Friedhof von Givat Shaul beigesetzt.

Baruch Dayan ha'Emet.



ИЛЬЯУХАИМ БЕН КСИО УСТОНИЯЗОВ

1927 – 2021

Он родился в Самарканде в многодетной семье Ханания и Ксио Устониязовых и был вторым ребёнком, после старшей сестры Мазалтов (т.т). Семья родителей состояла из девяти детей. В 1929 году молодой Ханания с женой и двумя маленькими детьми переехал в новый, развивающийся город Сталинабад (Душанбе). После окончания средней школы Ильяухаим поступил в педагогический институт на факультет таджикского языка и литературы. После окончания института он начал свою учительскую деятельность. Несколько лет вёл таджикский язык в средних школах Душанбе, затем в этом же институте заочно закончил исторический факультет, уже на русском языке. И продолжил свою преподавательскую деятельность в строительном техникуме

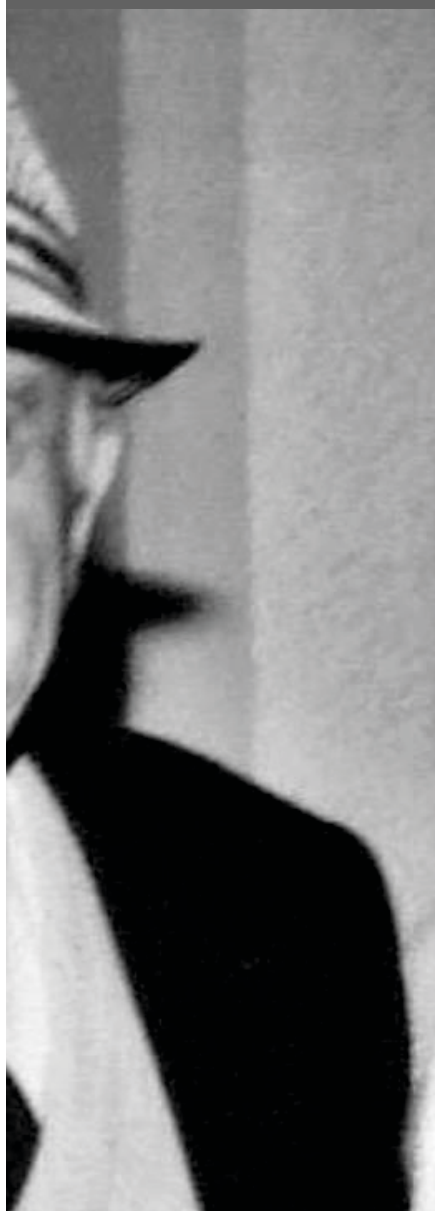
таджикской столицы, проработав там до самой пенсии. Он постоянно занимался самообразованием, был хорошим знатоком таджикско-персидской литературы, поэзия выдающихся поэтов востока была неразрывно связана с его познавательной натурой и сопровождала всю его большую жизнь. Таджикский гос. университет часто приглашал его читать лекции по таджикско-персидской поэзии и литературе, по словам его коллег и студентов он был великолепным лектором, обладал особым ораторским даром. Женился Ильяухаим в 1970 году на красивой девушке, Майи Шимуновой из Коканда. Вместе они прожили пятьдесят один год, вырастили двух прекрасных сыновей и участвовали в воспитании двух очаровательных внуков.

Ильяухаим был очень предприимчивым человеком, понимая, что трудно прожить на одну зарплату преподавателя. Он ездил в Москву, Ленинград, в Киев, в города советской Прибалтики закупал дефицитную одежду, ткани и умело, перевозил и реализовал в Душанбе. Он, конечно, понимал рискованность этого дела и то, что такая деятельность в СССР уголовно наказуема, поэтому делал это предельно предусмотрительно. Но семья его жила в полном достатке. После выхода на пенсию таджикский университет предложили ему кафедру тажикско-персидской литературы, но это время совпало с концом перестройки и развалом Советского Союза. И вполне энергичный Ильяухаим в поисках заработка уехал в Новосибирск, открыл мастерскую по ремонту обуви, успешно продвигающаяся работа толкнуло на открытие второй мастерской, позднее он нанял рабочих в эти мастерские, а сам открыл оптовый склад материалов для сапожных мастерских. Купил трёхкомнатную квартиру в Новосибирске, и семья стала часто приезжать, чтобы во всём поддержать его. В 1993 году Ильяухаим с семьёй репатриировался в Израиль и обосновался в Тель Авиве в районе Квиш а таясим. Несмотря на преклонный возраст он часто навещал Новосибирск и отслеживал работающих там свой бизнес. Он был человеком, не по возрасту, неуёмной энергии, любил жизнь, никогда не поддавался унынию и был большим оптимистом, не признавал уход из жизни и даже будучи за 90 строил планы на 300 лет вперёд, вероятно в этом был секрет его долголетия. Почти каждое лето он убежал в Новосибирск на отдых от израильской жары, которую с трудом переносил, также получилось и в этот раз, этим летом. Ах эта смерть – она не считается ни с чем, когда приходит её пора.

Он нашёл свой покой в Иерусалиме, похоронен на кладбище Гиват Шауль 22 августа 2021 года. Барух даян хаэмет.

Семидневные поминки состоятся в моцей шабат 28 августа в уламей «Панорама».

Вечно скорбящие: Жена Майя, сыновья – Барух и Рафаэль, Братья – Моше, Шломо, Сёстры – Сара, Мано, внуки, родные, близкие и друзья. Ше ие зихрро барух.



Памяти

Бориса Яхиэлевича Бараева

29.07.1937- 27.09.2020

Прошёл год, как мгновенно покинул нас наш любимый и дорогой Папочка!
Но боль не утихает, сердце разрывается, много хочется сказать и поделиться, увидеть твою добрую улыбку.

А сейчас больше и больше понимаешь и осознаешь, что потеря невосполнима!
Наш Папа был очень сильным, ответственным, честным, порядочным, отзывчивым, гостеприимным человеком!!!

Борис Яхиэлевич Бараев родился в городе Коканде 29 июля 1937 года, в семье Нади Пинхасовой и Яхиэля Бараева. Очень рано Папа остался без отца (отец погиб в первый год войны) с младшим братом Беньямином. Несмотря на тяжёлое детство он нашёл себя в городе Самарканде и был помощником для семьи.

В 1971 году в браке с Ниной Кулангиевой рождаются дети. Он был хорошим и щедрым отцом, который стремился обеспечить хорошее будущее двоим сыновьям и дочери.
В 1991 году семья иммигрировала в Вену. Папа был сильным и любил жизнь.
Одно успокаивает, что он увидел становление своих детей, которые достаточно успешно продвинулись, сын Артур в 2007 году закончил Венский университет стоматологического отделения, старший сын Жора проживает в Израиле, трудолюбив, имеет семью, пользуется большим уважением, дочь Надя работает медработником. Большинство внуков учатся в университете города Вены. И последняя радость его была рождение правнучки.
Всеми достижениями своих детей он очень гордился. Все его очень любили, и он любил их.

Дорогой Папочка, светлая память о тебе будет вечно жить в наших сердцах!



А жизнь идёт и солнце так же светит,
Уходит ночь и вновь встаёт рассвет,
Но Папы нет...И телефон уж не ответит
Он не вернётся к нам, не даст совет.
Слова бессильны, наш родной, чтоб выразить
всю скорбь и сердца боль. Как будто
опустело все вокруг...Улыбка добрая твоя нас
не согреет,
Но в сердце, в памяти у нас Навек остался ты
таким, каким при жизни был - И уважаем и
любим.

Менухато бе Ган Эден

Вечно помнящие и любящие: жена Нина,
сыновья - Жора, Артур, дочь Надя, внуки,
правнучка. Годовые поминки состоятся в
городе Вене в ресторане «Bahur Tov» 14
сентября в 18:00 часов.

Die Jahresgedenkfeier findet in Wien im
Restaurant „Bahur Tov“ am 14 September
um 18 Uhr statt.

КУРС БУХАРСКОГО ЯЗЫКА В ВЕНЕ

Первого июня в венской общине открылся курс языка наших дедушек и бабушек. Занятия были организованы культурным отделом общины «Кинор Давид».

Изучение бухарского языка должно было начаться ещё в середине марта 2020 года, но, к сожалению, пандемия коронавируса отодвинула это долгожданное начинание.

Первая встреча прошла на Чернингассе N-6 во втором районе города в клубе, где проходят культурные мероприятия для старшего поколения общины. Интерес к изучению языка среди молодёжи очень большой. На первый урок пришли молодые, и люди постарше, всем было интересно окунуться в атмосферу в которой жили наши предки. Прочувствовать прелесть общения, удивительный фольклор, сочность выражений и неподражаемый юмор народа. Вечер открыл президент общины Шломо Устониязов, он сделал не большой экскурс в историю бухарского этноса, в частности президент говорил о том, как евреи попали на территорию древней Бухары. И конечно, о языке наших предков, которые обосновались в этом городе и приняли местный таджикский, со временем они трансформировали его в удивительный бухарско – еврейский язык со многими словами и выражениями, пришедшими из иврита. Далее он представил учительницу курса, Наталию Михайловну Бенгаль, выпускницу бухарского педагогического института, преподавательницу русского языка и литературы. Наталия прекрасно владеет таджикским и, особенно, языком наших бабушек, и дедушек. Она подготовила хороший план урока и провела его, довольно, интересно, разъясняя слова, переводила их на иврит русский и немецкий языки, так как на уроке были люди, владеющие только этими языками. Встреча получилась творческой, Наталия пригласила на урок и группу поддержки, это люди старшего поколения, прекрасно владеющие бухарским. Она периодически давала им слово.

С блистательными юморесками и интермедией выступил уроженец Бухары Шмуэль Якубов, его артистический дар и неповторимый говор не оставили никого равнодушным. Выступление подняло настроение окружающих и продемонстрировало особые достоинства бухарского языка. Сразу после перемены слово взял Амнер Калонтаров, экс-президент общины, он говорил о важности изучения языка наших отцов. О том, что язык даст возможность

молодёжи сохранить корни и заглянуть, напрямую, в многовековую, сокровищницу бухарской еврейской традиции.

А. Калонтаров взял на себя всяческую поддержку изучения бухарского языка в общине.

«Мне 21 год, и я очень привязан к дедушке и бабушке». Говорит Бенямин Борухов:

«Мне нравится с ними общаться, вместе мы часто выходим погулять в город, в хорошую погоду отдыхаем всей семьёй на природе. Мои старики постоянно говорят со мной на бухарском языке, я уже довольно неплохо ориентируюсь, но всё-таки, хотелось бы заняться языком более серьёзно.

Хочу от души поблагодарить культурный отдел «Кинор Давид» за то, что у нас открылся курс бухарского языка в общине. Впечатление от первой встречи у меня хорошее, преподавательница Наталия Михайловна интересно выстроила программу урока, было очень занимательно и даже весело. Не много позже я хотел бы написать и прочитать в классе небольшой рассказ, именно, на бухарском языке, ведь не мало интересных случаев бывает с нами в жизни.

В настоящее время я студент, и в свободное время стараюсь подрабатывать. Однажды на работе я столкнулся с молодыми людьми, которые говорили на своём языке, и я почувствовал, что ловлю слова, которые мне до боли знакомы, ребята оказались Афганцами. Тоже самое произошло, когда я попал в круг людей, говорящих на персидском. Это, ещё больше укрепило моё стремление в полной мере овладеть языком наших предков...»

Профессиональный экскурсовод Элеонора Бараева тоже выразила своё мнение:

«Атмосфера на курсе всколыхнула мои воспоминания об покойном отце Аркадии Бараеве, он очень любил говорить по-бухарски и старался приобщить нас детей, к этому языку, часто повторяя, что каждый язык, это ещё один дополнительный друг в жизни. Уже много лет я веду экскурсии на иврите, английском, немецком и русском языках, и часто слышу от наших пенсионеров, что пришло время показывать прекрасную Вену и рассказывать о ней на нашем языке, приглашая туристов из городов Средней Азии. Конечно, я с ними полностью согласна и надеюсь, что всё ещё у нас впереди.

Первой встречей на курсе языка я очень довольна. Это весьма нужный проект в каждой бухарской еврейской общине в мире. Изучив язык, мы сможем сохранить ту золотую нить, которая связывает нас с уникальным наследием нашего народа».

Правление общины и отдел культуры «Кинор Давид» желают Наталии Михайловне успеха и много интересных идей на пути приобщения молодёжи к истокам традиции и культуры бухарских евреев.

Бен Ханания.

Вена, июнь 2021 года.

ВЕСТИ ИЗ ВЕНЫ

Плов на курсе бухарского языка

Наталия Бенгаль, ведущая группы изучающих язык, подготовила интересный урок, касающийся кухни бухарских евреев. Говорилось о царском блюде народов Азии и ставшем неотъемлемой частью культуры бухарских евреев, и украшением каждого стола, о ПЛОВЕ. По всей вероятности, она очень серьёзно готовилась ко встрече со своими учениками. Вначале урока был сделан небольшой экскурс в историю и всё это на языке наших бабушек, безусловно, с сопутствующим переводом и разъяснением.

И так, Наталия Бенгаль:

- Как известно, версий и сказаний о возникновении плова множество. А истинная история происхождения, к сожалению, покрыта завесой тайны. По мнению ученых трудно, неоднозначно, сказать — чьё это национальное блюдо, и какая из стран вправе гордится своим участием в создании рецепта. До наших дней дошли только легенды и народная молва, передаваемая из поколения в поколение.

Если судить по историческим данным, этой полезной и вкусной пище уже немало тысяч лет. Легенды гласят, что плов был создан в II-III веках до нашей эры. Хотя точно, это утверждать не станет ни один историк, я думаю, что у каждого народа на земле свои рецепты приготовления данного вкуснейшего блюда. В современном мире, как и в прошлые века, плов считается одним из самых популярных блюд. Поэтому, какой стране достанутся лавры авторства, и чья светлая голова придумала, так называемый, пилав, мы уже, достоверно, не узнаем.

Но легенды, которые мне известны, я с удовольствием перескажу. Чтобы и вы имели

минимальное представление о происхождении, и назначении плова. История ведаёт нам, что пищу эту придумал повар Александра Македонского и он же дал ему название -ПИЛАВ (в переводе с греческого «разнообразный состав».

Другая легенда гласит, что создателем являлся повар самого Эмира Темурланга, которому рецепт плова придумал приближённый мулла, чтобы сохранить силы солдат для успешного похода на Турцию. В такой долгий путь невозможно было брать с собой быстро портящиеся продукты. Отсюда и состав рецепта классического плова: баранина, лук, морковь, рис и масло. У разных народов плов называют по-своему: палов, пилау, оши палов, плаф; пилав и т. д. Названий много, всех не перечислить, для интереса загляните в Википедию.

Существует ещё одно предание, которое сообщает, что рецепт приготовления плова придумал Абу Али Ибн Сина (Авиценна) по приказу хана, правящего в те времена. «Сытный и вкусный, восстанавливает силы, легко усваивается организмом, предотвращает потерю жидкости в организме. И обладает многими другими полезными свойствами». Так о плове писал в своих трактатах Ибн Сина.

Есть ещё и четвёртое предание, но учёные не придают ему особого значения. В нём говорится, что блюдо создано в Китае, к сожалению, это не соответствует действительности, так как в Китае и Японии, где рис произрастает испокон веков, и культуру эту готовят по другой технологии, которая в корне отличается от рецептуры плова.

Европейские страны переняли рецепт приготовления плова у азиатов, но изменили полностью технологию и в некоторых случаях и состав продуктов...

Сейчас более популярным является среднеазиатский вариант приготовления, который по своей технологии наиболее приближён к традиционному.

Наталия Бенгал подробно рассказала обо всех ингредиентах, показывая их она говорила о качестве и пользе каждого продукта, и о последовательности приготовления этого замечательного блюда. В общем был показан великолепный мастер класс.

И в конце урока был подан настоящий плов, как его делали испокон веков наши далёкие предки.

Как член группы поддержки культурных проектов, особенно, бухарско-еврейского языка в венской общине, выступил экс Президент общины Амнер Калантаров: «Я очень впечатлён творческим подходом

Наталии Бенгаль, интересно выстроенной ею программой очередной встречи 22 июня на курсе. Это действительно новаторский подход, который наглядно демонстрирует изучение языка в процессе. В такой ситуации лучше запоминаются слова и выражения». Он пожелал ей творческих успехов в проведении интересных мероприятий, связанных с изучением языка бухарских евреев.

Урок прошёл интересно, познавательно, с большим подъёмом настроения – шутки, песни и весёлый бухарский язык. Здорово!

Бен Ханания,

Вена, июнь 2021 год.



Амнер Калантаров и Наталия Бенгаль в конце урока.

INNERE MEDIZIN AUGARTEN

Herzlich willkommen
bei Innere Medizin Augarten!

Unsere Leistungen

- ▶ jährliche Vorsorgeuntersuchung
- ▶ Blutabnahme
- ▶ EKG
- ▶ Ergometrie (Belastungs-EKG)
- ▶ 24 Stunden-EKG (Holter EKG)
- ▶ 24 Stunden-Blutdruckmessung
- ▶ Blutdruck-Einstellung
- ▶ Diabetesberatung
& Blutzucker-Einstellung
- ▶ Herzultraschall
- ▶ Carotidultraschall
- ▶ Schilddrüsenultraschall
- ▶ Lungenfunktions-Test
- ▶ Infusions-Behandlung
- ▶ Operations-Freigabe
- ▶ Impfungen

Unsere Ordinationszeiten

Montag & Mittwoch 8.30 – 13.30 Uhr
Dienstag & Donnerstag 14 – 19 Uhr
Termine nur nach
telefonischer Vereinbarung



**Eröffnung unserer neuen Ordination
1. Juli 2021
Obere Augartenstraße 58, 1020 Wien**

Dr. Michael Schlesinger
Facharzt für Innere Medizin
Alle Kassen & Privat

Obere Augartenstraße 58, 1020 Wien
Tel.: +43-1 361 99 18, Fax: DW 10
ordination@inmed-augarten.at
www.inmed-augarten.at

Interview

Sara Alaev

Sie sind ein „Aushängeschild“ erfolgreicher und gut ausgebildeter junger Menschen in unserer Gemeinde. Bitte erzählen Sie uns etwas über das Unternehmen, in dem Sie tätig sind und Ihren Einstieg ins Arbeitsleben.

SA: Ich stehe am Anfang meiner Karriere und gebe zu, dass der Weg nicht immer einfach war. Das Studium an der „Cass Business School“ und das dynamische Arbeitsumfeld in London erforderten großen Einsatz und Disziplin. Derzeit arbeite ich in Wien in einer globalen und weltweit führenden Unternehmensberatung namens Accenture. Das Unternehmen bietet ein breites Spektrum an Dienstleistungen und digitale Expertise in den Bereichen der Strategy & Consulting, Outsourcing, Technology und mehr an.

Nach der Matura, am jüdischen Gymnasium „Zwi Perez Chajes“ in Wien, zog ich nach England um meinen Bachelor in Betriebswirtschaftslehre mit Schwerpunkt Finanzen an der „Cass Business School – City, University of London“ zu beginnen. Meine Interessensgebiete lagen in der Wirtschafts- und Finanzwelt. Also machte ich im Sommer 2013 ein freiwilliges Praktikum in einem Startup in Tel Aviv und im dritten Jahr meines Studiums arbeitete ich ein Jahr in dem Investmentbanking Unternehmen „Goldman Sachs“ als Praktikantin in Frankfurt. All dies, um mein Wissen zu vertiefen und Erfahrungen im internationalen Umfeld zu sammeln. Im vierten Jahr absolvierte ich dann meinen Bachelor of Science (BSc) mit Auszeichnung. Unmittelbar nach Studienabschluss startete ich meine Karriere im „Financial Technology“ Bereich in der Londoner Niederlas-

sung eines der weltweit größten Asset-Managers, namens „BlackRock“.

Können Sie uns ein wenig über sich und Ihre Familie erzählen?

SA: Bereits während meiner Schulzeit engagierte ich mich im sozialen Bereich. Im Gymnasium war ich Schulsprecherin und gleichzeitig auch „Madricha“ in der Jugendorganisation Bnei Aki-va. Ich studierte Klavier an der Musikschule „Leopoldstadt“ und sang im Chor „Jehuda Halevi“. Trotz der vielen Verpflichtungen fand ich auch Zeit, um in unserem Familienbetrieb am Naschmarkt auszuhelfen.

Ich bin in einer großen Familie aufgewachsen mit fünf Geschwistern und meinen liebevollen Eltern Jura und Rina Kaikov. Meine zwei älteren Brüder Arie (40) und Yaniv (38) sind in Israel geboren, leben aber mit ihren Familien in Wien. Arie arbeitet als selbständiger Immobilienmakler und hält Vorträge im religiösen Verein „Bnei Baruch“. Yaniv ist ebenso selbständig als Immobilienentwickler tätig und betreibt sein eigenes Lokal als Gastronom. Meine Schwester, Sofia Chaja Guidi (30), ist Absolventin der Bar - Ilan Universität in Israel, wo sie ihren Bachelor abschloss und gleichzeitig an der österreichischen Botschaft arbeitete. Sie machte ihren Master in London und lebt jetzt mit ihrer Familie in Genf, wo sie als Unternehmensberaterin im HR-Bereich tätig ist. Und dann gibt es noch meine Zwillingsschwester Rachel Davidoff (27). Sie ist Ärztin und absolvierte ihren Doktor an der Semmelweis-Universität in Budapest. Sie arbeitet derzeit als angehende Fachärztin im Bereich der Gynäkologie und Geburtshilfe und lebt mit ihrem Ehemann in Hannover.

Mein wundervoller Ehemann Simon und ich kannten einander bereits viele Jahre durch die Gemeinde, die ZPC Schule und Jad beJad (JBJ), wo er als „Rosh“ zwei Jahre lang fungierte. Wir haben ebenso zur selben Zeit in London studiert, wo wir einander besser kennenlernen konnten. Er hat seinen Master (MSc) in Bauwirtschaft in London absolviert. Nach meinem Universitätsabschluss heirateten wir und lebten in London. Simon ist der Sohn von zwei besonderen Menschen; Schurik und Jafa Alaev. Vor drei Jahren sind wir zurück nach Wien gezogen. Mein Ehemann ist selbständig in der Immobilienbranche tätig und ich genieße jetzt noch meine letzten Monate in der Mutterschaft mit meinen zwei süßen Jungs, bevor es bald wieder richtig los geht in der Arbeitswelt.



Ihre Familie ist sehr mit Religion, der Gemeinde und Tradition verbunden. Besonders Ihre Mutter, Rina Kaikov, ist in der Gemeinde sehr involviert.

SA: Ja, das stimmt! Meine Mutter ist ein großes Vorbild für mich – sie ist eine „Powerfrau“ und ich bin sehr stolz auf sie. Sie ist ein langjähriges Mitglied des Gemeindevorstandes und Elternausschusses der „ZPC“-Schule, sowie Leiterin des Frauenvereins „Bnot Hashem“. Ebenso unterstützt sie unermüdlich verschiedene Spendenaktionen für Familien in Not, ist ein aktives Mitglied der Partnerschaftsvermittlung „Mi Lev Le Lev“ und noch vieles mehr. Manchmal denke ich, dass meine Mutter für die ganze Welt verantwortlich ist und dafür, dass das Gute triumphiert. Und unser süßer Papa unterstützt sie in allem.

Seit unserer Kindheit haben uns unsere Eltern sehr wichtige Eigenschaften beigebracht - freundlich und rücksichtsvoll gegenüber den Bedürfnissen anderer, sowie stets höflich und zuvorkommend zu sein. Für meine Eltern war es wichtig uns zu vermitteln, dass wir Teil einer großen Gemeinschaft sind, in der wir in Frieden und Verständnis leben und uns gegenseitig helfen müssen. Daher haben wir auch aktiv in jüdischen Jugendorganisationen mitgewirkt. Die Einhaltung der Gebote der Thora und die Traditionen der bucharischen Juden stehen in unserer Familie seit jeher im Vordergrund und waren wesentliche Bestandteile unserer Erziehung. Das Judentum, die Traditionen und unsere Erziehung gaben uns Geschwistern die Möglichkeit mehr über die einzigartige Lebensweise und die historischen Wurzeln unseres Volkes zu erfahren.

Was sind Ihre Pläne und was wünschen Sie sich für die Zukunft der bucharischen Gemeinde?

SA: Vor drei Jahren haben mein Mann und ich beschlossen nach Wien zu ziehen, um hier unsere Kinder großzuziehen, in einer großen und eng verbundenen Familie und natürlich unserer Gemeinde. Vor der Abreise zum Studium in London waren wir sehr aktiv in der Jugendarbeit und hoffen in Zukunft ein Vorbild für die jüngere Generation zu werden, sie zu guten Taten zu motivieren und in allem zu unterstützen.

Ich würde mir wünschen, dass die bucharische Jugend aktiv am Leben im Verein Bucharischer Juden und der Israelitischen Kultusgemeinde teilnimmt. Es ist an der Zeit, dass junge Menschen danach streben unsere Gemeinschaft ebenso auf staatlicher, politischer Ebene zu vertreten. Wir sind die dritte Generation von bucharischen Juden in Wien und haben alles was wir benötigen - eine ausgezeichnete Ausbildung, brillante Deutschkenntnisse und Kenntnisse anderer Sprachen. Das alles verdanken wir unserer älteren Generation, die unermüdlich gearbeitet und viel in uns investiert hat, in der Hoffnung auf eine gute Zukunft. Weiteres hoffen wir unsere Einheit

(„Achdut“) untereinander zu stärken, sowohl in der bucharischen als auch in der gesamten jüdischen Gemeinde in Wien. Im Endeffekt gehören wir alle zusammen als ein Volk mit einem Herzen – „Am Echad Be Lev Echad“.

Was wollen Sie noch abschließend der Jugend mitgeben?

Es ist wichtig niemals aufzugeben und zu wissen, dass man viel erreichen kann, wenn man es nur will und hart dafür arbeitet. Natürlich sollten wir nicht vergessen, dass unsere Eltern und Großeltern einen harten Lebensweg in einem neuen Land hatten. Sie gaben uns die Möglichkeit und die Werkzeuge ein besseres Leben zu führen und zu einer besseren Gesellschaft beizusteuern. Daher ist es wichtig die Verdienste der älteren Generation wertzuschätzen und sie stets mit Respekt und Aufmerksamkeit zu behandeln.

Ich möchte der Jugend einen guten Rat geben: Seit aktiv in der Gemeinde, besonders in den Jugendorganisationen, unterstützt die Kinder beim Lernen, helfe ihnen bei der Lösung mit eventuellen sozialen Problemen und vergesse nicht, dass es wichtig ist, schon während der Schulzeit Berufserfahrung zu sammeln. Dies zum Beispiel durch Ferienjobs in Camps oder Praktika in Unternehmen. Diese Erfahrungen helfen euch dabei euch weiterzuentwickeln und geben ein klareres Bild von dem, was ihr in Zukunft tun und erreichen wollt.

Liebe Frau Alaev, vielen Dank für Ihren Besuch in unserer Redaktion, wir wünschen alles Gute auf Ihrem weiteren Lebensweg!

Dieses Interview führte Shlomo Ustoniazov.



ЛЮДИ ВЕНСКОЙ ОБЩИНЫ

Интервью с Сарой Алаевой-Кайковой

– Сара, Вы входите в плеяду успешной и образованной молодёжи нашей общины, в настоящее время работаете в известной консалтинговой компании «Accenture» в Вене. Расскажите, пожалуйста, о компании и начале вашей трудовой деятельности.

– Да, Вы правы, по большому счёту я, действительно, в начале своей карьеры, и хочу признаться, что путь был не лёгким. Учёба в Лондонском университете требовала серьёзного и осмысленного изучения предлагаемых дисциплин. В настоящее время я работаю консультантом в продвинутой консалтинговой компании в Вене. Она предлагает иностранным инвесторам программы финансирования, основанные на принятых в Европе приоритетах: создании и поддержке предприятий малого и среднего бизнеса, продвижении стартапов, исследований, разработок в сфере торговли, туризма и защиты окружающей среды. В Австрии предусмотрено большое количество схем поддержки предприятий, которые занимаются наукой и новыми технологиями.

После окончания еврейской гимназии «Zvi Perez Chajes» в Вене я поступила в Лондонский университет «Cass Business School-City». Мне был интересен факультет бизнеса и администрации с финансовым уклоном. Летом 2013 года, будучи ещё студенткой, прошла добровольную стажировку стартапа в Тель-Авиве, а на третьем году учебы в течение года проработала стажером во Франкфурте в инвестиционно-банковской компании «Goldman Sachs». Мне очень хотелось укрепить свои знания и обрести опыт работы на широком международном уровне. Проучившись четыре года, я с отличием закончила университет и получила академическую степень бакалавра. Сразу после учебы начала трудовую деятельность в лондонском филиале одной



из крупнейшей в мире компании «Black Rock», которая управляет активами в области финансовых технологий.

– Расскажите, пожалуйста, немного о себе и вашей семье.

– В школьные годы я была вовлечена в детскую общественную жизнь, во время учёбы в гимназии, одновременно была инструктором в молодежной организации «Бней Акива», занималась по классу фортепиано в музыкальной школе «Леопольдштад» и пела в хоре «Иегуда хаЛеви». Несмотря на занятость, находила время помогать и в нашем семейном бизнесе на «Нашмаркт».

Я выросла в многодетной семье, нас у родителей – Юры и Рины Кайковых – пятеро.

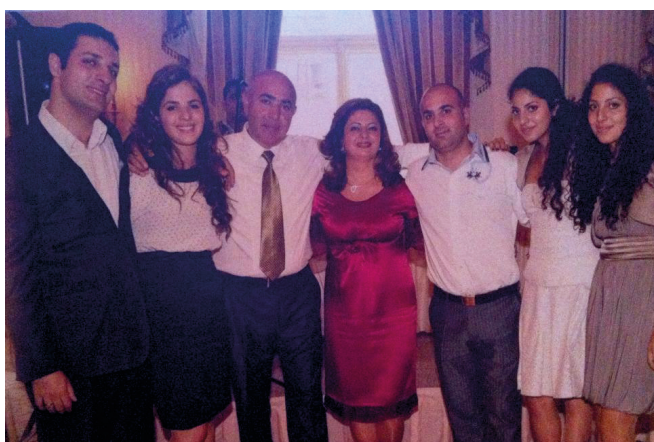
Мой старший брат Арие (40) работает агентом по недвижимости и читает лекции в религиозном клубе «Бней Барух». Брат Янив (38) имеет свой бизнес и ведёт его как ресторатор, а также занят на рынке недвижимости. Оба брата родились в Израиле, но живут со своими семьями в Вене.

Моя старшая сестра София Хайя Гвиди (30) – выпускница университета «Бар-Илан» в Тель-Авиве, где получила степень бакалавра и параллельно работала в австрийском посольстве. Степень магистра она сделала в Лондоне и сейчас живет со своей семьей в Женеве, работает корпоративным консультантом. С Рейчел Давыдовой (27) мы сёстры-близнецы. Она врач, выпускница университета «Земмельвейс» в Будапеште. В настоящее время работает специалистом в области гинекологии и живет с мужем в Ганновере.

С моим супругом Симоном мы знакомы давно, ещё со школьной скамьи, учились в одно и то же время в Лондоне, там нам довелось лучше узнать друг друга. Он – сын уважаемых людей в нашей общине, Шурика и Яфы Алаевых. Мы поженились, когда я заканчивала университет. Симон – инженер-строитель, закончил Лондонский университет со степенью магистра. Три года назад мы переехали в Вену, на данный момент мой муж имеет свою фирму в индустрии недвижимости, а я – мать двух милых мальчиков, наслаждаюсь счастьем материнства.

– Ваша семья соблюдает религиозные заповеди и традиции, особенно мама, и она очень активна в общественной жизни общины.

– Да, это правда! Моя мама – неподражаемый образец женщины, и я ею очень горжусь. В ней заложены острое чувство справедливости, сострадание к ближнему, благотворительность, желание помочь везде, где только можно. Она многолетний член правления общины,



давний член родительского комитета школы «ZPC», ведущая женского клуба «Бнот Хашем». Неустанно поддерживает различные акции по сбору средств для нуждающихся семей, активный член сообщества «Mi Lev Le Lev» и многое другое. Иногда я думаю, что моя мама ответственна за весь мир и за торжество добра, и за покой, и за созидательный труд. А наш милый папа во всём её поддерживает. С малых лет родители прививали нам очень важные качества – быть добрыми и внимательными к нуждам других, учили вежливости и учтивости. Им было важно, чтобы мы понимали, что являемся частью большого сообщества, где нужно жить в мире и во взаимопонимании, протягивая руку помощи там, где, это особенно необходимо.

Мы активно посещали детские клубы и молодёжные еврейские организации. Соблюдение заповедей Торы и традиций бухарских евреев всегда были на первом плане в нашей семье, и это является значительным компонентом в формировании нашей идентичности. Приверженность к иудаизму дали нам, братьям и сестрам, возможность поближе познакомиться с уникальным укладом жизни и историческими корнями нашего народа, которые впоследствии определили восприятие окружающего мира и рамки нашего поведения.

– Каковы ваши планы, и какой Вы хотели бы видеть бухарскую общину в будущем?

– Три года назад мы с мужем решили переехать в Вену, чтобы здесь растить наших детей, в кругу большой и дружной семьи родителей, братьев и, конечно, нашей общины. До отъезда на учёбу в Лондон мы были очень активны в работе с молодёжью и сейчас, надеемся возобновить эту деятельность и стать образцом для подрастающего поколения, мотивировать его на благие дела и поддерживать во всём.

Хотелось бы видеть бухарскую молодёжь активно участвующей в жизни нашей общины «VBJ» и во Всеавстрийской еврейской организации «IKG». Пришло время, чтобы молодёжь стремилась представлять

наше сообщество и на государственном, политическом уровнях. Мы являемся уже третьим поколением бухарских евреев в Вене, и у нас есть всё необходимое для этого – прекрасное образование, блестящий немецкий и знание других языков. Всем этим мы, конечно, обязаны нашему старшему поколению, которое неутомимо трудилось и много вложило в нас с надеждой на хорошее будущее.

Своей работой в общине мы надеемся укрепить наше единство как в бухарской общине, так и в большом еврейском сообществе в Вене. В итоге, мы будем вместе, как единый народ с единым сердцем – Am Echad Be Lev Echad.

– Что бы Вы хотели сказать нашей молодежи в заключении?

– Важно никогда не сдаваться и знать, что при желании многого можно достичь, если правильно распределить приоритеты и, главное, не терять времени на всё ненужное и бесплодное в жизни.

И, конечно, не забывать, что наши родители, бабушки и дедушки прошли тяжёлый путь становления в новой стране. Сегодня, благодаря их усилиям, у нас есть возможность чувствовать себя уверенными в себе людьми. И, если мы хотим по достоинству оценить заслуги старшего поколения, то должны относиться к ним с уважением и вниманием, доставлять им радость общения визитами и беседами, давать им хорошее чувство, что они ещё долго будут нужны их детям, внукам, правнукам и всему нашему обществу.

Хотелось бы дать хороший совет молодежи – будьте активны в общине, особенно в молодёжных организациях, поддерживайте детей в их учёбе, помогайте им в решении социальных трудностей. И не стоит забывать, как важно получить опыт работы ещё в школьные годы, например, принимать летние рабочие места в лагерях или стажировку в компаниях. Этот опыт поможет вам продвигаться вперед и даст более чёткую картину того, что вам интересно, чего вы хотите достичь в будущем.

– Дорогая Сара, спасибо большое, что посетили нашу редакцию, желаем Вам всего наилучшего на вашем жизненном пути!

Беседу вёл Шломо Устониязов

Вена, июнь 2021 года.

„Schawu´ot“

Vortrag von Josef Juschwaev

Josef Juschwaev, Vorstandsmitglied des Vereins Bucharischer Juden, wurde vom Kulturverein Kinor David eingeladen, einen Vortrag über Schawu´ot zu halten. Das Treffen am Vorabend des Feiertags in der Synagoge „Bnei Avner“ war sehr interessant.

Meine lieben Freunde, während der Vorbereitung des Vortrags und des Treffens mit Ihnen habe ich mich in ein ernsthaftes Studium der Texte jüdischer Rabbiner wie Elijah Essass und einiger anderer vertieft, Werke von Weisen der Vergangenheit, die uns ein wertvolles und unsterbliches Erbe hinterlassen haben.

Wie wir wissen, sind „Shloscha Regalim“ die drei wichtigsten Feste des Jahres, an denen die Juden zum Tempel in Jerusalem pilgerten. Natürlich enthält der jüdische Kalender auch andere Tage - freudige und traurige, traurige und festliche. Die Feiertage Pessach, Schawu´ot und Sukkot markieren in der Tat zentrale Ereignisse in der Geschichte unseres Volkes. An Pessach erzählen wir das Wesentliche des Exodus und an Sukkot fassen wir den Prozess zusammen, indem wir Zelte bauen und in ihnen sitzen, um die Früchte des Landes Israel als freies Volk zu genießen, das keinen anderen Herrn kennt als den einen G´tt. An Schawu´ot gedenken wir und feiern den Prozess eines besonderen Übergangs - die Verwandlung des Sklaven von gestern in einen freien Menschen. Dies spiegelt sich sogar im Namen des Feiertags wider. Bei den beiden anderen verrät der Name nur teilweise ihr Wesen. Das Wort Pessach bedeutet, dass G´tt inmitten all der Hässlichkeit des Lebens im ägyptischen Reich unser Volk auswählte, es herausholte und in die Freiheit führte. Das Wort Sukkot steht für die sieben Tage, die wir in einem bunt geschmückten Zelt verbringen. Schawuot hingegen bedeutet im Hebräischen „Wochen“. Die Thora gibt diesem Feiertag zwei weitere Definitionen: Jom haBikurim und Chag haKatzir und im Talmud und anderen Büchern, die die Einzelheiten unserer Tradition festlegen, gibt es einen zusätzlichen vierten Namen, Atzeret.

Alle vier Bezeichnungen weisen jedoch auf den ersten Blick nicht nur nicht auf das Wesentliche des Hauptfestes hin, sondern es ist, als ob sie es vor uns verbergen, indem sie nicht auf das unmittelbare und wichtigste Ereignis hinweisen, sondern nur einige seiner Merkmale andeuten. Es ist, als ob die Thora uns hilft, ein Ereignis von unendlichen, vielleicht sogar kosmischen Dimensionen zu begreifen. Denn sie bezieht sich auf die Übergabe

der großen Thora. Und der Hauptname unseres Schawu´ot-Festes ist Zman matan Torah - der Tag der Übergabe der Thora.

Der Mensch kann natürlich nicht unendlich gemacht werden, aber er hat eine Seele, die die Eigenschaft hat, mit dem Unendlichen in Verbindung zu stehen. Und die Seele kann gereinigt und erhöht werden, so dass sie eine echte Chance erhält, als Gefäß zu dienen, das das Unendliche wahrnimmt. Und dies kann nur geschehen, wenn wir alle unsere Fähigkeiten einsetzen, einschließlich unserer körperlichen und geistigen Fähigkeiten. Wenn wir also die einzelnen Elemente von Schawu´ot feiern, ist es, als ob wir uns auf die volle Verwirklichung des ganzen Wesens des Feiertags vorbereiten.

Jom haBikurim ist das Fest der Erstlingsfrüchte am sechsten Tag des Monats Sivan. An Schawu´ot strömte der Großteil des jüdischen Volkes nach Jerusalem und brachte die ersten Früchte der neuen Ernte mit. Als Gaben sollten die sieben Arten mitgebracht werden, für die Eretz Israel berühmt war: Weizen, Gerste, Trauben, Feigen, Granatäpfel, Oliven und Datteln. Eine feierliche Prozession bewegte sich in Richtung Jerusalem und endete beim Tempel, wo Körbe mit Früchten auf den Altar gestellt wurden und die Menschen sich beim Verlassen des Tempels tief verneigten. Das Fest wurde dann in den Straßen und Häusern des alten Jerusalem fortgesetzt.

Chag HaKatzir, das Fest des Beginns der Weizenernte. An diesem Tag wurden im Namen des ganzen Volkes zwei große Weizenbrote in den Tempel gebracht. Auch dies war ein wichtiger Teil des Schawu´ot-Festes. Was ist das Wesentliche an diesen Elementen von Schawu´ot und warum sind sie für diesen Tag spezifisch?

Brot gilt als Grundbaustein des menschlichen Lebens und diejenigen, die die Hungersnot überlebt haben, wissen das sehr genau. Wir alle spüren, dass das Leben ohne die Früchte, die uns die Erde schenkt, nicht möglich ist. Die Arbeit auf dem Land ist also eine dringende und noble Aufgabe. Aber es ist wichtig zu erkennen, dass es uns großen Segen bringt, wenn wir die Ergebnisse unserer Arbeit mit dem göttlichen Willen verbinden, der letztlich sowohl die quantitativen als auch die qualitativen Ergebnisse unserer Arbeit bestimmt. Der Verlust dieser Bindung an G´tt zerstört das geistige Fundament des Menschen und damit auch den Menschen selbst. Das Erlangen

dieser Verbindung ist der Weg zur Läuterung und geistigen Erhebung des Menschen. Wenn sich die Tage des Pessachfestes dem Ende zuneigen, sind wir ein wenig traurig, aber wir hören bereits die Uhr ticken. Die Uhr tickt seit dem zweiten Tag des Passahfestes, neunundvierzig Tage, und in jedem Abendgebet zählen wir diese Tage. Diese Zählung wird „Sfirat haOmer“ genannt, in Erinnerung daran, wie die Ägypter unser Volk unterdrückt, gefoltert und in der Sklaverei ausgerottet haben. Unsere Lehrer beschrieben, dass die Juden neunundvierzig Stufen hinabstiegen und mit jeder Stufe ihre Seelen in die Dunkelheit stürzten. Neunundvierzig Stufen hinab und neunundvierzig Stufen hinauf - so wurde das Volk gebeugt, gehoben und erleuchtet, als es aus dem Haus der Sklaverei nach Eretz Jisrael zurückkehrte. Genau sieben Wochen später stand das ganze Volk auf dem Berg Sinai und hörte auf die Stimme G'ttes. Der Herr des Friedens hat uns als würdig anerkannt, das große Buch, seine Thora, zu empfangen. Die Zählung - sieben mal sieben Wochen - erklärt den Namen des Schawu'ot-Festes. Es symbolisiert den Prozess der schrittweisen Befreiung aus der Knechtschaft, symbolisiert und definiert die innere Haltung und die große Erwartung. Nachdem sie die Tage gezählt hatten, waren die Menschen besser darauf vorbereitet, den Tag der Übergabe der Thora und damit das Schawu'ot-Fest im Allgemeinen zu feiern.

Unsere Weisen bemühten sich, den Schleier des Geheimnisses zumindest ein wenig über den Prozess der Läuterung der Seele im Moment des Wartens zu lüften, der dazu beitrug, den endlichen Menschen auf seine Begegnung mit dem Unendlichen vorzubereiten.

Wie können die Menschen die Thora, das System der geistigen Werte, die unendlich tiefe Weisheit des Lebens, die Beschreibung der Welt und der gesamten Schöpfung, die verschlüsselte Aufzeichnung unserer gesamten vergangenen und zukünftigen Geschichte bis hin zum unergründlichen "Ende der Tage" empfangen? Es vom Schöpfer selbst zu erhalten, der die Unendlichkeit ist, und... normale Menschen bleiben? Es ist sehr schwierig, wenn nicht gar unmöglich, sie vollständig zu verstehen. Wir können uns jedoch einiges vorstellen, wenn wir eine Überlieferung wiedergeben, die seit dem Jahr 2448 des hebräischen Kalenders bis in unsere Tage ununterbrochen von Generation zu Generation weitergegeben wurde.

Am fünfzehnten Nisan verließen die Juden Ägypten und standen sieben Wochen später am Berg Sinai. Es war eine kurze Sommernacht vor der Morgendämmerung, und die Menschen wurden von den grellen Blitzen und dem gewaltigen Donnerrollen geweckt, das von der Spitze des glühenden Berges kam.

Zu diesem Zeitpunkt war das Volk noch nicht verängstigt, denn es war in gewisser Weise

durch den großen Propheten Mosche vorbereitet worden, der an der Spitze des Volkes stand und der zu diesem Zeitpunkt auf dem Berg war und "Anweisungen" von G'tt erhielt.

Alle Menschen, die am Berg Sinai standen, wurden plötzlich von menschlichen Gebrechen geheilt. Die Blinden wurden sehend, die Tauben hörend und alle körperlichen Gebrechen wurden augenblicklich geheilt. Außerdem vermischten sich die Sinneskanäle: Geräusche wurden mit den Augen wahrgenommen, Licht mit den Hörorganen. Der Berg stand in Flammen und die Welt zitterte in Erwartung. Durch das Rumpeln hindurch war ein durchdringendes Geräusch zu hören, das an den Klang des Schofars erinnerte. Der Himmel senkte sich und schien sich dem Berg anzunähern. Eine dichte, undurchdringliche Wolke umhüllte den gesamten Gipfel, und ein Lichtschein schien diese Wolke zu durchdringen. Der Klang des Schofars wurde immer stärker, bis er fast unerträglich wurde...

Um den Berg Sinai standen nicht nur die Juden jener Generation. In diesem Moment waren auch die Seelen der Juden aller Generationen sowie der Nicht-Juden, die sich zu allen Zeiten aufrichtig zum Judentum bekannt hatten (Konversion), anwesend. Sie waren vereint - alle - in einer Gemeinschaft, als eine Person, mit einem Herzen, was die Voraussetzung für den Empfang der Thora war.

Und man hörte die Stimme G'ttes, sie klang wie eine feurige Substanz. Die Menschen sahen die Schallwelle und die Schwingungen dieser Substanz. Sie sahen blendend weißes Feuer in Form von Buchstaben vor einem hellen, blutigen Hintergrund.

Die Stimme sprach das erste Gebot: "Ich bin der Allerhöchste, der dich aus dem Land Ägypten, aus dem Haus der Knechtschaft, herausgeführt hat. Eine feurige Substanz berührte jede Seele, und jede Seele reagierte, stimmte zu, diese Worte anzunehmen und fest in sich zu verschließen. Diese Substanz kehrte zum Berg zurück und schloss sich mit einer der beiden Steintafeln, verschloss und verbrannte sie, und die Worte wurden mit ungeheurer Kraft in die Tafeln des Bundes aufgenommen. Das Gefühl, das jede Seele hatte, als sie mit der Substanz des Feuers in Berührung kam, ist natürlich unmöglich zu vermitteln. Aber das Phänomen hatte auch eine andere Seite: das Gefühl der Angst vor dem Tod.

Denn jede Zelle des Körpers, jedes Molekül war von Spiritualität durchdrungen. Schließlich war der Körper das Gefäß, in dem sich die Seele befand, und dieses Gefäß begann gleichsam zu leuchten und zu verblassen. Die natürliche Reaktion auf diese Erleuchtung, die ein integraler Bestandteil der Weltordnung ist, war die Flucht der Menschen und ihrer Seelen vor dem Kontakt mit

der feurigen Substanz, und die Verleugnung des Todes, der für die Existenz der Welt notwendig ist, verstärkte sich in ihnen.

Dieses Ereignis lag über dem natürlichen Phänomen und erforderte eine Fortsetzung. Deshalb wurden in einer bestimmten Schockwelle alle Juden und alle Seelen in ihren ursprünglichen Zustand zurückversetzt und Wellen der feurigen Substanz brachten das zweite Gebot: "Du sollst keine anderen G'tter haben, du sollst dich vor nichts anderem als vor mir niederwerfen. Das zweite Gebot, das notwendig war, um das erste Gebot zu vervollständigen, wurde von den Juden in ähnlicher Weise akzeptiert, so dass es mit großer Wucht auf die Tafel zurückkam und für immer dort blieb.

Die Juden durften dann die Worte der Thora durch Mosche empfangen, der 40 Tage lang auf dem Berg Sinai blieb, um an dem übernatürlichen Prozess des Empfangs der Thora und ihrer Übermittlung an das jüdische Volk teilzunehmen. Im Grunde genommen haben die Juden die gesamte Thora von G'tt erhalten. Tatsache ist, dass alle Zehn Gebote und alle Gesetze der Thora in all ihren Einzelheiten gleichzeitig auf Wellen des Schofar-Klangs und der feurigen Substanz gesagt wurden, bevor das erste Wort der Zehn Gebote gehört wurde.

Was also ist "die gesamte Thora"? Die meisten Leserinnen und Leser wissen wahrscheinlich, dass dies der Name von fünf Büchern ist (Bereschit, Schemot, Wajikra, Bamidbar und Dvarim) - Mosches Pentateuch. Diese fünf Bücher bilden den ersten Abschnitt des TaNaHa (eine Abkürzung der Worte: Tora, Nevi'im, Ktuvim). Die Thora wird jährlich in den Synagogen rezitiert und man beendet die Lesung an Simchat Thora (Herbst) und beginnt sofort wieder mit der Lesung. Mosche erhielt am Berg Sinai gewissermaßen zwei Thoras. Die eine wird Thora „Sche-bi-chtav“ genannt - die geschriebene Thora. Die andere heißt Thora „Sche-be-al-Pe“ - die mündliche Thora. Sie enthielt Zehntausende von Erklärungen der geschriebenen Thora und auch Regeln, anhand derer die Lehrer in allen Generationen nach Mosche die richtigen Erklärungen für alle Fälle des Lebens der Menschen finden konnten.

Warum also konnte die mündliche Thora nicht aufgeschrieben werden? Denn im Grunde genommen sollte sie Teil des Lebens der Menschen sein, ein lebendiges Gewebe, nicht nur ein Text. Die Weisen schrieben sie erst

1.500 Jahre, nachdem sie die Thora erhalten hatten, nieder, weil das Leben der Menschen völlig zusammengebrochen war. Dies geschah nach der Zerstörung des Zweiten Tempels - vor der Vertreibung der Juden aus ihrem Heimatland.

Ich möchte auch die Frage beantworten, warum der Hauptname des Feiertags, der Tag der Übergabe der Thora, irgendwie versteckt ist und nicht in der Thora selbst erwähnt wird. Denn sonst könnten wir fälschlicherweise glauben, dass es nur einen Tag im Jahr gibt, der mit dem Empfang der Thora verbunden ist. Aber wir feiern und gedenken Schawu'ot im Gedenken an den großen Auszug aus Ägypten und an den Prozess des Empfangs der Thora, der unsere Geschichte durchdringt. Die Thora ist für uns keine Angelegenheit eines einzigen Festtages; wir sind verpflichtet, die Thora an allen Tagen des Jahres zu empfangen und zu studieren und so bis in alle Ewigkeit für alle künftigen Generationen unseres Volkes.

ВЕСТИ ИЗ ВЕНЫ Праздник Шавуот Лекция Иосифа Юшуваева

Клуб культуры венской общины «Кинор Давид» пригласил члена правления общины Иосифа



Юшуваева провести лекцию о празднике Шавуот в еврейской традиции – о даровании Торы. Встреча в преддверии праздника прошла в синагоге «Бней Авнер» очень интересно.

– Дорогие друзья, в период подготовки к лекции и встрече с вами я серьёзно погрузился в изучение текстов еврейских раввинов таких, как Ильяу Эссас и некоторых других, работ мудрецов прошлого, оставивших нам ценное, и бессмертное наследие.

Как известно «Шлоша регалим» – это три основных праздника в году, в которые евреи совершали паломничество в Иерусалимский Храм. Конечно, еврейский календарь содержит и другие дни – радостные и горестные, печальные и праздничные. Праздники Песах, Шавуот и Суккот, по сути, отмечают центральные события в истории нашего народа. Исход из Египта – это переход от рабства к свободе, в Песах мы говорим о сути Исхода, а в дни Суккот подводим итог этого процесса, строим шалаша и, сидя в них, вкушаем плоды Земли Израиля, как свободные люди, не знающие иного господина, кроме единого Б-га. В Шавуот мы отмечаем и празднуем процесс особого перехода – превращение вчерашнего раба в свободного человека. Это отразилось даже в наименовании праздника. В случае двух других, название раскрывает лишь частично их сущность. Слово Песах означает, что среди

всего безобразия жизни Египетской империи Вс-вышний выделил наш народ, вывел его и повёл к свободе. Слово Суккот означает семь дней, которые мы проводим в ярко украшенном шалаше. Шавуот же в переводе с иврита означает «недели». Тора дает этому празднику еще два определения: Йом а-бикурим и Хаг а-кацир, а в Талмуде и других книгах, устанавливающих детали нашей традиции, есть дополнительное четвертое название – Ацерет.

Однако все эти четыре названия на первый взгляд не только не указывают на суть основного праздника, но словно скрывают его от нас, не указывая прямое и главное событие, а лишь намекая на некоторые его свойства. Тора как бы помогает нам постигнуть событие бесконечное, возможно, даже космического масштаба. Ибо речь идет о даровании великой Торы. И главное название нашего праздника Шавуот – зман матан Тора – День дарования Торы.

Человека, конечно, невозможно сделать бесконечным, но у него есть душа, обладающая свойством соприкоснуться с бесконечностью. И душу можно очистить, возвысить, придав ей реальную возможность служить сосудом, воспринимающим бесконечное. А сделать это можно только вовлекая все наши способности, в том числе физические и умственные. Поэтому, празднуя отдельные элементы, связанные с Шавуот, мы как бы готовимся к полному осознанию всей сути праздника.

Йом а-бикурим – праздник первых плодов к шестому дню месяца Сиван. На праздник Шавуот в Иерусалим стекалась большая часть еврейского народа, земледельцы приносили с собой первые плоды нового урожая. Необходимо было принести дары тех семи видов, которыми славилась Эрец Исраэль: пшеница, ячмень, виноград, инжир, гранаты, маслины и финики. К Иерусалиму двигалась торжественная процессия и завершалась она в Храме, где у жертвенника ложились корзины с плодами, уходя люди низко кланялись. Далее праздник продолжался на улицах и в домах древнего Иерусалима.

Хаг а-кацир – праздник начала жатвы пшеницы. В этот день в Храм от имени всего народа вносят два больших пшеничных хлеба. Это тоже было важной составной частью праздника Шавуот.



В чем же суть этих элементов праздника и почему они присущи именно этому дню?

Основой основ биологической жизни человека считается хлеб, и те, кто пережил голод, понимают это очень остро. Все мы ощущаем, что без плодов, которые дарует нам земля, жизнь невозможна. И поэтому работа на земле является работой насущной и благородной. Но важно осознавать, что связь результатов нашего труда с Б-жественной волей, определяющей в конечном счёте и количественный, и качественный его результат, несёт с собой огромное благословение.

Утрата связи со Вс-вышним разрушает духовную основу человека, а с этим и его самого. Обретение же этой связи – путь к очищению и духовному возвышению человека. Когда заканчиваются дни Песаха, нам становится немного грустно, но уже слышно тиканье часов. Идёт отсчёт времени со второго дня Песаха, сорок девять дней, и в каждой вечерней молитве мы считаем эти дни. Этот подсчёт называется сфират а-омер, в память о том, как египтяне угнетали наш народ, мучали и истребляли его в рабстве. Наши Учителя описали, что евреи опустились на сорок девять ступеней вниз, и с каждой ступенью души погружались во мрак. Сорок девять ступеней вниз и сорок девять шагов вверх – так разгибался, возвышался и просветлялся народ, возвращаясь из дома рабства в Эрец Исраэль. Ровно через семь недель весь народ уже стоял у горы Синай и слушал голос Вс-вышнего. Владыка мира признал нас достойными получить великую книгу – Его Тору. Подсчёт – семь раз по семь недель – объясняет название праздника Шавуот. Он символизирует процесс постепенного освобождения из рабства, символизирует и определяет внутренний настрой и великое ожидание. После подсчёта дней народ стал лучше подготовлен к празднованию Дня дарования Торы и, тем самым, празднованию Шавуот в целом.

Наши мудрецы постарались хотя бы немного приподнять завесу тайны над процессом очищения души в момент ожидания, помогавшего подготовить конечного человека к встрече с Бесконечным.

Как люди могут получить Тору, систему духовных ценностей, безграничную по глубине мудрость жизни, описание мира и всего Творения, закодированную запись всей нашей прошлой и будущей истории, вплоть до непостижимого «Конца Дней»? Получить её от самого Творца, который и есть Бесконечность, и... остаться обычными людьми? В полном объеме это понять очень трудно, если вообще возможно. Однако кое-что нам удастся представить, если изложить традицию, передаваемую непрерывно из поколения в поколение, с 2448-

го года по еврейскому летосчислению и до наших дней.

Пятнадцатого Нисана евреи вышли из Египта и через семь недель уже стояли у горы Синай. Была летняя короткая ночь перед рассветом, народ был разбужен ослепительным сиянием молний и сильнейшим грохотом грома, свет и звуки исходили с вершины сверкающей горы.

На данном этапе это людей пока не пугало, ибо в определенном смысле они были подготовлены великим пророком Моше, который стоял во главе народа и в это время находился на самой горе, получая «инструкции» от Вс-вышнего.

У всех стоявших у горы Синай людей неожиданно стали исцеляться человеческие недуги. Слепые стали видеть, глухие – слышать, мгновенно были излечены все телесные недостатки. Более того, каналы органов чувств смешались: звуки стали восприниматься глазами, свет – органами слуха. Гора была объята пламенем, и мир дрожал в ожидании. Сквозь грохот слышался пронзительный звук, напоминавший звук Шофара. Небо прогнулось и как бы сомкнулось с горой. Густое, непроницаемое облако окутало всю вершину, и свечение, казалось, пробивало это облако. Звук Шофара все усиливался, становился почти нестерпимым...

Вокруг горы Синай стояли не только евреи того поколения. В этот момент души евреев всех поколений, а также не евреев, которые во все времена искренне принимали еврейство (совершили гиюр), тоже находились там. Они объединились – все – в одну общность, стояли как один человек, с единым сердцем, это было необходимым условием к получению Торы.

И послышался голос Вс-вышнего, он раздавался, как некая огненная субстанция. Люди видели звуковую волну и колебания этой субстанции. Они видели ослепительно белый огонь в виде букв на фоне яркого кровавого фона.

Голос произнёс первую заповедь: «Я – Вс-вышний, Который вывел тебя из земли египетской, из дома рабства». Огненная субстанция соприкоснулась с каждой душой, и каждая душа откликнулась, согласилась принять и твёрдо запечатать эти слова в себе. Эта субстанция вернулась к горе и замкнулась на одной из двух каменных скрижалей, замкнулась и прожгла её, и слова огромной силой впитались в скрижаль Завета. Ощущение, испытанное каждой душой при соприкосновении с огненной субстанцией передать, конечно, невозможно. Но у этого явления была и другая сторона: наступило ощущение страха смерти.

Ибо каждая клетка тела, каждая молекула

была пронизана духовностью. Ведь тело – сосуд, вмещающий душу, и этот сосуд стал как бы просветляться и исчезать. Естественной реакцией на это просветление, представляющее собой неотъемлемую часть устройства мира, было бегство людей и их душ от контакта с огненной субстанцией, и в них крепло отрицание смерти, необходимое для существования мира.

Это событие было выше естественного явления и требовало продолжения. Поэтому некоей ударной волной все евреи и все души были возвращены в первоначальное состояние и волны огненной субстанции принесли вторую заповедь: «Не будет у тебя иных богов, не будешь преклоняться ни перед чем, кроме Меня». Вторая заповедь, необходимая для дополнения первой, была так же принята евреями, так же вернулась с великой силой и остро ударила в скрижаль и осталась там навсегда.

После этого евреям было разрешено получать слова Торы через Моше, который остался на горе Синай на 40 дней для участия в сверхестественном процессе восприятия Торы и передачи её еврейскому народу. По сути, евреи получили всю Тору от Вс-вышнего. Дело в том, что за мгновение до того, как послышалось первое слово Десяти заповедей, на волнах звука Шофара и огненной субстанции были одновременно произнесены все Десять заповедей и все законы Торы во всех их деталях.

Что же такое – «вся Тора»? Большинству читателей, вероятно, известно, что так называют пять книг (Берешит, Шмот, Ваикра, Бамидбар и Дварим) – Пятикнижие Моше. Эти пять книг составляют первый раздел ТаНаХа (аббревиатура слов: Тора, Невиим, Ктувим). Тора прочитывается ежегодно в синагогах. И завершают чтение в праздник Симхат Тора (осенью) и тут же начинают читать снова. Моше получил на горе Синай в некотором смысле две Торы. Одна называется Тора ше-би-хтав – Письменная Тора. Другая называется Тора ше-бэ-ал-пэ – Устная Тора. В ней излагались десятки тысяч разъяснений к Письменной Торе, а также правила, по которым Учителя во всех поколениях после Моше могли бы находить правильные разъяснения для всех случаев жизни народа.

Почему же Устную Тору нельзя было записать? Потому, что по сути своей, она должна была представлять собой часть жизни народа, быть живой тканью, а не просто текстом. Мудрецы записали её только через 1500 лет после получения Торы, в результате полного крушения жизни народа. Произошло это после разрушения Второго Храма – перед изгнанием евреев со своей родины.

Хотелось бы ответить и на вопрос, почему основное название праздника – День дарования Торы как бы скрыто и в самой Торе не упоминается? Потому что в противном случае мы могли бы ошибочно считать, что лишь один день в году связан с получением Торы. Но мы отмечаем и празднуем Шавуот в память о том великом исходе из Египта, и процессе восприятия Торы, которым пронизана наша история. Тора для нас – это дело не одного праздничного дня, получать и изучать Тору мы обязаны во все дни года, и так до бесконечности во всех будущих поколениях нашего народа.



Иосиф Юшуваев (Вена)
Josef Juschuwaev

ЛЮДИ ВЕНСКОЙ ОБЩИНЫ

Ода «чипсам» бухарских евреев

«Кац... кац... ктыр-ктыр...» то и дело слышно это «ктыр-ктыр...» – на свадьбах, семейных торжествах, на поминках, за субботней, или праздничной трапезой, и вообще везде, где есть застолье бухарских евреев, слышится отовсюду этот странный треск. Что же это такое? И кто издает эти звуки?

Удивительно, что может сделать человек из таких простых ингредиентов как мука и вода. Какие простые и с раннего детства любимые эти тонкие хрустящие лепешки с пряным вкусом; в меру соленные, невероятно вкусные, заставляющие снова и снова их есть под звук кац-кац... ктыр-ктыр....

И вероятно читатели уже догадались – речь пойдет о знаменитом угощении, неотъемлемой части застолья бухарских евреев, где бы они ни проживали – нони-то и и тунук. Классический рецепт приготовления этих тонких лакомств

несложен. Мука, вода, сухие дрожжи, растительное масло, немного маргарина и соль. А также бадьян (анис) для нони-то и и тмин (зира) для – тунук.

Не секрет, что нони-то и – явное подражание маце, как готовили её бухарские евреи. Как известно, маца называется в Торе «хлебом бедности нашей», как правило, это мука и вода, без закваски, и без добавления пряностей. Издревле бухарские евреи в течение всего года употребляли тонкий хрустящий хлеб – нони-то и и тунук – как в будни, так и по субботам, и праздникам. И в этом обычае прослеживается дань памяти празднику Песах, который безусловно является краеугольным событием в истории нашего народа. Сегодня не представляется возможным определить или проследить историю возникновения этой хрустящей забавы.



Однако обратимся за разъяснением к опытным людям. Благо в венской общине все знают и уважают Меира Муллаева и его супругу Любу, на протяжении многих лет они радуют своими кулинарными шедеврами нашу общину. И фирменным угощением у них являются нони-то и тунук, а также хуш или , самса, гўштгижда, манты, пельмени и широкий спектр блюд бухарских евреев и узбекской национальной кухни. Ведь в приготовлении даже самых простых блюд важно желание творить, опыт, мастерство исполнения, терпение и крепкая связь с поколениями предков, от которых мы и получили в наследие все эти прекрасные блюда, выделяющие нас среди других еврейских общин. И хотя процесс приготовления происходит вручную, но – поразительно! – вкус получается всегда один и тот же. На наш вопрос о том, как проходит процесс приготовления «чипсов бухарских евреев», Меир отвечает: «Замешав тесто с пряностями в нужном количестве, необходимо лепить его руками и «играть» с ним, мять его еще и еще, пока оно не приобретет необходимую тягучесть. После оставить тесто «подходить», и через четверть часа начинать его «открывать», раскатывая в круглую форму нужного диаметра. На следующем этапе смазываем раскатанный круг теста яйцом, посыпаем кунжутом и выпекаем, используя специальную форму».

- Понятно. Но Вы замешиваете десятки килограммов теста, снова и снова – как же вкус получается одинаковым, заставляя детей, и взрослых издавать звуки под зубами – кац-кац... ктыр-ктыр...?

- Вероятно сказывается приобретенный годами опыт и сноровка. А еще «помнят руки, у рук есть память»!

Меир Муллаев скромно умалчивает о том – чтобы достичь нужного хрустящего эффекта нони-то и, он или его супруга должны дежурить у горячей печи и вовремя вынимать готовый нони-то и. И чем больше предстоит выпечь, тем дольше приходится терпеть жар разгоряченной печи. А еще есть сложная логистика по хранению и доставке особенно тонких и хрупких изделий то и – такова цена истинного вкуса!

История Меира и Любы Муллаевых:

Меир Муллаев и Любовь Исраилова родом из Ташкента. Меир родился в начале войны в многодетной семье Ашера и Яфы Муллаевых. Закончив Ташкентский кооперативный техникум по специальности «торговое дело», молодой и предприимчивый Меир устроился на работу в сферу торговли и быта. Соединив в 1965 г. свою судьбу с Исраиловой Любой, создал крепкую еврейскую семью, вместе

они вырастили троих детей: Даниэля, Дарину и Ларису. И по сей день они ежедневно принимают живое участие в воспитании своих детей, внуков и правнуков.

В 1990 году, на закате эпохи коммунизма в СССР, в перестроечное время, младшая дочь Лариса выходит замуж и переезжает жить в Вену. По зову родительских чувств, Меир и Люба навещают дочь в 1991 году и внезапно для себя решают остаться в этом городе. Прямо так, как были: без вещей, без документов, без продажи имущества в Ташкенте. Всё оставили на попечении сына Даниэля. И как бы не складывалась ситуация на новой месте, Меир и Люба вместе, смело смотрели в будущее, не имея в кармане ни гроша... Но девизом этой семьи всегда было: «Верить в Б-га, который неустанно помогает».



- Ки мего ки Худо нест? Худо аст!!! Нужно только верить и ждать! Поэтому от всей души мы благодарны Всевышнему, ибо Его помощь всегда чувствовалась и продолжает ощущаться нашей семьей, - уверенно говорит Люба.

Жизнь в Австрии: - великое дело найти себя в незнакомой стране....

Новая жизнь в чужой стране не сулила еврейским иммигрантам ничего хорошего: не было языка, документов для легального проживания, медицинской страховки и многого другого. Но, как бы то ни было, благодаря добрым людям, в частности в лице покойного доктора Григория Галибова и родственников, которые протянули руку помощи и содействовали, жизнь потихоньку стала налаживаться. Уже немолодые Меир и Люба были вынуждены искать работу в сфере обслуживания или торговли. Покойный д-р Галибов, да упокой душу его Всевышний, помог Меиру устроиться в еврейский дом престарелых имени Маймонида. Бесспорно, официальное место работы придало силы и уверенность в завтрашнем дне. А Любовь нашла работу в пекарне-кондитерской у г-на Леонида Гринберга. С первых дней Люба проявила весь свой талант и опыт торгового работника, что получило отражение в повышении ежедневной выручки кондитерской в несколько раз! А в 1992 году к родителям присоединился сын Даниэль с супругой Маргаритой и маленьким сыном Аркадием, которые также принялись строить свою жизнь в незнакомой стране. И надо отдать должное бухарской общине 70-х, 80-х и 90-х годов прошлого столетия. Все старались помогать и поддерживать друг друга, налаживая и укрепляя связи внутри общины и не забывая иудаизм и традиции своего народа. Собирались по всякому поводу - в радости, и в горе были вместе. Каждое застолье проходило с любимыми яствами кухни бухарских евреев и, конечно же, под звуки кац-кац и ктыр-ктыр... «чипсов бухарских евреев».

Общинная жизнь:

С течением времени Меир стал уважаемым членом общины, и с середины 2000-х ему доверили ведение кухни при главной синагоге бухарских евреев Вены на Темпельгассе 7. В компетенцию Меира Муллаева входило приготовление сеуда шлишит, т. е. угощений на третью субботнюю трапезу, проведение шаббатонов и праздничных мероприятий. Очень скоро ему стали помогать супруга Люба, сноха Маргарита и сын Даниэль с детьми: Аркадием, Алиной и маленьким Моше. Семейный подряд Муллаевых на протяжении 15 лет внес и продолжает вносить неоценимый вклад в еврейскую жизнь общины Вены.

Девиз: Жизнь продолжается!

Однажды в частной беседе, Меир Муллаев признался, что в начале своего пребывания на новой земле, ему было невыносимо тяжело. Тоска и ностальгия не давали покоя. Но больше всего было ощущение большого разочарования и безденежья. Ведь в прежней стране остались налаженная жизнь, хороший заработок, друзья и родственники, уважение, авторитет и связи.... Решение о переезде в Австрию далось Меиру совсем нелегко. Но всякий раз, когда его посещали такие мысли он говорил самому себе: «Только бы Всевышний не дал совершить ошибку».

Поэтому, все, кто строит планы и принимает непростые решения, должен помнить слова Меира Муллаева о том, что все наши желания и мечты должны быть связаны со Всевышним и нам остается лишь надеяться на Творца, молить Его о помощи.

Благословение Козна:

Совсем недавно уважаемый Меир Муллаев скромно, но со вкусом отпраздновал свое 80-летие в кругу семьи, близких друзей и родственников. На торжестве присутствовал главный раввин общины Рав Биньямин Аминов, который произнес слова святой Торы и благословил крепким здоровьем и долголетием, а также попросил Меира, происходящего из рода Кознов, благословить его и всех присутствующих. Взяв в руки тонкий хрустящий круглый хлеб - токи, Меир произнес традиционное благословение Кознов и добавил: «Чтобы весь мир очистился от болезней и эпидемий, чтобы члены семей могли свободно и беспрепятственно ездить друг к другу, чтобы мы могли посещать Израиль, молиться на Святой земле и в Иерусалиме, и чтобы вся община бухарских евреев Вены развивалась и жила полной жизнью»!

Авраам Мавашев,
учитель Торы при венской общине.





ERGO

**Mit uns haben Sie
gut lachen.
Garantiert.**

- ✓ Schon ab 17,80 Euro* monatlich sind Ihre Zähne versichert
- ✓ Bei Unfall – schon von Beginn an max. Versicherungsschutz
- ✓ Ohne Gesundheitsfragen bei Vertragsabschluss
- ✓ Bis zu 90 % Kostenersatz durch die ERGO Versicherung AG

Informieren Sie sich bei unserem Makler-Partner über die ERGO Zahnersatzversicherung!

GHW GRUPPE GmbH

Versicherungsmakler und Unternehmensberatungs GmbH

Schloss 5 | 2542 Kottlingbrunn

Tel.: +43 (0) 2252/790 371-0

e-Mail: office@ghw.at

web: www.ghw.at



Wir beraten Sie gerne kostenlos und unverbindlich.

*zwischen 17,80 Euro (18 Jahre) und 29,50 Euro (ab 52 Jahren) - je nach Eintrittsalter

Wie können wir die Kommunikation innerhalb der Familie verbessern?

Wir sind eine kleine Familie - Eltern und zwei Kinder im Alter von 13 und 16 Jahren. In unserer Beziehung ist alles in Ordnung und auch das Verhältnis zu unseren Kindern ist weitgehend zufriedenstellend. Obwohl wir alle mehr oder weniger gut miteinander auskommen, haben wir das Gefühl, dass jeder vorwiegend mit sich selbst und seinem eigenen Leben beschäftigt ist.

Wie können wir die Kommunikation mit dem Ehepartner und den Kindern soweit verbessern, dass wir nicht nur gut miteinander klarkommen, sondern dass mehr Nähe und Liebe zwischen uns herrscht? Wir freuen uns über Ihren Rat!

Das Phänomen, das Sie beschreiben, ist bedauerlicherweise weit verbreitet und in vielen Häusern Realität.

Schule, Beruf und Familie unter einen Hut zu bringen ist in der Tat nicht einfach. Die unzähligen Aufgaben, die wir im Alltag zu bewältigen haben und der Stress, der damit einhergeht, verlangen uns einiges ab. Hinzu kommen die vielen Stunden, die wir mit unserem Handy oder vor Bildschirmen verbringen, die im schlimmsten Fall dazu führen können, dass wir uns von unserer natürlichen Umgebung komplett abschotten.

Und dennoch ist es enorm wichtig, dass wir trotz allem nicht den Überblick verlieren. Wir dürfen nicht vergessen, dass es Bereiche gibt, die jede Mühe wert sind.

Zunächst möchte ich festhalten, dass Sie Ihr Ziel richtig definiert haben – die Verbesserung der innerfamiliären Kommunikation. Darauf werde ich in den folgenden Zeilen eingehen:

Eine gute und effektive Kommunikation zwischen allen Familienmitgliedern sorgt dafür, dass sich jedes Mitglied sicher und geborgen fühlen kann. Sie sorgt dafür, dass niemand das Gefühl hat, unsichtbar zu sein. Sie ermöglicht es jedem Familienmitglied seine eigene, innere Welt, sowie das Potenzial, das in ihm steckt, in vollem Umfang zum Ausdruck zu bringen.

Wie können wir das erreichen?
Durch eine offene Kommunikation – durch das aktive Zuhören und das Miteinander-Reden.

Mit Zuhören meine ich nicht das, was wir so „nebenbei“ mitbekommen. Jemandem aktiv zuzuhören, ist nämlich nicht etwas, was wir im

Vorbeigehen tun können. Und schon gar nicht, wenn wir gleichzeitig mit anderen Dingen beschäftigt sind.

Wie machen wir das richtig? Wenn wir uns beim Zuhören voll und ganz auf unser Gegenüber konzentrieren und ihm unsere gesamte Aufmerksamkeit schenken.

Als Zuhörer sollte ich stets nur ein Ziel vor Augen haben: Die Wörter meines Gesprächspartners zu hören und aufzufassen, aber auch zu verstehen, was mir zwischen den Zeilen vom Partner/Kind mitgeteilt wird.

Die Herausforderung dabei ist, sämtliche Hintergrundgeräusche auszuschalten – also jene Gedanken, Ratschläge und Lösungsvorschläge zu unterdrücken, die mir einfallen, während ich die Rolle des „Zuhörers“ inne habe.

Während eines Vortrages, den ich unlängst gehalten habe, setzten wir uns ausführlich mit dem Thema des aktiven Zuhörens auseinander. Dabei waren sich alle Teilnehmerinnen darüber einig, dass es ein wahrlich besonderes Gefühl ist, wenn Dir jemand **wirklich** zuhört!

Machen Sie Ihren Liebsten dieses Geschenk! Es erfordert zwar ein wenig Anstrengung, zahlt sich jedoch auf jeden Fall aus!

Es gibt zahlreiche Tipps, die uns dabei helfen, unserem Gesprächspartner richtig zuzuhören:

- Halten Sie permanent Blickkontakt
- Nehmen Sie eine offene, zugewandte Körperhaltung ein
- Lassen Sie bis zum Schluss ausreden - unterbrechen Sie nicht
- Hören Sie zu, ohne dabei zu belehren oder Ratschläge zu erteilen

Fassen Sie abschließend kurz zusammen, was Sie gehört haben und fragen Sie Ihren Gesprächspartner, ob Sie ihn richtig verstanden haben. So geben Sie Ihrem Gegenüber ein gutes Gefühl – das Gefühl, dass Sie ihm konzentriert zugehört haben und gänzlich bei ihm waren.

Das zweite wichtige Werkzeug ist - das Miteinander-Reden.

Worte haben eine enorme Kraft. Sie können ermutigen und heilen, aber auch zerstören und vernichten. Wie bereits König Salomon sagte: „Tod und Leben sind in der Gewalt der Zunge“.

Das Miteinander-Reden teile ich in zwei Punkte auf:

1. Regelmäßige Gespräche

Das Reden bringt die Leute näher zusammen. Ein gutes Gespräch kann eine Verbindung zwischen Menschen aufbauen und ermöglicht es ihnen ihre Gedanken und Gefühle mit anderen zu teilen. So wie es geschrieben steht: „Worte sind die Feder des Herzens“.

Sorgen Sie dafür, regelmäßig „Quality-Time“ mit Ihren Liebsten zu verbringen. Lassen Sie sich währenddessen durch nichts stören und von keinen anderen Faktoren wie Ihrem Handy oder Computer ablenken. Gemeinsame Mahlzeiten eignen sich hervorragend als Familienzeit.

Nützen Sie diese Zeit um gemeinsame Gespräche mit allen Familienmitgliedern zu führen. Nehmen Sie sich unabhängig davon aber auch regelmäßig Zeit für jedes Kind alleine.

Auch die Gespräche mit unserem Ehepartner, über Themen, die ausschließlich uns betreffen, dürfen nicht zu kurz kommen.

2. Positive Wörter

Wenn wir wüssten, welche positive Wirkung wertschätzende, anerkennende und lobende Worte auf unsere Mitmenschen haben, würden wir sie weitaus öfter aussprechen!

Es fällt uns leicht, das Kind oder den Partner schnell einmal zurechtzuweisen oder zu kritisieren. Dennoch liegt es an uns vorsichtig zu sein und darauf zu achten, dass in unserem Haus bei Weitem mehr positive Wörter fallen als negative Bemerkungen und Kritik.

Zusammenfassend möchte ich die Bedeutung einer Verbesserung der Kommunikation in der Familie noch einmal unterstreichen. Eine offene und aufeinander zugehende Kommunikation zwischen Ehepartnern und zwischen Eltern und ihren Kindern ist für die Aufrechterhaltung der Familieneinheit unumgänglich.

Wenn Ihr Kind oder Ihr Partner zu Ihnen spricht, lautet die Devise: Zuhören, zuhören und noch einmal zuhören. Das Zuhören ist der Schlüssel für eine gute Kommunikation zwischen Menschen.

Suchen Sie regelmäßig das Gespräch mit Ihren Familienmitgliedern – mit allen gemeinsam und mit jedem Einzelnen.

Sprechen Sie so oft wie möglich Anerkennung,

Lob und Komplimente aus – gehen Sie hingegen möglichst sparsam mit Kritik um.

Dieser Ansatz, der auf das aktive Zuhören und das Miteinander-Reden basiert, erfordert Übung und Kontinuität. Gleichzeitig hält er uns als Familie zusammen und hilft uns, die Grenzen und Privatsphäre jedes einzelnen Familienmitglieds zu respektieren.

Viel Erfolg!

Dvora Kaikov – Elternberaterin, Eheberaterin und Coach

dvkaikov@gmail.com
067683181879



החוט המקשר
הורות. זוגיות. משפחה

Elternberaterin מנחת הורים
Eheberaterin יועצת נישואין
Coach קאוצ'רית- אימון אישי

067683181879

dvkaikov@gmail.com

איך משפרים תקשורת במשפחה?

דבורה קאיבוב

אצבעעמה כלים בין בביטה לספר לדפי אתם למלל תכונותנת אנחנו משפחה קטנה, זוג 21 ילדים בני 13 ו 16. הזוגיות שלנו בסדר. וגם היחסים עם הילדים לגמרי לא רעים. כולנו מסתדרים פחות או יותר, אך יש לנו את התחושה שכל אחד חי את עולמו לבדו, שקוע בעיסוקיו. אנו רוצים לשאול לעצתך, כיצד ניתן לשפר את התקשורת הזוגית שלנו ואת התקשורת עם הילדים, כך שלא רק נסתדר אלא תהיה בבית יותר קרבה ואהבה?

התופעה שאתם מתארים, היא לצערנו תופעה שמתרחשת בבתי רבים.

מרוץ החיים, שעות העבודה והלימודים הרבות והאינטנסיביות של חיי היום יום תופסות ומעסיקות אותנו.

נוסיף לזה את שעות המסכים והניידים שעלולים להביא אותנו לניתוק מהסביבה הטבעית שלנו. חשוב לא לאבד את הכיוון ולזכור שישנם תחומים בהם ההשקעה שווה את המאמץ.

הגדרתם את מטרתכם בצורה נכונה - שיפור התקשורת המשפחתית ועלייה אתמקד בשורות הבאות.

תקשורת טובה ויעילה בין בני המשפחה יכולה לאפשר לכל אחד להרגיש קיים ובטוח במרחב היחסים המשפחתי ונותנת לו האפשרות לבטא את עולמו הפנימי והפוטנציאל שבו. כיצד ניתן להגיע למצב הזה?

על ידי תקשורת פתוחה המכילה הקשבה ודיבור. שאני אומרת הקשבה, אני לא מתכוונת להקשבה „דרך אגב“ שאני חושבת שהקשבת. בטח לא שאני עסוקה במשהו אחר ואפילו לא הקשבה שבה מידי פעם אני קוטעת את המדבר, מעירה לו או לא מסכימה עם דעתו.

הקשבה טובה היא, הקשבה כנה ואמיתית למי שעומד מולי..

כשאני - הצד המקשיב - כל מטרתי היא רק לשמוע ולהבין את המילים ומה שמעבר למילים של העומד מולי הילד / בן הזוג לעומק.

האתגר הוא להשתיק את רעשי הרקע - המחשבות, העצות הפתרוניות העולים בי בזמן שאני בתפקיד „המקשיב“.

באחת הסדנאות שמסרתי בעבר, כשלמדנו את נושא ההקשבה, הסכימו כולן - שזה באמת משהו מיוחד, זו הרגשה נפלאה שמישהו באמת מקשיב לך!

תנו את המתנה הנפלאה הזו לאהובים שלכם, זה דורש קצת מאמץ אבל משתלם במיוחד! יש מספר דרכים המסייעות להקשבה טובה: שמירה על קשר עין

תנוחת גוף מכוונת אל המדבר
הקשבה עד הסוף בלי לקטוע באמצע
להקשיב בלי שנתקן טעויות ובלי נתינת עצות.
בסיום ההקשבה חזרו בקצרה על דברי המדבר ותשאלו אותו - אם הבנתם נכון. פעולה זו תיתן לו הרגשה טובה, הרגשה שהקשבתם לו, שהייתם מרוכזים ובאמת הייתם איתו.
הכלי השני והחשוב הוא - הדיבור.
במילים יש כח אדיר. כח לבנות ולהעצים ומנגד כח להשחית ולהרוס. כדברי שלמה המלך „המוות והחיים ביד הלשון“.
את הדיבור אני מחלקת לשני חלקים:

1. שיחות באופן קבוע.

הדיבור מקשר - מחבר בין אנשים. על ידי שיחה טובה ניתן לחבר בין נשמות ולהגיע לביטוי הנפשי הפנימי - ביטוי המחשבות והרגשות. כמו שכתוב „הלשון הוא קולמוס הלב“.

הקפידו לקיים „זמן איכות“ - זמן שבו אתם פנויים מדעות מסיחות וללא הפרעות צדדיות (כגון- מחשב ופלאפון). מומלץ בזמן ארוחה משותפת. בזמן זה קיימו שיחות משותפות עם בני הבית ומפעם לפעם הקדישו זמן עם כל ילד וילד בנפרד. וכן שיחה מקרבת בין בני הזוג בנושאים השייכים לבני הזוג בלבד.

2. מילים מעצימות -

אילו רק ידענו עד כמה מילים טובות, הערכה ומחמאות מסוגלים להעצים ולחבר בין אנשים, היינו יוזמים אותם ומבטאים הרבה יותר. מאוד קל וטבעי לנו לבקר ולהעיר לילד / לבן הזוג, אך עלינו להקפיד ולשים לב במיוחד שישמעו בביתנו יותר מילים טובות ומפרגנות על פני הערות וביקורת.

לסיכום, קיימת חשיבות רבה בשיפור התקשורת בין בני הזוג ובין ההורים לילדים. תקשורת פתוחה ומכילה הינה הכרחית לשמירת התא המשפחתי.



Elternberaterin מנחת הורים
Eheberaterin יועצת נישואין
Coach קאוצ'רית- אימון אישי

067683181879

dvkaikov@gmail.com

Рабинович! Слушайте сюда...



Есть в городе Одессе одно особое место. Это известный базар «Привоз». Там можно не только купить практически всё, но и вживую услышать неподражаемый одесский юмор. Этот выпуск будет посвящён диалогам на «Приво́зе»:

- А мясо у вас почему?
- А у вас валидол с собой?

- Сарочка, выберите мне пару селедочек с икрой.
- Вот здрасте! Мне шо, сбегать и УЗИ им сделать?

- У вас такая красивая картошка. Я бы хотела купить килограмм 10, но боюяь, что не донесу.
- Ша, не волнуйтесь. Я так взвешу, шо точно донесёте.

По рядам ходит мужчина с бумажкой.

- Мужчина, вы таки забыли купить лук!
- Но у меня лук не записан.
- Так идите, я вам допишу

- Скажите, а у вас хурма вяжет?
- Я вас умоляю, мадам! Моя хурма не только вяжет, она ещё и крестиком вышивает!

Софья Львовна подходит к прилавку, где лежат шесть куриных тушек.

- Девочка, отберите мне пожулуйста три самые старые тушки.

Продавщица профессиональным взглядом находит и отделяет три тушки.

- Вам завернуть?
- Нет девочка, это заворачивать не надо, я возьму три остальные.

Реклама на одном из ларьков на Привозе
«Мы ремонтируем то, шо починил ваш муж»

На киоске с прохладительными напитками висит объявление:



«Если вы можете жить и без моей газировки, всё-таки пейте её, чтобы я тоже мог жить!».

- Я заказывала у Вас три килограмма слив! Я заплатила! А сыночка принёс, я взвесила — только два кило?!

Продавец: — А Вы сыночку не взвешивали?

Крупных размеров дама подходит к контейнеру с кофточками и спрашивает продавца:

- А что-нибудь весёленькое есть на меня?
- Нет мадам. Вас хочется обнять и тихо плакать

- Бабуля, почему у вас брынза такая дорогая?
- Это не брынза дорогая, это ты замуж неудачно вышла

- Мадам, купите живых раков!

- Ой-вэй, я боюсь живых в кипяток бросать...

- А вы глаза закройте, когда варить будете.

- Шо, каждому?

Покупательница долго, очень долго рассматривает на прилавке тюльку, потом поднимает глаза

- Ну, и шо вы хотите за эту комедию?

- Ой, что-то ваша скумбрия не золотится...
- Дамочка, вы собрались на ней желанья загадывать или таки кушать?

- Купите своей жене розы!

- У меня нет жены.

- Тогда своей невесте!

- У меня и невесты нет...

- Таки купите на радостях, что Вы таки да имеете такую спокойную жизнь!

- Молодой человек, вчера вы мне продали заместо голландского сыра швейцарский!

- Да вы шо, мадам? И как вы это поняли? Вы шо с ним разговаривали?

- Да что ж у вас огурцы такие страшные?!

- Женщина, я вашу внешность в ответ не оскорбляю, хотя есть куда...

Продавщица пирожков:

- Покупайте пирожки, шоб я не переживала, шо вы голодные!

- Что за порода у вашего щенка, мадам?

- Мать – пудель, отец – подлец. Сами вычисляйте!

webhouse

Ihr kreativer Partner für **WEB DESIGN, ONLINE SHOPS,** **GRAFIK DESIGN & BRANDING**

Erreichen Sie nachhaltig mehr Reichweite,
Aufmerksamkeit und neue Umsatzziele
mit einem perfekten Online-Auftritt!



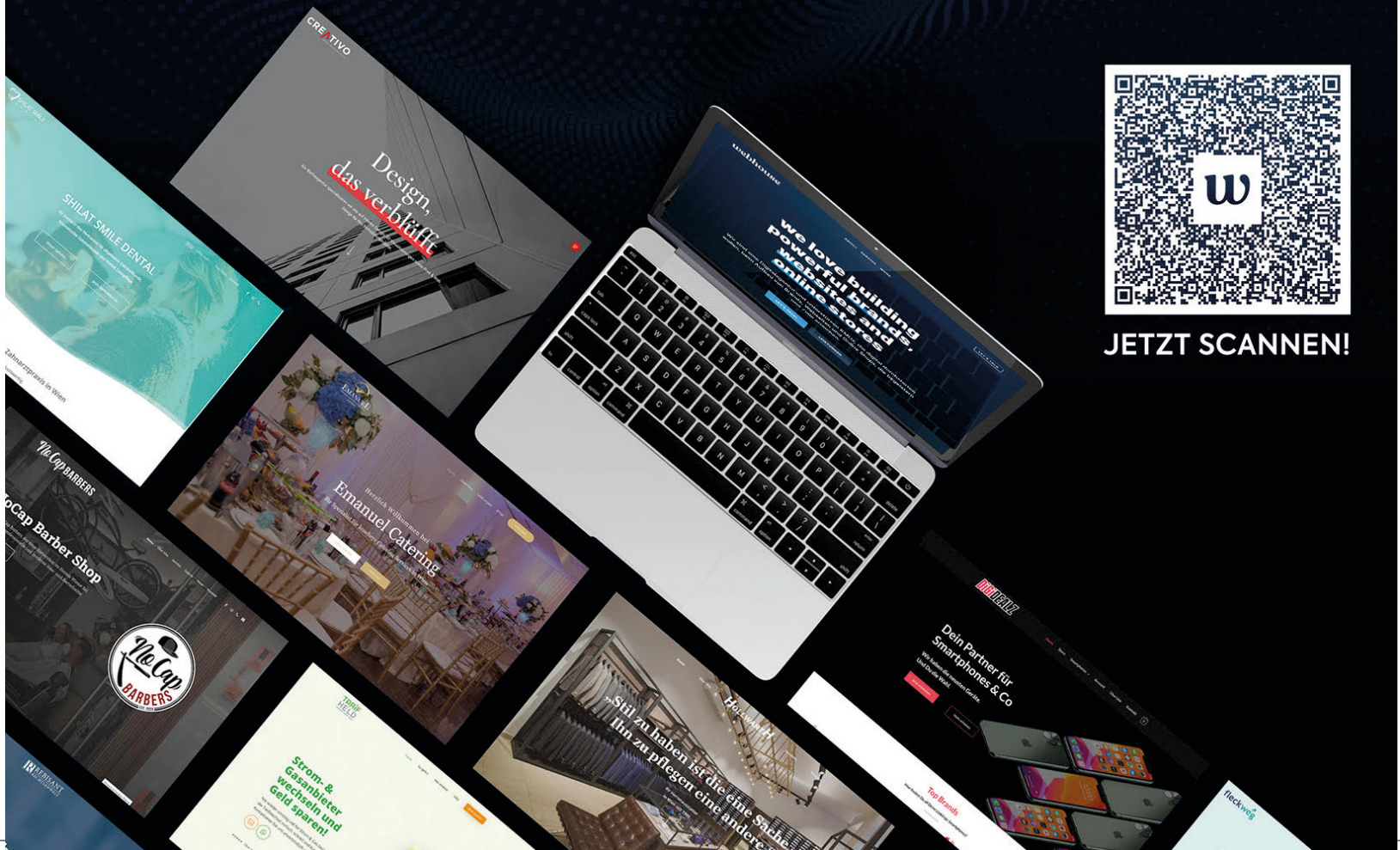
www.web-house.at



+43 660 51 58 540



JETZT SCANNEN!



Benjamin Abramov

Digital präsent sein

Die Bedeutung eines professionellen Internetauftritts

Die meisten in der Gemeinde kennen mich bereits. Aber falls (noch) nicht, hier eine kurze Biografie über mich: Ich heiße Benjamin Abramov, bin am 21. Januar 1997 in Wien auf die Welt gekommen und besuchte vom Kindergarten bis zur Matura die Zwi Perez Chajes Schule. Nach meiner Matura schloss ich eine Ausbildung zum Grafik Designer und Marketer ab und bin seither in der Werbebranche tätig. Neben meiner Arbeit im Bet Halevi habe ich mich Anfang des Jahres mit meiner Agentur namens webhouse selbstständig gemacht und unterstütze Unternehmen beim Aufbau eines professionellen Internetauftritts.

Was genau macht webhouse?! Gute Frage! Das letzte Jahr hat mit ihren Lockdown-Vorschriften viele Branchen und Unternehmen hart getroffen – die einen mehr, die anderen weniger. Dennoch gab es welche, die gerade in dieser harten wirtschaftlichen Zeit wachsen konnten. Damit sind jene, die rechtzeitig in ihre Online Präsenz investiert haben! Der Digitalisierungsindex 2020/2021 zeigt: Je höher der digitale Reifegrad, desto leichter meistern mittelständische Unternehmen Herausforderungen und Krisen.

Und genau hier springe ich ein: Mit der Agentur übernehme ich die Gestaltung und Umsetzung Ihrer On- und Offline Präsenz, beginnend beim Logo und der Visitenkarte bis hin zur funktionsfähigen Webseite und/oder Online Shop! Kurz gesagt biete ich die Beratung, Konzepterstellung sowie die Gestaltung und Umsetzung des visuellen Auftritts von Unternehmen im On- und Offline Bereich an. Das ist insofern wichtig, da viele österreichische Unternehmen digital leider noch hinterherhinken und es genau hier Aufholbedarf gibt.

Besonders wichtig: Eine zeitgemäße Webseite! Ihre Webseite ist das digitale Gesicht Ihres Unternehmens und entscheidet meist über den ersten Eindruck den ein Besucher bzw. potentieller Kunde

von Ihnen hat. Web Design ist einer der wichtigsten Aspekte im Zuge der Digitalisierung und bietet enormes Potential. Ich helfe Ihrem Unternehmen durch ansprechendes Web Design die richtige Webpräsenz zu verleihen. Angefangen von One Pager über Konzernseite bis hin zu kompletten Webshopsystemen.

Mehr Informationen, wie ich Sie und Ihrem Unternehmen auf dem Weg in die Digitalisierung unterstützen kann, finden Sie auf meiner Webseite unter www.web-house.at. Bei Fragen stehe ich auch telefonisch unter +43 660 51 58 540 zur Verfügung.



Лилией Малаевой-Некталовой

– Ваше детство и юность прошли в Самарканде, в городе, который очень дорог многим нашим соотечественникам.

– Да я родилась в Самарканде, в одном из самых красивых восточных городов мира, с его уникальной, многовековой историей и древними памятниками архитектуры. Самарканд баловал нас своим частым сияющим солнцем и ароматом сочных овощей и фруктов. Я связана лучшими воспоминаниями с этим сказочным городом, с его чудесным еврейский кварталом и неповторимым укладом жизни его обитателей. Здесь чувствовалась особая атмосфера компактного проживания бухарского еврейства со сложившимся, только ему присущими, языком и фольклором. Свадьбы и другие торжества проводились во дворах, и звонкие, порой бархатные голоса знаменитых певцов до позднего часа наполняли округу.

А школьные годы в школе № 26, – были особенно чудными и незабываемыми. Коллектив учителей в основном состоял из бухарских евреев, людей образованных, предельно строгих, требовательных, но по-отечески добрых и внимательных. Учителя знали о нас всё – родителей, подноготную каждой семьи по отдельности, с её склонностями и пристрастиями. Под их всевидящими очами трудно было вести себя непристойно или плохо учиться.

Не могу не отметить своего дорогого дядю, Юрия Захаровича Некталова, человека особой эрудиции, обаяния и талантливого педагога, он вёл уроки физики в старших классах, ещё задолго до моего поступления в школу. Юрий Захарович относился к плеяде легендарных учителей и директоров школы № 26 города Самарканда.

С особым трепетом и благодарностью я вспоминаю моих учителей, наставников и, конечно, друзей по сказочному городу детства.

В окружении любви, заботы родных и близких, детство у нас было очень счастливым. Во многом я благодарна ныне покойной сестре моей мамы, тёте Светлане Гавриэловой, её доброта и житейская мудрость не имели границ. Светлая память о ней всегда будет жить в моём сердце.

Наш папа был очень музыкальным человеком, он хорошо пел и играл на разных инструментах, для него было очень важно, чтобы мы занимались музыкой. Итак, помимо

общеобразовательных занятий я посещала музыкальную школу по классу скрипки, а сестра играла на фортепиано. В моей памяти ярким немеркнущим лучом остался наш первый звонок, на который приходили нарядные дети, мальчики в единой школьной форме, а девочки в белых фартучках с белыми кружевами и пышными бантами. А последний звонок и церемония получения аттестата зрелости были невероятно трогательными событиями. Нас захватило особое чувство новой, начинающейся жизни со светлой дорогой в будущее.

– Вы часто вспоминаете вашу жизнь в Самарканде?

– Да, конечно, я вспоминаю её с большой любовью. Семь лет назад я навестила родину детства, Самарканд был тот же в своём величии. Пришла в родную школу, в класс, села за старую потёртую парту. То, что когда-то в детских глазах казалось таким большим, показалось мне маленьким, скромным, но всё-таки родным и близким.

Ах ностальгия, с её магической силой...

– Расскажите, пожалуйста, о семье, в которой росли, о том, как вы попали в Вену.

– У родителей нас всего двое, я и моя младшая сестра Неля. Мы посещали детский сад, где воспитательницей работала наша мама Берта Михайловна. Отец, Михаил Захарович был учителем в школе. Жили мы на улице, названной в честь Михаила Толмасова, блестящего исполнителя классических песен нашего народа, в доме любимых дедушки и бабушки Некадам и Завулуна Некталовых. Этот дом казался нам самым тёплым и уютным местом на земле. Наши родители перестраивали его и много вкладывали в строительство дома, этим им хотелось увековечить память о своих родителях. Но в 1997 году семья была вынуждена эмигрировать в Америку.

С распадом Советского Союза многое стало меняться, чувствовалась какая-то неопределённость и неуверенность в завтрашнем дне. Многовековая община Самарканда стала таять на глазах, евреи активно уезжали, в основном в Израиль, Европу и США. Это было историческое время большого исхода, мы прощались с родственниками, с друзьями и одноклассниками, которые выезжали на запад. В это же время стало

приезжать немало туристов, среди них и евреи, которые эмигрировали из СССР ещё в 70 годы прошлого столетия. Так в 1993 году я познакомилась с молодым человеком из Австрии Юрием Малаевым, с которым вскоре мы поженились и уехали в Вену.

Австрийская столица – великолепный город, он поражает своей архитектурой и культурой, особенно, музыкальной. Если Париж считался центром новаторского изобразительного искусства, то Вена – центр райской гармонии музыки. Её постоянно посещают звёзды мирового музыкального Олимпа, певцы и музыканты высокого класса.

– Как сложилась ваша жизнь в Вене? Как медицина заняла особое место в вашей судьбе?

– С первых дней пребывания в Вене я занялась изучением немецкого языка. Моя жизнь постепенно налаживалась в новой стране, и скоро у нас родилась первая доченька Шарона, через год и восемь месяцев мы радовались рождению сына Беньямина. И тогда, во время декретной паузы я серьёзно задумалась над будущей профессией. Посещала различные курсы, которые мне не очень нравились. С детства я была влюблена в медицину. Родители получали журналы «Здоровье», и я с большим интересом их перечитывала, видимо, отсюда интерес к врачеванию, который с годами только возрастал. Мысль поступить в университет на медицинский факультет никогда меня не покидала. Но в то же время охватывал страх, как я смогу? Маленькие дети, муж, домашнее хозяйство и много прочих хлопот... И только благодаря своему супругу, который убедил меня поступить и обещал помогать во всем, – я решилась. Юра сдержал своё слово, он создал мне все условия и был надёжной опорой во время учёбы. Но полностью отключится я, конечно, не могла, и как бы не было трудно, старалась держать баланс между семьей и учёбой, соблюдая религиозные традиции дома. После окончания первого курса Б-г подарил нам третьего ребёнка, девочку Натали, и я взяла академический отпуск. Но от мысли, что продолжу обучение никогда не отступала, интерес к медицине и желание стать врачом были твёрдыми. Не обошлось без отчаяния и даже слёз, ведь напряжение было невероятное. Особенно это чувствовалось перед нелёгкими годовыми экзаменами, но с этим я как-то справлялась. И вера в то, что всё это временно, а заветная цель уже рядом, давали мне уверенность и силы. Пользуясь случаем, мне хотелось бы поблагодарить моего супруга Юру, его родителей и наших детей, которые проявили максимум понимания и поддержали меня во время учёбы.

В годы учебы в университете я обрела много друзей, с которыми проводила немало



времени. Тесно общаясь, мы говорили о медицине, о её перспективах в будущем, помогали и поддерживали друг друга во всём. Мы сохранили наши тёплые отношения и до сегодняшнего дня. Многие из моих соучеников специализировались в области хирургии, некоторые предпочли анестезию, а я решила стать врачом терапевтом. После университета четыре года продолжалась резидентура, где я набиралась опыта в клиниках «Францискус Шпиталь», «Рудольф Штифтунг», «Бармгерциген Брудерн» и в разных медицинских офисах. Сегодня я занята в приёмном покое клиники «Фаворитен». Мне очень нравится моя работа, помощь людям доставляет мне удовольствие, ведь это особая сторона медицинской практики. К нам в отделение попадают с различными заболеваниями – с сердечной недостаточностью, инфарктом, инсультами, с болями в спине, инфекционными заболеваниями и со многими другими недугами.

– Что бы вы сказали подрастающему поколению, которое заканчивает среднюю школу?

– Постараться правильно сориентироваться с выбором профессии и обязательно получить хорошее образование. Сегодня это очень важно. Проявлять силу воли, терпение и быть предельно организованными во время учёбы. И не стоит забывать, что секрет любого достижения – это кропотливый труд и ещё раз труд. Я желаю им удачи и зелёной дороги в жизни.

– **Пожалуйста, скажите несколько слов о нашей общине.**

– Община у нас хорошая, тот факт, что и в горести, и в радости мы – как одна монолитная семья, это стоит многого. Хорошо поставлена помощь больным и нуждающимся, особенно, в последние годы. Активно работает женский клуб, под руководством Рины Кайковой. Молодёжное движение радуется своими достижениями, многие молодые люди тянутся к академическим знаниям и предпринимательской деятельности. Проводятся интересные программы для пенсионеров, курсы иврита, бухарского языка и еще много интересного.

– **Дорогая Лилия, спасибо большое, что посетили нас, редакция желает вам успехов на вашем интересном профессиональном пути, мира и благополучия вашей семье!**

Беседу вел Шломо Устониязов,
Президент общины бухарских евреев.
Вена, июль 2021 года.



Interview

Baden bei Wien Jüdisches Österreich

Es ist nicht mehr ungewöhnlich, dass Mitglieder unserer Gemeinschaft im österreichischen Staatsfernsehen zu sehen sind. Vor einigen Wochen zeigte der Kulturkanal OKTO TV eine einstündige Sendung über die Sehenswürdigkeiten von Baden bei Wien. Die Reiseleiterin war unser Gemeindeglied Eleonora Baraeva; eine erfahrene Reiseleiterin von hohem Niveau.

Wir waren sehr stolz, als wir Sie auf dem Bildschirm sahen. Können Sie uns sagen, wie es dazu kam und wer Sie zum Fernsehen eingeladen hat?

Glücklicherweise bin ich nicht zum ersten Mal im österreichischen Fernsehen zu sehen. Ich wurde einmal für ein Frauengesundheitsbüro in Wien interviewt. Am Ende des Programms fragten sie mich, wer ich sei und was ich mache. Nach meiner Einführung in meine Tätigkeit bot man mir an, mich auf eine kurze Tour durch den 1. Bezirk Wiens mitzunehmen. Dem Projektleiter und dem Filmteam hat mein Führungsstil sehr gut gefallen. Und ich wurde sofort an einen Dozenten an einer Universität in Wien empfohlen, der Chinesisch unterrichtet. Eigentlich wollte er einen Kurzfilm drehen - "Eine Tour durch Wien und die grünen Städte Österreichs", um ihn im chinesischen Fernsehen zu zeigen. Ich schlug eine Besichtigung der schönen Kurstadt Baden vor und sie stimmten natürlich zu.

Erzählen Sie uns ein wenig über Baden bei Wien und dessen Geschichte.

Baden ist seit der Römerzeit ein berühmter Thermal- und Kurort, damals noch unter dem Namen Aqua Therme Pannonicae (Thermae Pannonicae). Es waren die alten Römer, die an den örtlichen Schwefelquellen die ersten Thermen und Krankenstationen errichteten, um Legionäre zu behandeln; die Römer waren die ersten, die die heilende Kraft dieser Quellen entdeckten.

Zu Beginn des 19. Jahrhunderts wurde die grüne Stadt in eine kaiserliche Sommerresidenz umgewandelt, in der der habsburgische Hof unter Kaiser Franz II. jeden Sommer verbrachte. Baden war auch eine Musikstadt, in der viele berühmte Komponisten wie Ludwig van Beethoven, Mozart, Johann Strauß und andere Größen die Sommerfrische genossen und große Werke komponierten. Napoleon Bonaparte ruhte sich hier aus. Maria Theresia, die einzige weibliche Kaiserin von Österreich, spielte hier mit ihren Hofdamen Billard.

Die Architektur der Stadt gehört ganz der Epoche des Klassizismus an. Während des heißen und trockenen Sommers 1812 wurde die Stadt von einem großen Feuer heimgesucht. Die Holzbauten, aus denen die Stadt größtenteils bestand, brannten vollständig aus und wurden durch die

Biedermeierzeit ersetzt. Baden wurde sogar als Biedermeier-Stadt bezeichnet. Die Stadt wurde von dem berühmten österreichischen Architekten Joseph Kornhäusel umgestaltet und wiederaufgebaut. Übrigens baute er auch die Wiener Hauptsynagoge in der Seitenstettengasse 4, das einzige jüdische Gebäude, das den Krieg mit den Nazis überlebte.

Ende des 19. Jahrhunderts wurde eine direkte Verkehrsverbindung nach Wien eröffnet. Diese Straßenbahnlinie existiert noch heute. Die Stadt liegt nur 26 Kilometer von Wien entfernt und ist von der Wiener Staatsoper aus in 45 Minuten zu erreichen. Die Straßenbahn fährt langsam, so dass die Fahrgäste die malerische Umgebung bewundern können. Baden liegt im Herzen des südlichen Teils des Wienerwaldes, einem Naturjuwel Österreichs. Die Straßenbahn erreicht den zentralen Platz in Baden, der nach Kaiser Franz Joseph benannt ist. Der "Grüne Markt" ist der beste Ort, um die Stadt kulinarisch kennen zu lernen.

Das Beethoven-Museum, das Rathaus und die Dreifaltigkeitssäule, das Schloss Esterházy und das Haus der Schauspielerin, ungekrönten Kaiserin und lieben Freundin des Kaisers Katharina Schratt - die Besichtigungsrouten variieren je nach Wunsch des Besuchers.

Der Badener Stadtpark bei Wien ist eine Fundgrube für lokale Attraktionen. Hier finden Sie das größte Casino Österreichs, das Operettentheater, das Strauß- und Lanner-Denkmal und das bildhauerische Meisterwerk des Jugendstils, den Undine-Brunnen. Hier im Stadtpark entdecken Sie die Legende von Undine und was es mit dem Undine-Syndrom auf sich hat. Sie erfahren von Johann Strauß' beschwerlichem Weg zum Thron des

Walzerkönigs und seiner schicksalhaften Liebe, für die er seinen Glauben änderte. Nachdem Sie die Geschichten und Legenden des Stadtparks kennengelernt haben, fahren Sie zum Döbelspark.

Nicht weit vom Stadtpark entfernt befindet sich der beliebte Habsburger Park, der den größten Rosengarten Österreichs beherbergt. Heute gibt es dort 30.000 Rosenstöcke und die gesamte Sammlung besteht aus 600 Sorten und Arten. Der Döbelspark ist ein wahrer Leckerbissen für Rosengartenliebhaber und ein wunderbares Fotomotiv. Die Rosen im Badischen Rosengarten sind von Ende April bis Oktober zu bewundern.

Eine Tour durch Baden bei Wien ist sowohl für einen Aufenthalt in Baden selbst als auch für einen Tagesausflug von Wien aus interessant.

Ein Besuch in Baden ist meist Teil einer Wienerwald-Tour. Es ist die letzte Station vor der Rückkehr nach Wien. Aus diesem Grund ziehen es viele Besucher vor, in der Stadt zu bleiben, um sie besser kennen zu lernen und auf eigene Faust nach Wien zurückzukehren. Eine ausführliche Besichtigungstour durch Baden kann durch einen Besuch des berühmtesten Heilbades, der "Römischen Therme", abgerundet werden. Und das ist noch nicht alles, was es über die schöne Stadt Baden zu wissen gibt.

Was können Sie über jüdische Orte in dieser Stadt sagen?

Baden hat eine lange jüdische Geschichte. Die Synagoge der Stadt ist der einzige Ort in Niederösterreich, der am Schabbat aktiv ist. Viele Touristen und Urlauber besuchen sie noch heute.



Vor dem Holocaust lebten fast 2.000 Juden in Baden, 1940 waren es nur noch 43. Die Stadt war nach Wien und Graz das drittgrößte jüdische Zentrum in Österreich. Vor dem Krieg gab es dort viele koschere Restaurants, koschere Geschäfte und sogar einen Fleischverarbeitungsbetrieb. Heutzutage lebt die jüdische Bevölkerung Österreichs hauptsächlich in Wien.

Liebe Eleonora, vielen Dank für das interessante Gespräch, unser Redaktionsteam wünscht Ihnen alles Gute!

Das Interview wurde von Shlomo Ustoniazov, Präsident des Vereins Bucharischer Juden, geführt. Wien, Juli 2021.

ВЕСТИ ИЗ ВЕНЫ

Уже не ново, когда можно увидеть молодых представителей нашей общины на экранах Австрийского государственного телевидения. На прошлой неделе на канале Культуры «OKTO TV» показали часовую передачу о достопримечательностях города Бадена под Веной. Гидом была наша соотечественница, опытный экскурсовод высокого класса Элеонора Бараева.

– Мы были очень горды, когда увидели вас на голубом экране. Расскажите, пожалуйста, как это произошло, и кто пригласил вас на телевидение?

– К счастью, это не первая передача со мной на австрийском телевидении. Однажды, со мной провели интервью для бюро по охране женского здоровья в Вене. В конце передачи спросили, кто я по профессии, чем занимаюсь.

После знакомства с моей деятельностью, представители канала Культуры предложили провести небольшую экскурсию по Вене в 1-м районе старого города. Режиссёру проекта и съёмочной группе очень понравился мой стиль ведения экскурсии. И меня сразу же рекомендовали лектору венского университета, который преподаёт китайский язык. На самом деле он очень хотел снять небольшой фильм – «Экскурсия по Вене и зелёным городам Австрии», чтобы показать его по китайскому телевидению. Я предложила экскурсию по прекрасному курортному Бадену, и они, конечно, согласились.

– Расскажите немного о Бадене и его истории.

– Хотелось бы сразу отметить, что Баден – знаменитый термальный и медицинский курорт, он известен еще с римских времен, который назывался тогда Аква Термы Панноники (лат. Thermae Pannonicae). Именно древние римляне на местных серных источниках построили первые термы и лазарет для лечения легионеров, римляне первыми открыли целебную силу этих источников.

В начале 19 века этот зелёный город превратился в Императорскую летнюю резиденцию, где двор Габсбургов при императоре Франце II проводил каждое лето. Баден был и музыкальным городом, многие известные композиторы, такие как Людвиг Ван Бетховен, Моцарт, Иоганн Штраус и другие великие люди, наслаждаясь летней свежестью, сочиняли музыку и писали замечательные произведения. Здесь отдыхал Наполеон Бонапарт. Мария Терезия – единственная женщина императрица Австрии, играла здесь на бильярде со своими фрейлинами.

Архитектура города полностью принадлежит





эпохе классицизма. В жаркое и засушливое лето 1812 года город был охвачен сильным пожаром. Деревянные постройки, из которых в основном состоял город, полностью выгорели, а на их место пришла эпоха Бидермейера. Баден даже называли Бидермейер штатт (Бидермейер град). Город был заново спроектирован и отстроен известным австрийским архитектором Йозефом Корнхойзелом. Кстати, он же построил главную синагогу в Вене на Сайтенштетенгассе 4, единственное еврейское здание, которое сохранилось во время войны с нацистами.

В конце 19 века было открыто прямое транспортное сообщение с Веной. Эта трамвайная линия существует и по сей день. Город находится всего лишь в 26 километрах от Вены и от Венской государственной оперы можно добраться до него всего лишь за 45 минут. Трамвай идет медленно, позволяя пассажирам любоваться живописными окрестностями. Баден расположен в самом сердце южной части Венского леса – природной жемчужины Австрии. Трамвай приезжает на центральную площадь Бадена, названную в честь Императора Франца Йозефа. А вот уже и «зеленый рынок» – отсюда удобнее всего начинать знакомство с городом.

Маршруты экскурсии по Бадену могут быть разными, в зависимости от желания туристов: музей Бетховена, городская Ратуша и Колонна Святой Троицы, Дворец князей Эстерхази и дом актрисы, некоронованной Императрицы и сердечного друга Императора – Катарины Шратт.

Городской парк Бадена под Веной – это кладезь местных достопримечательностей. Здесь находится самое большой казино Австрии, театр Оперетты, памятник Штраусу и Ланнеру, скульптурный шедевр эпохи модерна – фонтан «Ундины». Удивительно, но факт: в лице Ундины в Бадене навечно запечатлён облик дочери Эмиля Еленек, (еврейского происхождения), создателя компании «Мерседес-Бенц», той самой девушки, чье имя, а точнее ласковое семейное прозвище, дало имя одному из самых узнаваемых брендов в мире. Именно здесь, в городском парке, вы узнаете легенду об Ундине, и о том, что такое «синдром Ундины». Вы узнаете о нелегком пути Иоганна Штрауса на трон короля вальсов, о его роковой любви, ради которой он поменял веру. Узнав истории и легенды Городского парка, вы отправитесь в Дёблхоф парк.

Не далеко от Городского парка находится любимый парк Габсбургов, здесь расположен самый большой розарий в Австрии. Сегодня он насчитывает 30 000 кустов роз, а вся коллекция состоит из 600 сортов и видов. Дёблхоф парк подарит истинное наслаждение ценителям розовых садов и даст возможность сделать прекрасные фотографии. Цветением роз в розарии Бадена можно любоваться с конца апреля до октября.

Экскурсия по Бадену под Веной будет интересна тем, кто остановился непосредственно в Бадене или приехал сюда из Вены даже на один день.

Посещение Бадена обычно входит в программу

экскурсии по Венскому лесу. Это последняя остановка перед возвращением в Вену. Поэтому многие гости предпочитают остаться в городе, чтобы познакомиться с ним поближе и вернуться в Вену самостоятельно.

Полноценная экскурсия по Бадену может быть дополнена посещением самого известного лечебного бассейна «Римские термы». Я с удовольствием рассказываю о самом интересном в городе, часто советую посетить рестораны с удивительной кухней. При желании, есть возможность сходить на дегустацию в лучшую винотеку. Ведь прекрасное вино Бадена такая же достопримечательность города, как и его целебные источники.

И это ещё далеко не всё о прекрасном городе Беден.

– Что вы можете сказать о еврейских местах этого города?

– Баден имеет большую еврейскую историю. Синагога города – единственное активное место в нижней Австрии по субботам. Много туристов и отдыхающих посещают её и сегодня. До Холокоста в Бадене проживало почти 2000 евреев, а к 1940 году осталось лишь 43. Город был третьим по величине еврейским центром,

после Вены и Граца. До войны в нём было много kosherных ресторанов, kosherных магазинов и даже мясокомбинат. В настоящее время еврейское население Австрии, в основном, проживает в Вене.

– Дорогая Элеонора, спасибо большое за интересную беседу, наша редакция желает вам всего самого наилучшего!

Беседу вёл Шломо Устониязов
Президент общины.
Вена, июль 2021 года.



HÜHNERFLEISCH

PUTENFLEISCH

LAMMFLEISCH

RINDFLEISCH

KALBFLEISCH

**FLEISCHEREI
GLATT-KOSCHER**
SEIT 2017
בית דין



ADRESSE
Heinestraße 24-28 | 1020 Wien

KONTAKT
+43 1 212 34 97
office@koscher-fleisch.at

ÖFFNUNGSZEITEN

Montag - Donnerstag 08:00 - 19:00
Freitag (Sommer) 08:00 - 14:00
Freitag (Winter) 08:00 - 12:00
Samstag - Sonntag Geschlossen

Auf alle **TIEFKÜHLPRODUKTE**
vom 1. bis 10. des Monats

-10 %

Eheberatung

Rachel Katanov

Mein Name ist Rachel Katanov. Ich bin seit über zehn Jahren verheiratet und Mutter von vier Kindern. Ich bin diplomierte Kindergartenpädagogin und Eheberaterin.

In den ersten Jahren unserer Ehe hatten mein Mann und ich viele Schwierigkeiten, mit denen wir uns tagtäglich auseinandergesetzt haben. Es gab viele Höhen und Tiefen und Probleme, die sich oft wiederholten oder sogar verschlimmerten. Wir fühlten uns oft ratlos und verzweifelt, haben uns selbst und unsere Reaktionen nicht nachvollziehen können. Das hat mich zum Nachdenken angeregt und das Grundproblem hat mich interessiert: Was führt uns dazu über jede Kleinigkeit zu streiten? Was stört uns wirklich? Was wollen wir eigentlich von einander? Manchmal schien es, als ob uns nichts zufrieden stellen könnte. Je mehr ich mich damit auseinandergesetzt habe, desto mehr habe ich verstanden, dass das Eheleben facettenreich, sensibel, tiefgründig und zerbrechlich ist. Deshalb habe ich mich entschlossen den Weg zur Eheberatung einzuschlagen - ich wollte alle Facetten begreifen und erlernen. Es war mir wichtig zu verstehen, wie man Probleme in der Ehe lösen und sogar vermeiden kann.

Als ich erkannt habe, wie positiv die Eheberatung unser Eheleben beeinflusst hat, wollte ich umso mehr anderen helfen das gleiche gute Gefühl einer gesunden und blühenden Ehe zu erlangen. In meinen persönlichen Ehe- und Berufsjahren ist mir aufgefallen, dass wir Menschen zu oft verzweifelt und alleine mit unserem Schmerz und Leid kämpfen. Jahrelang. Und wir denken, dass es normal ist. Auch wenn wir nach einer Veränderung streben, schämen wir uns oder wissen nicht genau, an wen wir uns wenden können und wer uns helfen kann. Das muss und soll nicht so sein!



Manchmal fühlen wir uns verloren und unverstanden. Wir wissen nicht wo wir anfangen sollen unsere Probleme in Worte zu fassen, wie wir uns ausdrücken können; manchmal verstehen wir uns selbst nicht - es ist einfach

ein Chaos! Ich bin dafür, dass jedes Paar die Möglichkeit haben sollte sich professionell helfen zu lassen. In persönlichen Gesprächen und Beratungen wird dem Ehepaar geholfen einen Einblick in die eigene Welt zu erlangen und somit sich selbst als Einzelnen zu finden als auch den Partner zu verstehen. Das Paar lernt sich auszudrücken, das Kernproblem aufzufinden und gemeinsam das Problem zu lösen. Der Blickwinkel wird geändert und die Sprache der Ehe und des Einzelnen wird verstanden und richtig benützt.

Mein Wunsch ist es verheirateten Paaren zur Beratung zu öffnen und dass sie erkennen, wie schön und besonders die Zweisamkeit ist und was für ein Potenzial ihre Beziehung hat. Das Gefühl einen Partner zu haben der einen vervollständigt und stärkt. Es muss nicht immer alles Glatt laufen und das ist das Schöne daran. Die Tora lehrt uns, dass es niemals zu spät ist und jederzeit eine Veränderung eingeschlagen werden kann. Ich glaube fest daran, dass jedes Paar sich wieder aufs Neue verlieben kann. Der Lubavitscher Rebbe sagte immer, dass unser persönliches Haus eine kleine Welt ist. Wenn wir in unserer kleinen Welt stabil und entschlossen sind, können wir unseren Kindern eine starke Zukunft schenken und somit die Welt stärken.

Ich bin davon überzeugt, dass jeder Mensch es verdient hat in Glück und Geborgenheit zu leben und dass es sich lohnt sich darum zu bemühen- auch wenn es schwer fällt. Jede Hürde in der Ehe ist ein normaler Lebenslauf und hat eine Lösung, es hängt von uns ab, wie wir damit umgehen und inwieweit wir für unsere Ehe die Verantwortung ziehen. Ein richtiger Umgang mit Schwierigkeiten bringt uns im Endeffekt näher und stärkt unsere Ehe und die Liebe zueinander. Jeder Tag ist kostbar, ein Geschenk- wir müssen jeden Tag Leben und nicht überleben!

Ich freue mich Ihnen bei einem Beratungsgespräch helfen zu können und wünsche alles Liebe,

Rachel Katanov,
Tel.Nr.: 0676/ 848055202
rachel.marriage@gmail.com



MARRIAGE COUNSELOR
RACHEL KATANOV

Interview

Arkadi Mulaev

Menschen der Wiener Gemeinde

Arkadi, Sie sind heute einer der renommiertesten jungen Immobilienmakler in Wien. Wie sind Sie zu diesem Beruf gekommen?

Bekanntlich ist die Berufswahl eine der schicksalhaftesten Entscheidungen für einen jungen Menschen und so habe ich bereits vor der Matura darüber nachzudenken begonnen.

Nach dem Abschluss des jüdischen ZPC-Gymnasiums habe ich ernsthaft überlegt, wie die Ausrichtung meiner künftigen beruflichen Tätigkeit aussehen könnte. Und ein Engagement auf dem Immobilienmarkt, der heute äußerst gefragt und populär ist, hat mich besonders fasziniert. So habe ich beschlossen, ein College zu absolvieren, weil mir klar war, dass für den Erwerb bestimmter Kenntnisse und eines profunden Wissens zumindest eine dreijährige Fachausbildung erforderlich war. Ich wollte die grundlegende Terminologie, juristische Fachbegriffe, Besonderheiten im Verhalten bei Telefongesprächen und persönlichen Treffen, sowie vieles anderes lernen. Meinem Wesen nach gehöre ich eher zur kommunikativen Kategorie von Menschen, mir gefällt die dynamische Arbeit mit einer großen Anzahl an Kunden, Banken, Juristen und mit allen, die in diesem Berufszweig tätig sind.

Ich stehe gerne früh auf, stelle mir Aufgaben für den Tag, manchmal mehr, als es die Möglichkeiten erlauben. Das Wichtigste für mich ist, nicht von früh bis spät im Büro zu sitzen, sondern hinauszugehen in die reale Welt, zu den Menschen.

Was begeistert Sie an Ihrem Beruf und wofür verwenden Sie den Großteil Ihrer Arbeitszeit?

Ein Immobilienmakler muss alles können und muss vieles in sich vereinen: Verkaufsmanager, Jurist, Ökonom, Psychologe und Diplomat. All diese Qualitäten sind erforderlich, um Geschäfte erfolgreich zum Abschluss zu bringen. Das Wichtigste für einen Immobilienmakler ist seine Universalität und das Vermögen, sich an beliebige Situationen anzupassen. Zu den Aufgaben eines Spezialisten in diesem Beruf gehören die Präsentation von Immobilienobjekten für Käufer, die Vorbereitung der erforderlichen Unterlagen, deren Prüfung auf Echtheit, das Zusammenbringen von Verkäufer und Käufer, sowie die Abwicklung des geplanten Rechtsgeschäftes. Dabei kann der Immobilienmakler auch bei der Umregistrierung der Eigentumsrechte an einer Immobilie behilflich sein, was ein großes Plus für ihn darstellt. Und das Wichtigste für einen Immobilienmakler ist, dass er Tag für

Tag sein Wissen und sein Können vervollständigt. Das ist eine permanente Weiterentwicklung ohne Stillstand. Der Beruf des „Immobilienfachmanns“ erfordert es, immer „Up to Date“ zu sein und den Änderungen der modernen Welt auf Schritt und Tritt zu folgen. Und ich bin natürlich bestrebt, dies bei meiner Tätigkeit zu berücksichtigen.

Der Großteil meiner Arbeitszeit geht auf für Telefongespräche, die in den letzten Jahren abgelöst wurden durch Schriftwechsel in Messenger-Diensten und zweifelsohne für Gespräche mit Menschen. Ich bin in ständigem Kontakt mit Geschäftspartnern, Bankmitarbeitern, Juristen, Registratoren und versuche zuweilen ungehaltene Kunden zu beruhigen (was auch vorkommt). Wien ist klein, irgendwo treffen Sie immer jeden zweimal im Leben und ich versuche zu jedem Agenten und Immobilienentwickler freundschaftliche und partnerschaftliche Beziehungen zu unterhalten. Denn gemeinsam bewegen wir die Immobilienwirtschaft in die richtige Richtung: zusammen sind wir immer stärker.

Was tut sich heute auf dem Immobilienmarkt?

Der Markt ist volatil und sehr dynamisch. Ungeachtet der Coronakrise geht er seinen natürlichen Entwicklungsgang. Meiner Ansicht nach ist Wien eine sichere und stabile „Insel“ für Groß- und Kleininvestoren. Ich sehe in Wien ein enormes Entwicklungspotential in diesem Bereich und ich möchte ein Teil dieser großen Möglichkeiten sein. Wichtig ist es, rechtzeitig die Rentabilität diverser Objekte zu erkennen, um diese dann schnell und professionell mit potentiellen Investoren und Kunden umzusetzen. Viele zieht es in die Hauptstadt oder in Urlaubsorte, doch die Wohnungspreise sind dort sehr hoch.

In den Städten erfreuen sich Wohnungen großer Beliebtheit. Bei den Häusern ist es schwieriger: viele sind Altbauten und müssen renoviert werden. Ländliche Chalets und Cottages sind populär, um fernab der Städte in malerischen Alpentälern oder in der Nähe von Skiorten zu leben. Alles hängt von der Zahlungsfähigkeit der Kunden ab.

Erzählen Sie ein wenig über sich selbst.

Ich wurde 1989 in Tashkent geboren. Anfang der 90er Jahre sind mein Großvater Marik Mulaev und meine Großmutter Ljuba Mulaeva mit einem Visum nach Österreich gekommen – sie waren zur Hochzeit von Verwandten eingeladen. Nach den

Feierlichkeiten beschlossen sie, in Wien zu bleiben. Meine Eltern, Daniel und Margarita, sind später hergekommen und auch geblieben – ich war damals erst drei Jahre alt. Nach einiger Zeit hat mein Vater im zweiten Bezirk sein erstes Geschäft aufgemacht, das er bis heute erfolgreich führt. Meine Mutter arbeitet seit 1993 im jüdischen Maimonides-Seniorenwohnheim. Außer mir gibt es in der Familie noch zwei jüngere Kinder: meine Schwester Alina, die zurzeit in New York lebt und meinen Bruder Mikhail, der meinem Vater im Geschäft hilft. Ich bin bereits sechs Jahre verheiratet und sehr glücklich dabei. Meine Frau heißt Sivan, wir haben einen sehr wissbegierigen Sohn – Elon Noah.

Mit 19 Jahren bin ich gleich nach dem Gymnasium in das österreichische Städtchen Kufstein in Tirol übersiedelt und habe die dortige Fachhochschule besucht. Die ersten Studienmonate waren nicht leicht – es war eine neue Seite im Buch meiner Jugendzeit. Eine andere Stadt, neue Freunde, ein unbekanntes Umfeld, in dem ich mich zurechtfinden musste. Schön langsam habe ich mich tatsächlich adaptiert und wurde etwas ruhiger. Unter den Studenten habe ich zahlreiche gute Freunde und Bekannte gefunden, mit denen ich bis heute in engem Kontakt stehe. Ich glaube, dass ich im College eine ausgezeichnete Vorbereitung auf meine künftige Tätigkeit auf dem Immobilienmarkt erhalten habe und dass mich das Studium in der Richtigkeit des gewählten Berufes bestärkt hat.

Nach dem erfolgreichen Abschluss des Studiums erhielt ich an der FH Kufstein den akademischen Grad „Bachelor“ in der Fachrichtung „Immobilienmakler und Facility Manager“. Im Jahr 2012 habe ich mich bei der bekannten Immobilienfirma „Stadtquartier Home GmbH“ beworben und wurde als Mitarbeiter aufgenommen. Ich begann meine Karriere als Immobilienagent mit Sondervollmachten. 2018 erhielt ich eine höhere Position in derselben Firma. Mir wurde der Posten eines Investmentbrokers mit Umsatzbeteiligung anvertraut, wo strengste Diskretion den Kunden gegenüber erforderlich ist. Es müssen Vertrauensbeziehungen aufgebaut werden und es sind auf höchstem Niveau sowohl Dokumente für die Käufer, als auch für Verkäufer größerer und bedeutenderer Objekte zu erstellen. Das sind Hotels, Business-Komplexe, große Immobilienpakete verschiedenster Zweckbestimmung, Dachausbauten und viele andere interessante Projekte.

Wie aktiv sind Sie am Leben unserer Gemeinde beteiligt?

Die Gemeinde ist jene notwendige soziale Gemeinschaft, in der die gemeinsame Kultur, Tradition, Sprache, die Verdienste der Vorfahren und natürlich deren Erbe die Menschen vereint. Es freut mich, dass es sie gibt, unsere freundschaftlich verbundene Gemeinde bucharischer Juden,

in der jahrhundertealte Traditionen hochgehalten werden und in der man immer eine Schulter zum Anlehnen findet, in guten wie in schlechten Zeiten.

Heute wird viel Gutes gemacht in der Gemeinde. Das freut einen wirklich aufrichtig und bewegt unsere Jugend dazu, das Leben in unserer Gemeinde immer besser und besser zu machen. Ich möchte nicht alle Errungenschaften unserer Gemeinschaft aufzählen, über die schon oft geschrieben wurde in unseren Medien. Ich möchte nur einen Wunsch aussprechen: dass wir immer freundschaftlich verbunden sind und einander schätzen. Wie heißt es doch: in der Einheit liegt die Kraft und in der gegenseitigen Wertschätzung liegt der göttliche Segen verborgen.

Ich schließe mich immer gerne der Gruppe großzügiger Sponsoren an, die verschiedene Projekte zum Wohle der Gemeinde und für ihr Weiterbestehen unterstützen. Wie auch viele andere Gönner bin ich an notwendigen Projekten interessiert und möchte meinen Beitrag leisten, damit die Wiener Gemeinde eine gesicherte Zukunft hat. Die ältere Generation hat für uns das Fundament gelegt. Wir müssen ihre Sache weiterführen und ein Beispiel sein für unsere Kinder und Enkelkinder und gemeinsam voller Optimismus in die Zukunft blicken.

Vielen Dank für das Treffen in unserem Büro, wir wünschen Ihnen das Allerbeste auf Ihrem weiteren Lebensweg!

Das Gespräch führte SHLOMO USTONIAZOV
Präsident der bucharisch-Jüdischen Gemeinde in Wien im Mai 2021

ЛЮДИ ВЕНСКОЙ ОБЩИНЫ ИНТЕРВЬЮ С АРКАДИЕМ МУЛАЕВЫМ

– Аркадий, сегодня Вы один из перспективных молодых риелторов в Вене на рынке недвижимости, чем привлекла Вас эта профессия?

– Как известно, выбор профессии – одно из судьбоносных решений для молодого человека, и над этим я задумывался ещё до получения аттестата зрелости.

После окончания еврейской гимназии ЦПС, я стал серьёзно думать о коммерческом направлении в своей будущей трудовой деятельности. И занятость на рынке недвижимости, которая в настоящее время является очень востребованной и популярной, меня особенно привлекала. Я решил поступить в колледж, так как понимал, что для обретения серьёзной компетенции необходимо пройти как минимум три года специального обучения.

Изучить основы базовой терминологии, юридические азы, анализ цен, навыки телефонных переговоров, встреч и многое другое. По натуре, я отношу себя к очень коммуникабельной категории людей, и мне нравится динамичная работа с большим числом клиентов, банков, юристов и со всеми, кто работает в этой отрасли.

Мне нравится вставать рано утром, ставить себе задачи на день, иногда, чуть выше возможностей, главное не сидеть с утра до вечера в офисе, а выйти на реальное поле деятельности, к людям.

– Что вас волнует в вашей профессии и что занимает большую часть рабочего времени?

– Профессия риелтора – это умение делать всё. Один человек должен объединять в себе менеджера по продажам, юриста, экономиста, психолога и дипломата. Все эти качества необходимы для успешного завершения сделок. Самым важным для риелтора является его универсальность и умение адаптироваться в любых обстоятельствах. В обязанности специалиста данной профессии входит презентация объектов недвижимости покупателям, подготовка необходимой документации и проверка её подлинности. Объединение продавца с покупателем и оформление намеченной сделки. При этом, риелтор может помочь в переоформлении прав собственности на недвижимость, что является большим плюсом для него.

И, главное, риелтору повседневно требуется совершенствование своих знаний и навыков, постоянное развитие, без остановки на месте. Профессия «специалист по недвижимости» заставляет быть всегда в тренде и следовать за изменениями современного мира. И, конечно, к такой форме работы я очень стремлюсь.

Большую часть рабочего времени занимают телефонные переговоры, которые в последние годы сменяются на переписки в мессенджерах и, безусловно, коммуникация с людьми. Я постоянно на связи с контрагентами по сделке, сотрудниками банка, юристами регистраторами, успокаиваю истерики клиентов (такое тоже бывает). Вена небольшая, вы всегда сталкиваетесь в жизни с кем-то дважды, я стараюсь с каждым агентом и разработчиком недвижимости поддерживать дружеские и партнёрские отношения. Ведь вместе мы двигаем индустрию недвижимости в правильном направлении – вместе мы всегда сильнее.

– Что происходит сегодня на рынке недвижимости?

– Рынок изменчив и очень динамичен. Несмотря



на кризис коронавируса, он идёт в своём естественном направлении развития. На мой взгляд Вена является безопасным и стабильным «островом» как для крупных, так и для мелких инвесторов. И я вижу в Вене огромный потенциал развития в этой сфере, и хотелось бы быть частью этих больших возможностей. Важно своевременно распознать рентабельность различных объектов, чтобы затем быстро и грамотно реализовать их с потенциальными инвесторами и клиентами. Многие тяготеют к столице или курортным городам, однако цены на жилье в них сегодня очень высокие. Вне столицы и курортов качество жизни также высокое, а стоимость квартир гораздо ниже.

В городах пользуются популярностью квартиры. С домами сложнее, многие из них относятся к постройкам старого фонда и иногда нуждаются в ремонте. Сельские шале и коттеджи популярны для проживания вдали от городской суеты в живописных альпийских долинах или около горнолыжных курортов. Всё зависит от платежеспособности клиента.

– Расскажите немного о себе.

– Я родился в Ташкенте в 1989 году. В начале девяностых в Австрию по туристической визе приехали дедушка Марик и бабушка Люба Мулаевы, их пригласили на свадьбу родственников. После торжества они решили

остаться в Вене. Мои родители, Даниэль и Маргарита, переехали чуть позже, и тоже остались здесь, мне в то время было всего три годика. Через некоторое время отец открыл свой первый бизнес во втором районе города, который успешно ведёт и по сей день. Моя мать с 1993 года и по сей день работает в еврейском центре для престарелых имени Маймонида. Кроме меня в семье есть двое младших детей – сестра Алина, которая в настоящее время живет в Нью-Йорке, и брат Михаэль, он помогает отцу в его бизнесе. Вот уже шесть лет как я женат и очень счастлив, мою супругу зовут Сиван, у нас есть весьма любознательный сын Элон Ноах.

В 19 лет, сразу после гимназии, я переехал в Тирольскую область в городок Куфштейн в Австрии и поступил в специализированный колледж высшей школы. Первые месяцы учёбы были нелёгкими, это была новая страница в книге моей юности. Другой город, новые друзья, незнакомая среда, в которой я должен был адаптироваться. Постепенно я действительно адаптировался и стал более спокойным, среди студентов завел не мало хороших друзей и знакомых, с которыми я нахожусь в тесном контакте и по сей день. Думаю, что в колледже я прошёл великолепную подготовку к будущей деятельности на рынке недвижимости, и учёба убедила меня в правильности выбора профессии.

После успешного завершения учёбы получил академическую степень Бакалавра со специализацией – консультант по недвижимости и менеджер по объектам в FH Kufstein.

В 2012 году я прошёл конкурс и стал сотрудником известной компании по недвижимости «Stadtquartier Home GmbH», где начал свою карьеру как агент с особыми полномочиями. В 2018 меня продвинули на более высокую позицию в компании. Мне доверили должность инвестиционного брокера по процентным ставкам, где нужно соблюдать строгую дискретность по отношению к клиентам, выстраивать доверительные отношения, на высоком уровне подготавливать документы и для покупателей, и для продавцов более масштабных и серьёзных объектов. Таких как гостиницы, бизнес-комплексы, большие пакеты зданий различного предназначения, крыши домов для достроек и много другого интересного.

– На сколько Вы активны в жизни нашей общины?

– Община – это то необходимое социальное сообщество, где людей объединяет общая культура, традиции, язык, заслуги предков и, конечно, их наследие.

Меня радует то, что она есть, наша дружная,

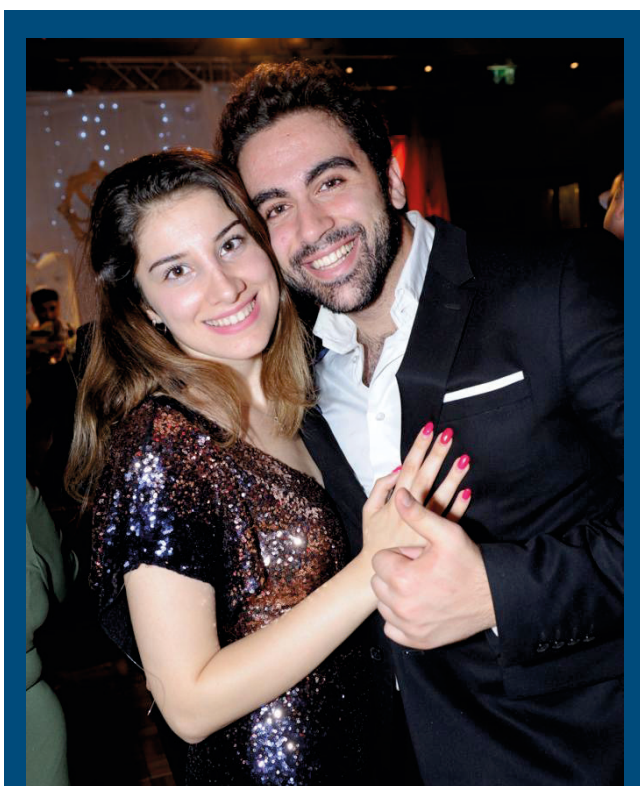
венская община бухарских евреев, в ней соблюдаются вековые традиции, чувствуется плечо друг друга и в радости, и в горе.

На сегодняшний день делается много хорошего в общине и это, действительно, радует и вдохновляет нашу молодёжь на то, чтобы жизнь в общине становилась лучше и лучше. Не буду перечислять все достижения нашего сообщества о которых уже не раз писалось в наших СМИ. Хочу только пожелать одного: чтобы всегда мы были дружны и ценили друг друга, как сказано – в единстве сила, а в уважении друг к другу кроется Божественное благословение.

Я всегда с удовольствием присоединяюсь к группам благородных спонсоров, которые поддерживают различные проекты на благо общины и её процветания. Как и многие доброжелатели я заинтересован в нужных проектах и хочу участвовать в них с целью строительства будущего венской общины. Наше старшее поколение заложило фундамент для нас, и мы должны продолжать их дело и быть примером для детей, внуков, вместе смотреть с оптимизмом в будущее.

– Спасибо за встречу в нашем бюро, мы желаем всего наилучшего на вашем жизненном пути!

Беседу вёл Шломо Устониязов
Вена, май 2021 года.

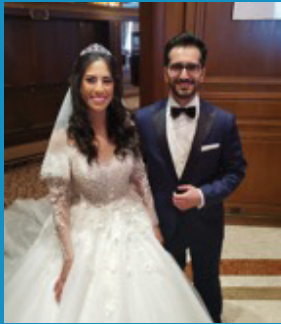


MAZAL TOV!

Wir gratulieren Theo und Diana Hayat (née Pinchasov) zur Geburt ihrer Tochter Emily Frida Lea Hayat.

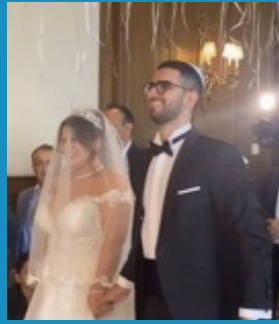
MAZAL TOV'S

Hochzeit



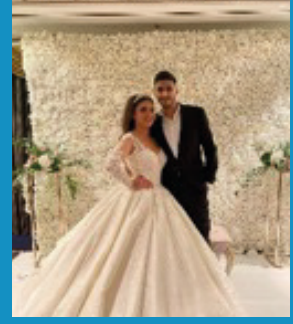
Daniel & Michelle
Achunov

Hochzeit



David & Nathalie
Achunow

Hochzeit



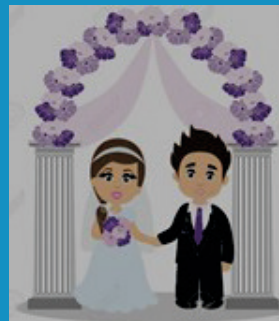
Barel & Nikol
Baybatchaev

Hochzeit



Alon & Elinor
Barakov

Hochzeit



Aron David &
Meital Achoonov

Hochzeit



Robert & Jenny
Raichman

Bar Mitzwah



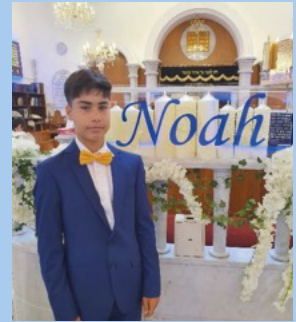
Ariel Levi
Karschigjew

Bar Mitzwah



Or David Uston

Bar Mitzwah



Noah Alishaev

Bar Mitzwah



Jonathan Pinhasov

Bar Mitzwah



Schmuel Uston

MAZAL TOV'S



MATURANTINNEN UND MATURANTEN CHABAD

- Alexander Yagudaiev
- Avi Hen
- John Railiani
- Neomi Jurist
- Chava Malaev
- Sarah Aronabew
- Ariela Refaelov
- Sharon Pinhasov
- Elinor Sadikov



MATURANTINNEN UND MATURANTEN ZPC

- Refael Izraelov
- Orel Zazashvili
- Avigayil Shamonov
- Shirel Tetrushvili
- Elisabeth Elgan
- Ben Zach

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH ZUR GEBURT

Wir gratulieren den Eltern

- Familie Aron & Milana Isacharov zur Geburt Ihres Sohnes DANIEL
 - Familie Gamliel & Leana Benari zur Geburt Ihres Sohnes JONATHAN
 - Familie Elnathan & Tami Shamuilov zur Geburt Ihres Sohnes JEHUDA
 - Familie Aharon & Nelja Kaikow zur Geburt Ihres Sohnes EYTAN
 - Familie Markiel & Shir Haimov zur Geburt Ihres Sohnes DAVID
 - Familie Eli & Mazal Cohen zur Geburt Ihres Sohnes MEIR
 - Familie Benjamin & Sarah Shamuilov zur Geburt Ihres Sohnes Ovadia Yoel
 - Familie Bechor & Chaja Motaev zur Geburt Ihres Sohnes JOSEF DAVID
 - Familie Zaurow Michael & Melanie zur Geburt Ihres Sohnes
 - Familie Michael & Vicky Abramov zur Geburt ihres Sohnes
 - Familie Jonathan & Elisabeth Engel zur Geburt ihres Sohnes
-
- Familie Avner & Julia Babaev zur Geburt Ihrer Tochter TAMAR
 - Familie Jonathan & Daniela Karschigijew zur Geburt Ihrer Tochter BATEL
 - Familie Rony & Esther Kataev zur Geburt Ihrer Tochter ODELIYA
 - Familie Avichail & Zipora Leviev zur Geburt Ihrer Tochter ESTHER
 - Familie Eduard & Ziva Karschigijew zur Geburt Ihrer KINDER
 - Familie Neria & Julia Izhak zur Geburt Ihrer Tochter ANAEL



Inserate in Sefardinews Werbung und Glückwünsche in unserem Magazin schalten.

Egal ob für Ihren Betrieb, oder bei anderen Ereignissen: Schalten Sie Ihre nächste Anzeige in der Sefardinews. Unsere Ausgaben werden an alle jüdischen Haushalte geschickt. Sie erreichen somit auch zielgruppenorientiert eine

große Leserschaft. Kontaktieren Sie einfach unser Büroteam unter der E-Mail-Adresse office@vbj.or.at oder telefonisch unter +43/676/346 00 21; wir stehen Ihnen gerne jederzeitig zur Verfügung.

UNSERE INSTITUTIONEN



Sharey Ovadia auf der Nordwestbahnstraße ist eine Synagoge und ein Lernhaus. Es werden täglich Großveranstaltungen organisiert. Wöchentlich erfreuen sich mehr als 200 Besuchern und ca. 400 zu den einzelnen Feiertagen. Bis zu 100 Kinder nehmen wöchentlich an Kinderprogrammen teil.

„Bet Halevi“ am Rabbiner-Schneerson-Platz ist eine Synagoge und ein Lernhaus. Es werden täglich Veranstaltungen abgehalten. Wöchentlich erfreuen sich dort mehr als 300 Besuchern und über 500 zu den einzelnen Feiertagen. Im Beth Halevi gibt es zwei Festsäle und eine Mikve. Darüber hinaus befindet sich dort die Jugendorganisation „Club Chaj“.



Der VBJ betreibt einen Seniorenklub in der Czerningasse mit über 150 Mitgliedern und wöchentlichem Programm, Veranstaltungen und Seminarvorträgen.

Das Sefardische Zentrum in der Tempelgasse 7 ist der Hauptsitz des VBJ.



„Bnej Avner“ in der Blumauergasse ist eine Synagoge und ein Lernhaus. Wöchentlich mit mehr als 200 Besuchern und ca. 400 zu den einzelnen Feiertagen.



Club Chai ist eine jüdische Jugendorganisation die im Jahre 2005 ins Leben gerufen wurde. Mit der Zeit veränderten sich nicht nur die Räumlichkeiten in denen wöchentliche Treffen stattfinden, sondern auch das Programm, welches sich auch auf andere Altersgruppen erweiterte.



„Jad beJad“ ist die größte jüdische Jugendorganisation Österreichs, die seit 20 Jahren mehr als 500 Kinder und Jugendliche betreut. Jad beJad wurde 1997 als jüdisch-sephardische Jugendorganisation in Österreich gegründet. Religion, Tradition, Thora-bezogener Zionismus, „Geschwisterlichkeit“ und vieles mehr sind wichtige Werte von Jad beJad.

Hafazat Hatora auf der großen Mohrengasse ist eine Synagoge und ein Lernhaus. Wöchentlich erfreuen sich mehr als 200 Besuchern und ca. 400 zu den einzelnen Feiertagen. Hafazat Hatora organisiert einen Kindsclub, wo wöchentlich über 100 Kinder ein Programm (Malwettbewerbe, Kreativitätsspiele, Lernspiele, etc.) genießen.



„Bnot Hashem“ ist ein Frauenklub mit über 200 Mitgliedern und regelmäßigen Veranstaltungen und Seminarvorträgen.

„Milev Lelev“ ist eine jüdische Heiratsvermittlungsorganisation mit dem Ziel, möglichst viele jüdische Frauen und Männer zu vereinen und somit die jüdische Familie zu stärken.



Das Sefardische Zentrum in der Tempelgasse 7 ist der Hauptsitz der Synagoge der bucharischen Juden. Es werden tägliche G'ttes-dienste, Lernseminare und regelmäßige Veranstaltungen abgehalten. Wöchentlich erfreuen sich mehr als 200 Besucher und zu den einzelnen Feiertagen über 1.000 Gäste. Im Festsaal werden regelmäßig feierliche Anlässe und Großveranstaltungen abgehalten.

Die Kultursparte des VBJ „Kinor David“ organisiert jährlich mehrere Kulturveranstaltungen, Filmpräsentationen, Theatervorführungen und Familientage.



The Jad Bejad Times



**JAD BEJAD -
MEIN JUGENDZENTRUM**

MEINE ERSTE PEULA



Annelies Marie „Anne“ Frank war ein niederländisch-deutsches Mädchen, das 1934 mit seinen Eltern und seiner Schwester Margot in die Niederlande auswanderte, um der Verfolgung durch die Nationalsozialisten zu entgehen, und kurz vor dem Kriegsende dem nationalsozialistischen Verbrecherregime zum Opfer fiel.

Hiiii an alle, die mich noch nicht kennen. Ich heiße Lea, bin eine Hadrachistin und 17 Jahre alt.

Am Samstag, den 26. Juni 2021 habe ich meine erste Peula in JBJ gehalten. Eine große Gruppe, von unterschiedlich alten Jugendlichen, hat sich in einem Sesselkreis versammelt. Alle haben mir sehr aufmerksam zugehört, da meine Peula ebenfalls eine Aufgabe an alle beinhaltete und damit sie später genau wissen, was sie machen müssen.

Das Thema meiner Peula war „Das Geben“ („Netina“). Zur aller erst habe ich eine kurze Geschichte von Anne Frank vorgelesen. Nach dem Vorlesen haben wir die Eindrücke der Kinder gesammelt und eine kleine Diskussionsrunde gestartet. Nach der Diskussion hat sich die große Menge in folgende vier Gruppen eingeteilt:

- a. Menschen, die geben und nehmen
- b. Menschen, die nicht geben und nicht nehmen
- c. Menschen, die geben, aber nicht nehmen
- d. Menschen, die nicht geben, aber nehmen

In den jeweiligen Gruppen sind verschiedene Fragen gestellt worden und anhand der Gruppe, haben sich die Kinder entscheiden müssen, wie sich die Person in der dementsprechenden Situation verhalten wird.

Als Hadrachistin hat es mir wirklich sehr viel



„Wir haben es uns zur Aufgabe gemacht, für Sie den perfekten Wohnraum zu schaffen. - Und darin sind wir richtig gut. Darum bieten wir Ihnen kostenlos:

Vermittlung • 3D-Visualisierung • Bewertung • Studie

SVETA
IMMOBILIENVERMITTLUNG



Freude bereitet, die Peula vorzubereiten. Nicht nur weil die Kinder etwas Schönes daraus lernen konnten, sondern auch, weil die Jugendlichen aktiv an der Aktion teilgenommen haben. Außerdem habe ich mich davor mit dem Thema ausführlich auseinandergesetzt und habe durch die Vorbereitung, selbst viel gelernt. Bei jeder neuen Peula bin ich sehr aufgeregt und neugierig, was ich als Nächstes lernen, sowie lehren kann. Nein, nein, nicht falsch verstehen... Es ist ein unbewusstes Lernen, geschieht ist einfach so nebenbei, man merkt es kaum. Insgesamt habe ich schon fünf Peulot vorbereitet und bei jeder einzelnen habe ich etwas Neues mitgenommen. Als Beispiel habe ich mal eine Peula über den „Iron Dome“ vorbereitet, das wiederum ist ein ganz anderes Thema gewesen, doch dabei habe ich mein Wissen enorm erweitert.

Doch das Ziel dieser Peula ist gewesen, den Kindern die Wichtigkeit des Gebens (die Netina) beizubringen.

Man kann einem Freund Liebe und Aufmerksamkeit schenken, Spenden, oder auch nur ein Kompliment aussprechen. Sobald man vom „Geben“ hört, denkt man sofort an Zdaka und Spende, aber nein, einem Menschen ein Lächeln aufs Gesicht zu zaubern, ist um einiges besser und wertvoller. Natürlich ist es wichtig zu spenden, doch wenn man selbst noch jung ist und nicht so viel finanziell zum Teilen hat, so kann man wenigstens das machen. Meistens sind die kleinen Dinge, die wichtigsten.

Geschichte von Anne Frank:

Ich frage mich, ob einer der Leute, die in warmen, komfortablen Häusern sitzen, eine Ahnung haben, wie es sein muss, ein Bettler zu sein? Gut, jeder gibt einem Bettler ab und

zu ein paar Pfennige. Doch meist werden sie ihm hastig in die Hände gedrückt und die Tür mit einem Knall geschlossen. Außerdem schaudert der großzügige Spender meistens, so eine schmutzige Hand anfassen zu müssen. Stimmt es, oder nicht? Und dann sind die Leute überrascht, dass Bettler so unhöflich werden. Würde das nicht jemand tun, der eher wie eine Bestie behandelt wurde, als ein Mensch?

Jeder wird gleich geboren, jeder muss sterben und nichts bleibt von seiner weltlichen Herrlichkeit. Warum klammern sich die Menschen so verzweifelt an diese vergänglichen Dinge? Warum können Menschen, die mehr haben, als sie selbst brauchen, diesen Überschuss nicht ihren Mitbürgern geben? Warum sollten es manche Menschen während ihrer wenigen Jahre auf dieser Erde so schwer haben?

Die wahre Größe eines Menschen liegt nicht im Reichtum oder in der Macht, sondern im Charakter und in der Güte. Jeder ist menschlich, jeder hat seine Schuld, aber jeder wird auch mit viel Gutem in sich geboren. Und würde man damit beginnen, das Gute zu fördern, statt es zu ersticken, indem man den Armen das Gefühl gibt, auch Menschen zu sein, bräuchte man dafür nicht einmal Geld und Besitz.

Alles beginnt mit den kleinen Dingen. Sagst du zum Beispiel, dass es dir leidtut, wenn du einem armen Menschen auf die Zehen steigst, wie du bei einem Reichen tun würdest. Sei derjenige, der mit gutem Beispiel vorangeht, dann wird es nicht lange dauern, bis andere folgen. Immer mehr Menschen werden freundlich und großzügig werden, bis endlich keine armen Menschen mehr verachtet werden.

Wie schön zu denken, dass wir jetzt anfangen können, langsam die Welt zu verändern! Wie schön, dass jeder, ob groß oder klein, gleich seinen Beitrag leisten kann, Gerechtigkeit einzuführen! Öffne deine Augen, vergewissere dich zuerst, dass du selbst immer fair bist. Gib von dir selbst, gib so viel du kannst! Und man kann immer etwas geben, auch wenn es nur Freundlichkeit ist. Wenn alle das tun würden, gäbe es viel mehr Gerechtigkeit und Liebe auf der Welt. Gib und du wirst viel mehr erhalten, als du jemals für möglich gehalten hättest. Gib immer wieder, verliere nicht den Mut, mach weiter so und gib weiter!

Durch das Geben ist noch nie jemand arm geworden. Wenn Sie dies tun, dann braucht in ein paar Generationen niemand mehr Mitleid mit den Bettelkindern haben, denn es wird sie nicht mehr geben! Es gibt viel Platz für alle auf der Welt, genug Geld, Reichtum und Schönheit, die alle teilen können! Gott hat genug für alle gemacht! Lasst uns also alle damit beginnen, sie fair zu teilen.“

Fragen an die 4 Gruppen:

Dein bester Freund hat von dir \$ 20,- verlangt. Du erinnerst dich daran, wie du das letzte Mal jemandem \$ 5,- gegeben hast, hat er dir dein Geld nicht zurückgegeben. Was sollst du jetzt mit deinem Freund machen? Dein Lehrer hat dich gebeten, einem Schüler beim Unterricht und bei den Hausaufgaben zu helfen, weil er ein paar Tage in der Schule verloren hat. Du hattest jetzt eine schlechte Zeit im Unterricht und willst wirklich nach draußen gehen, um frische Luft zu schnappen, was sollst du tun?

Du hast Geburtstag! Dein bester Freund möchte dich mitnehmen und dir ein Eis kaufen. Du gehst aus und hast Spaß.

Wenn sie Geburtstag hat, denkst du darüber nach, was du für sie tun sollst. Du hast nicht viel Geld, was würdest du tun?

Lea Ascherov



SOLIDARITÄTS- BEKUNDUNG MIT UNSEREM LAND ISRAEL

Mehr denn je ist es wichtig, Solidarität mit Israel zu zeigen und sich auch gleichzeitig gegen den leider wachsenden Antisemitismus einzusetzen. Deswegen haben auch wir an der Solidaritätskundgebung mit Israel am Donnerstag, den 20. Mai 2021 teilgenommen. Als Rednerinnen und Redner traten unter anderen Wolfgang Sobotka, Nationalratspräsident Ö Karl Nehammer, Innenminister Pamela Rendi-Wagner, SPÖ-Klubobfrau Mordechai Rodgold, Botschafter Israels, sowie viele andere auf. Trotz der weltweiten Situation nahmen mehr als 500 Gemeindemitglieder und andere an dieser wichtigen Veranstaltung teil.



VATERTAGSSPECIAL



Dieses Jahr fand das Vatertagsspecial am 13. Juni 2021 statt.

Wir haben uns dazu entschieden alle Väter mit deren Söhnen zu einem Paintball & Grill Day einzuladen.

80 Männer und Jungs nahmen an diesem besonderen Tag teil. Die Paintballturniere verliefen sehr spannend und spaßig.

Anschließend verwöhnte uns unser Obmann und gleichzeitig unser Grillmeister Isaak Malaiev mit einer leckeren Grillsession.

Ein riesen Dankeschön geht an dieser Stelle an alle freiwilligen Helferinnen und Helfer, sowie auch an alle Sponsoren, die diese Veranstaltung ermöglichten und zu einer unvergesslichen gemacht haben.



SOMMERFEST 2021



**“Jedes Jahr freue
ich mich nur auf
diesen Tag”**

#teamworkmakesthedreamwork

Dieses Jahr fand nach einer langen Corona-Pause am 1. August wieder unser jährliches Sommerfest auf der Jahnwiese im Augarten statt. Wir haben uns mit der JUKO, sowie mit den Organisationen Club Chai, Bnei Akiva und Hashomer Hatzair zusammengetan und ein unvergessliches Fest für Eltern und Kinder organisiert. Trotz des plötzlichen Wetterwandels gelang es uns jedem einzelnen ein Lächeln auf den Gesichtern zu zaubern und für viel Spiel und Spaß zu sorgen. Für jedes Alter gab es Stationen mit verschiedenen Spielen. Luftburgen, XXL-Schach, Big-Darts, sowie vieles mehr. Dank dem Team von Catering Emanuel hat ein leckeres Essen ebenfalls nicht gefehlt.

Wir bedanken uns im Namen aller Organisatoren bei unseren freiwilligen Helferinnen und Helfern, welche das Unmögliche möglich gemacht haben!

**YOU
ARE
THE
BEST!**





ROSCH HASCHANA

Rosch Haschana ist der Beginn des Jahres. An diesem Tag wurden Adam und Eva geschaffen. Obwohl die Schöpfung sechs Tage vor Adam und Eva begann, gilt der sechste Tag als Anfang der Welt, und Rosch Haschana wurde auf diesen Tag gelegt. Denn die Menschheit ist das Zentrum des Universums, und alles andere wurde für sie geschaffen. Nach der Schöpfung des Menschen war die Welt vollendet, und G-ttes Wille war erfüllt.

Rosch Haschana wird „Oberhaupt“ des Jahres genannt, nicht nur „Anfang“ des Jahres. Wie bereits erwähnt, sind die Feiertage die Wiederkehr der ursprünglichen Ereignisse an den betreffenden Tagen. So wie G-tt am Anfang die Erschaffung der Welt beschloss, so wendet er sich ihr an jedem Rosch Haschana mit neuer Kraft zu, mehr denn je zuvor, und das prägt seine Beziehung zur Welt für das ganze kommende Jahr.

So wie ein Haupt das Leben enthält und das Nervenzentrum des Körpers ist, enthält Rosch Haschana das Leben und die Nahrung des ganzen Jahres. Das ist die Bedeutung des Urteils an Rosch Haschana, und darum ist dieses Fest so feierlich. Denn es hängt von unserer „Zuwendung“ zu G-tt ab, was er an Rosch Haschana beschließt: wie er mit uns umgeht und wie er uns segnet und uns gibt, was wir brauchen.

STORY TIME

Rom, 28. September 2003, 3 Uhr 15 morgens

Mein Jüngster wacht auf und schreit, er hat eine schlimme Erkältung und fühlt sich recht miserabel. Als ich ihn verschlafen halte und versuche ihn zu trösten, beginnt es draußen zu regnen; ein paar Minuten später geht das Licht aus. Ich stelle fest, dass kein knackendes Geräusch zu hören war, das einen Kurzschluss in unserer Wohnung angezeigt hätte; da auch kein Licht von der Straße und den umliegenden Häusern kommt, nehme ich an, dass aufgrund des Regens die Lichter ausgegangen sind (in dieser Stadt kann das vorkommen). Warum auch immer, es ist wahrlich pechschwarz, ich kann nichts sehen, ich halte meinen Sohn in meinen Armen aber kann ihn nicht sehen. Ich beginne zu verstehen, was die Ägypter während der Plage der Dunkelheit fühlen mussten.

Die Dunkelheit lässt meinen Sohn weinen „la, la“ (Licht, Licht!), und mein Mann kämpft sich durch die unbekannte pechschwarze Dunkelheit in die Küche durch, wo er eine Kerze findet und an dem Feuer entzündet, das wir am Herd angelassen haben, um am Feiertag kochen zu können. Als mein Mann diese eine Kerze in unser Zimmer bringt, wird der gesamte Raum erleuchtet, und die g-ttlichen Worte „und es war Licht“ bekommen eine neue Bedeutung.

Mein Sohn beruhigt sich und ist im Begriff wieder einzuschlafen. Als ich ihn in meinen Armen wiege, schaue ich auf die Kerze, auf das Licht, welches sie hervorbringt, und bemerke ihren Schein und wie diese kleine, flackernde Flamme die Macht hat, so viel Licht herzustellen. Wo ein paar Momente zuvor Furcht und Beunruhigung regierten, brachte die Kerze nun Frieden und Ruhe. Ich erinnere mich an den Ausspruch





CHANA 5782

unserer Gelehrten „Me'at or docheh harbeh choshech“ – wenig Licht vertreibt viel Finsternis. Wenn nur jede und jeder von uns ein kleines Bisschen Licht herstellen würde, durch das Tun einer guten Tat, irgendeiner guten Tat, würden wir einen großen Teil der Dunkelheit, die unsere Welt verfinstert, vertreiben.

Mein letzter Gedanke bevor ich wieder einschlafe ist, dass ich froh bin, dass die Lichter zu Rosch Haschana ausgegangen sind. Es gibt mir das Gefühl, zu einem uranfänglichem Zustand der Dinge zurückzukehren, und ich empfinde es als so passend, dass es an diesem Tag geschah.

9 Uhr 30 morgens

Die Lichter sind noch nicht angegangen und ich beginne mir Sorgen zu machen über die Menge feinen Gefüllten Fisch, den ich liebevoll vorbereitet habe, und der für die Feiertage im Gefrierfach liegt. Der Sicherheitsmann, der die Synagoge in unserem Haus zu bewachen hat, kommt und erzählt uns, dass der Stromausfall ganz Italien betrifft. Ich bin überrascht und schockiert, doch irgendwie berührt mich diese Neuigkeit nicht tief. Ich fühle mich wie auf einem anderen Planeten, in einer anderen Zeit. Erstmals seit langem fühle ich wahrhaft Rosch Haschana. Bei all der Technologie, nur G-tes natürliches Licht zum Erhellen unseres bewölkten Tages, fühle ich mich verbundener denn je.

Ich mache mir Sorgen, dass die Leute vielleicht einen Terroranschlag fürchten und nicht in die Synagoge kommen würden. G-tt sein Dank waren meine Ängste unbegründet. Spätestens um halb Zwölf ist alles bis auf den letzten Platz voll und überfüllt; über 50 Männer, Frauen und Kinder, Leute mit allerlei verschiedenen Lebenswegen, sind zu Rosch Haschana in unsere junge Gemeinde gekommen. Interessanterweise spricht niemand

über den Stromausfall, man spricht überhaupt nicht, alle konzentrieren sich auf den Ablauf des Tages. Mir kommt vor, dass alle so fühlen wie ich – als wären sie in einer anderen Welt, entfernt von den weltlichen Dingen des Tages.

11 Uhr 55 Vormittag

Als wir uns auf das Schofar-Blasen vorbereiten, gehen die Lichter wieder an.

Das Blasen des Schofars symbolisiert, unter anderem, unsere Krönung von G-tt zum König. Zu Rosch Haschana wählt G-tt, die Welt wieder zu erschaffen und gibt ihr erneuerte Lebenskraft; gleichzeitig anerkennen und akzeptieren wir Menschen G-tes Herrschaft über uns indem wir den Schofar blasen.

Als die Lichter wieder angingen, rasten meine Gedanken. Wie wundervoll, dass der Stromausfall nicht etwa einen Monat früher stattgefunden hat, während der nie dagewesenen glühenden Hitzewelle, die unser Land damals plagte! Wäre es damals geschehen, welche unvorstellbare Zerstörung hätte es bedeutet für Menschen, Tiere, Nahrung ... Doch G-tt schickte uns den Stromausfall zu Rosch Haschana, an einem verregneten kühlen Sonntag, an dem die meisten Geschäfte geschlossen waren, solcherart den Schaden dramatisch begrenzend, und uns daran erinnernd, was das wirklich Wichtige ist.

In den Gebeten von Rosch Haschana bitten wir G-tt um Gesundheit, Wohlstand und Freude, damit wir Ihm besser dienen können. Was geben wir zurück? Jener Rosch Haschana lehrte mich, dass das größte Geschenk, das wir Ihm – und uns – machen können, diese kleine Tat ist: Das kleine bisschen Licht, welches viel Dunkelheit vertreibt.



EIS CREME



REZEPT

Zutaten:

400g gefrorenes
Obst eurer Wahl
(Erdbeeren, Himbeeren,..)
1 Ei Zucker
250 ml Schlagobers

Zubereitung:

Zuerst den Schlagobers steif schlagen. Währenddessen die gefrorene Frucht eurer Wahl mit Zucker mixen und gut verrühren. Den Obers fein unterrühren und mahlzeit. Falls ihr euer Eis bisschen fester wollt, dann 1/2-1h in die Kühltruhe stellen.



RUTHI'S SCHOKO KUCHEN

REZEPT

1 1/2 Gläser Zucker	—> alles zusammen
1 1/2 Gläser Mehl	mixen und für ca.
1 Esslöffel Rum	40 Minuten bei
1 Esslöffel	180 Grad (Turbo)
Kaffepulver	backen.
3 Esslöffel	
Kakaopulver	Glasur:
3 Esslöffel Instant	1 Tafel
Pudding Vanille (von	Bitterschokolade
Osem)	(am besten von
1 Glas gekochtes	Elite)
Wasser	Topping (flüssig)
1 Glas Öl	—> auf dem Herd
1 Backpulver	zu einer Sauce
3 Eier	kochen

GUTES GELINGEN!!!

yummy

BOOT CAMP

Wie schon seit drei Jahren, gab es auch dieses Jahr ein Boot Camp für die Hadrachisten, bei dem sie viel lernen und Spaß haben. Dieses Jahr hatte ich auch die Ehre gemeinsam mit meinen Freunden dabei zu sein.

Ein Boot Camp ist so wie ein kleines Machane für die zukünftigen Madrichim. Dort haben wir sehr viel Neues und vor allem Interessantes für die Zukunft gelernt.

Am Donnerstagabend sind wir angekommen und wurden sofort mit dem Essen unseres Chefkochs und Madrich Elnatan verwöhnt- gefolgt von vielen Seminaren und Spielen.

Am Freitag ist Beni Gilkarov, der ehemaliger Madrich und Schaliach von Jad Bejad zu uns gekommen und hat uns viel von seinen Erfahrungen und Erlebnissen erzählt. Wir haben einiges aus seinem Seminar mitnehmen dürfen und bedanken uns hiermit nochmals herzlich dafür.

Die restlichen Tage haben wir ebenfalls mit viel Lernen, Essen und Lachen verbracht.

Wie auch auf einem Machane dürfen auf einem Boot Camp keine Insider fehlen. Insider wie: „und dann“, „eine weiße Fledermaus pass auf“, „se chawaja“, „leiserrrrrr Estis Kinder schlafen“, „Eimer, Eimer, Eimer!!!!“ und noch viele mehr bringen uns weiterhin täglich zum Lachen.

Mir persönlich hat es sehr viel Spaß gemacht. Ich habe viel Neues dazu gelernt und viele neue lustigen Erlebnisse mit meinen Freunden gehabt. Ich freue mich bereits im September ein Teil des Zewets zu sein und gemeinsam mit den Chanichim Spaß und Freude zu haben!



Jad Bejad

Ansprechpersonen

Obmann

Isaak Malaiev

Obmann

Leitung

Esti Junaiev

Ruth Malaev

Jugendleiterin

Rosh Madricha

Madrichim

Zipora Davidov

Uriel Karschigijew

Elnatan Natanov

Benjamin Malaiev

David Babacsayv

Marketing

Ariel Babadschanov

Social Media

Logistic & Finance

David Chai Yosopov

Daniel Molokandov

David Uston

Fundraising

Buchhaltung

Technische Leitung und

Logistiker

Back Office

Ruth Malaev

Religion

Edi Abramov

Frumi Alperovits

Religionsleitung

Religionsleitung

MO - DO: ab 13:00 Uhr

-19:00 Uhr STUDY SPACE

Samstags/ Schabbat immer

2 Stunden vor

Schabbat Ausgang

Sontags ab 13:00 Uhr bis

19:00 Uhr

www.jadbejad.at

jadbejad1997@gmail.com

Impressum

Herausgeber: Jad Bejad - Vereinigung Bucharischer Jugend Wiens

Redaktion: Ruth Malaev, Lea Ascherov, Gabriel Abramov & Tehila Natanov

Layout: Esti Junaiev



ZALMARI DESIGNS
YOU DREAM WE PLAN

ARCHITEKTONISCHE DIENSTLEISTUNGEN

Um Ihnen einen möglichst umfangreichen Service anbieten zu können, habe ich mein Angebot um folgende Leistungen erweitert:

- Einreichpläne
- Auswechslungspläne
- Elektropläne
- Bemaßungspläne
- Verkaufspläne
- technische Zeichnungen

Bei weiteren Fragen stehe ich Ihnen gerne jederzeit zur Verfügung:

ZALMAN MALAIEV
CEO

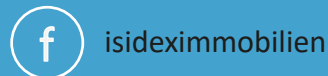
WILDPRETMARKT 3/7
1010 WIEN
01 956 51 16/ DW 12
OFFICE@ZALMARI.AT



**WENN ES UM
IMMOBILIEN ODER
VERSICHERUNGEN
GEHT, SIND WIR IHR
ANSPRECHPARTNER.**

**PROFITIEREN SIE
VON UNSERER
JAHRELANGEN
ERFAHRUNG!**

malaiev@isidex.at
0676 844 348 200



Folgen Sie uns auf Instagram und Facebook und entdecken Sie Wissenwertes rund um das Thema Immobilien.

Wir wünschen unseren Kunden, Bekannten und Verwandten sowie der gesamten jüdischen Gemeinde
„Schana tova u' metuka“!

Familie Malaiev